

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . 1 M. 50 Pfg.,
monatlich 50 .

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnanzzeige oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Petitzeile 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 94.

Mittwoch, den 23. April

1890.

Wichtig für jede Haushaltung

ist das soeben eröffnete

Neu!

Erste

Neu!

Wiesbadener mechanische Teppich-Klopfwerk
mit Dampftrieb.

Nach patentirtem englisch-amerikanischem System staubfrei arbeitend.

Mechanisches Klopfen befreit den Teppich absolut von Staub und Mottenbrut, belebt seine Farben, bringt Ersparnisse, schützt ihn vor jeder Verletzung, da die Teppiche über gefederte Gummi-Unterlagen geführt und mit elastischen Gummischlägern geklopft werden. Die Reinigung geschieht in dem extra dazu erbauten Haus, bei jeder Witterung und zu jeder Jahreszeit.

Nach neuesten Forschungen sind die Teppiche eine Herberge für Krankheitskeime und das Reinigen derselben in oder in Nähe von Wohnungen höchst ungesund, deshalb bitte ich, von meiner frei gelegenen, mit Hand- und Maschinenbetrieb eingerichteten Anstalt Gebrauch zu machen und mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Der Unternehmer

Teppich-Klopfwerk:
Obere Dohheimerstraße
rechts.

Fritz Steinmetz.

Wohnung:
Ecke der Adelhaide- und
Drancienstraße.

Kostenfreie Abholung und Zustellung.

7979

Einrichtung mit Handbetrieb für Jedermann und vorhandenen Reinigungsutensilien.

Handbetrieb für Teppiche, Portieren, Möbel und Betten.

Verdingung.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten bezw. Lieferungen für die Erbauung eines Reserve-Kranken-Pavillons auf dem Terrain des städtischen Krankenhauses hieselbst sollen vergeben werden, nämlich I. Fußböden und Treppenbelag aus Eichenholz, II. Schreinerarbeiten, III. Schlosserarbeiten, IV. Glaserarbeiten, V. Lüncher- und Anstreicherarbeiten. Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Samstag, den 3. Mai 1890, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause, 2. Obergeschoß, Zimmer No. 41, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzulegen sind. Die Bedingungen und die zugehörigen Zeichnungen liegen vom 21. d. M. ab während der Dienststunden im Zimmer No. 41 des Rathhauses zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Verdingungsansätze in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 19. April 1890.

Der Stadtbaumeister. **Israel.** ***Bekanntmachung.**

Um vorgetommenen irrthümlichen Auffassungen des § 9 der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauche zu begegnen, wird hierdurch bemerkt, daß die vorgesehene Vergünstigung des Anbringens einer Leuchtflamme an den für Heiz- und Maschinen gas bestimmten Leitungen, für welches Gas der ermäßigte Preis von 15 Pfg. pro Cbmtr. beansprucht wird, sich auf die gewöhnlichen kleinen Gasochapparate nicht bezieht.

Wiesbaden, den 19. April 1890.

Der Director der Wasser- und Gaswerke. **Muchall.** ***Bekanntmachung.**

Die Lieferung von

25 Stück viereckigen gußeisernen Rahmen mit Deckeln und 2 Deckeln extra, sowie

10 Stück runden gußeisernen Rahmen mit Deckeln

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden und sind die hierauf bezüglichen Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens den 30. April c., Nachmittags 4 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzulegen. Die Bedingungen können auf Zimmer No. 3 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, während der Dienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 19. April 1890.

Der Director der Wasser- und Gaswerke. **Muchall.** *

Heute Mittwoch, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung mißdeutlich befundene Fleisch eines **Ochsen** zu 48 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Samstag, den 26. April, Abends 8 1/2 Uhr, im weissen Saale:

Réunion dansante.Ball-Dirigent: Herr **Otto Dornewass.**

Der Eintritt ist nur gegen besondere und personelle Réunionskarte, dagegen für hiesige Kurgäste gegen Vorzeigung ihrer Kurhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen) gestattet. Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechtigen zum Besuche der Réunion nicht. Käuflich werden Réunionskarten nicht ausgegeben. Ballanzug ist unbedingte Vorschrift (Herren: Frack und weisse Binde). Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass Gesuche um Réunionskarten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige Kurhauskarte besitzen, unter allen Umständen unberücksichtigt bleiben müssen. Die Einführung Familienangehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet. Die Gallerien bleiben für Jedermann geschlossen. Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.

Der Kur-Director. **F. Heyl.** ***Mieth-Verträge** vorrätig im Verlag, Langgasse 27.**Heute,**

Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr:

Fortsetzung

der

Nachlaß-Versteigerung

des verstorbenen Herrn

Commerzienrath Otto Castell

im Sterbehause

21 Adelhaidstraße 21.**Wilh. Klotz,**

Auctionator und Taxator,

Büreau: Mauergasse 8. 343

Michelsberg 26.	Emil Strauss, vormals C. & M. Strauss. Gegründet 1825.	Michelsberg 26.
Musterzimmer zur Ansicht.	Möbel-Fabrik und Lager.	Salons.
Schlaf- Zimmer.	Decorationen, ganze Wohnungs-Ein- richtungen, einzelne Stücke unter Garantie bester Ausführung zu billigsten Preisen.	Damen- Zimmer.
Speise- Zimmer.		Herren- Zimmer.

2000 Stück Vergißmeinnicht Victoria,

niedrige, kugelförmige Zwerg, schönste Sorte,

3000 Stück Alpen-Vergißmeinnicht, blau,sowie **Brantpflanzen**

empfiehlt billigst

Laden: **Stichgasse 26. Carl Praetorius,** Gärtnerei: **Waldmühlstr. 82.** 797**Grosses Sarg-Magazin**

47 Friedrichstrasse 47.



47 Friedrichstrasse 47.

von **M. Blumer.** 4061

47 Friedrichstr. 47, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Nerostraße 16. Sarg-Magazin Nerostraße 16.

Eine überaus günstige Gelegenheit

zum Einkaufen von Möbeln, Betten, Spiegeln etc. bietet sich jetzt in der

Wiesbadener Möbel-Börse, Friedrichstraße 8 (Eingang durch's Thor).

Da das große, reichhaltige Lager Abhüllung halber vollständig ausverkauft und geräumt werden muß, so bemerke, daß sämtliche an Lager befindlichen Waaren, wovon die Polsterfachen, als: Garnituren in Plüsch, Sammetfachen und Moquette, einzelne Canape's, Chaise-longues, vollständige Betten etc., ganz besonders hervorhebe, zu und unter dem Einkaufspreis abgegeben werden, ebenso die Kastenmöbel: Spiegel-, Kleider- und Bücherschränke, Waschkommoden und Nachttische in verschiedenem Marmor, Buffets, Ausziehtische, Schreibtische, Verticow, Secretäre, alle Arten Stühle, Tische und Spiegel, Vorhänge, Teppiche und Vorlagen.

Sämtliche Waaren sind solider guter Arbeit und wird für jedes Stück Garantie geleistet. 212

Ferd. Müller, Möbel- und Teppich-Handlung.

Heute

Nachmittag 2 Uhr:

Große

**Bau- und Brennholz-
Versteigerung**

am Abbruch

2 Schillerplatz 2 (Hof).

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren,
Michelsberg 22. 207

Heute Mittwoch,

Vormittags um 9½ und Nachmittags um 2 Uhr
anfangend:

Beginn der bereits annoncirten Versteigerung

von
Putz- und Modewaaren, Damenkleider-
stoffen, Damen- und Kinder-Mänteln etc.

in dem Saale zum

„Rheinischer Hof“,

Neugasse.

Ferd. Marx Nachfolger,

Auctionator und Taxator,

Bureau: 2b Kirchgasse 2b. 364

Gemüse-Conserven.

Am Schlusse der Saison verkaufe die noch vorhandenen
Erbsen, Schnitt-, Brech- u. Wachsbohnen
zu bedeutend billigeren Preisen. 8008

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Geschw. Oppenheimer,

44 obere Webergasse 44.

Specialität:

Korsetts.

Anfertigung nach Maass. Stets neueste Façons.

Beste Artikel. 7997

Für Schuhmacher!

Wegen Geschäfts-Übergabe

Verkauf zurückgesetzter nachfertiger Schäften aller Arten, sowie
Walfware bedeutend unter Einkaufspreisen. 7995

F. Kaessberger,

Lederhandlung, Webergasse 35.

Fussbodenlacke

in Oel und Alcohol, mit Farbe und naturell,

Parquetbodenwachs,

Parquetbodenwichse,

Stahlspäne,

nur beste Fabrikate, empfiehlt

M. Schüler,

Marktstrasse 26. 7988

„Mainzer Gold,“

hochfeinster Sect.

Haupt-Niederlage: **A. Schirg, Schillerplatz 2.** 1805

Prima gelbe Kartoffeln, per Kumpf 15 Pfg., im Walter
3 M. 50 Pfg., sowie schöne Mauskartoffeln, per Kumpf
28 Pfg., empfiehlt 8001

W. Schuck, Neuggasse 18.

Die ächte französische Wichse frisch angekommen bei
Harzheim, Neuggasse 20. 4652

Putz und **Passementerie.** **L. Strauss,** **Bänder.** **Knöpfe.** **Nouveautés.**
32 Langgasse, im „Adler“, 32.

Geschäftsprincip: Grosser Umsatz, kleinster Nutzen.

Zur Eröffnung der

Frühjahrs-Saison

empfehle ich eine ungemein reichhaltige und äusserst geschmackvolle Collection in allen Artikeln der

Putz- und Passementerie-Branche.

Abtheilung für Passementerie.

Schwarze matte Besätze (für Röcke und Taillen) per Meter 50 Pfg., 60 Pfg., 70 Pfg., 1, 2 bis 20 Mk.

Schwarze Perlbesätze, apparte neue Dessins, per Meter 50, 60, 70 Pfg., 1 bis 40 Mk.

Garnituren für Taillen in matt und glänzend Stück 1, 1.50, 2 bis 30 Mk.

Roben-Jäckchen, neueste Façons, Stück von 2 Mk. an.

Gold-Passementerie in jeder Ausführung nach neuesten Modelblättern.

Neuheit:

Bolero- und Figaro-Jäckchen in Seide, Wolle, Gold, Silber, Crochet, Perlen etc., alle Farben.

Schwarze und farbige Tressen in allen Breiten und Qualitäten.

Grosse Auswahl in Knöpfen aus Perlmutter, Metall und Passementerie.

Schliessen aus Metall und Jet in prachtvoller Ausführung.

Schwarze Chantilly-Spitzen, neueste Dessins, von 20 Pfg. an.

Schwarze Spitzen-Volants in überraschender Auswahl.

Abtheilung für Putz.

Ungarnirte Strohhüte für Damen und Kinder in neuesten Façons von 90 Pfg. an.

Garnirte Strohhüte für Damen und Kinder Stück von 2.50 Mk. an.

Spitzen-Capot-Hüte, modern garnirt, Stück von 3.50 Mk. an.

Cachemir- und Spitzen-Hüte für Kinder von 1.25 Mk. bis 10 Mk.

Pariser und Wiener Original-Modellhüte.

Neuheit:

Band-Hüte in Toques, Capots und runden fescen Formen.

Bouquets für Hüte Stück 50 Pfg., 1 Mk. bis zu den elegantesten, 12 Mk.

Federn und Amazonen von 50 Pfg. und 1 Mk. an.

Seidene Bänder in allen erdenklichen Farben und Breiten in ungewöhnlich reichhaltiger Auswahl.

Rüschen und Ballayeusen in den neuesten Ausführungen.

Grosse Auswahl fertiger garnirter Hüte.

Anfertigung couleurer und schwarzer Passementerien und Stickereien nach Mustern in kürzester Zeit.

Seide, Garne, Fischbein, Sous-bras, sowie sämmtl. Kurzwaaren.

Langgasse 32. L. Strauss, Langgasse 32.

Schul-^{in der} Schulbuchhandlung u. Antiquariat ⁶⁸⁹⁰ Bücher

G. Bornemann,

Znisenstraße 36, Ecke der Kirchgasse.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir, ergebenst mitzutheilen dass ich am heutigen Tage

17 Grosse Burgstrasse 17,

im Hause des Herrn W. Heuzeroth,

ein

Ausstattungs-geschäft für Wäsche, Leinen u. Bettwaaren

errichtet habe.

Auf die Anfertigung von

Herren-Hemden nach Maass oder Muster

in einfachster wie feinsten Ausstattung unter Garantie tadelloser Sitzes, bester Arbeit und nur prima Stoffen erlaube ich mir ergebenst aufmerksam zu machen.

Ich empfehle Ihnen noch besonders mein reichhaltiges Lager in **Bettuch-, Kissen- und Hemden-Leinen, Tischzeugen, Handttüchern** etc. etc. jeder Art und jeder Preislage, sowie mein bestassortirtes Lager in **Ross-haaren, Bettfedern und Daunen, Bettdrellen und Federkörper.**

Zur Uebernahme ganzer Ausstattungen

in **Wäsche, Leinen und Bettwaaren eigener Anfertigung** unter Garantie der Verwendung nur vorzüglicher Stoffe und Materialien halte ich mich bestens empfohlen.

Grösste Auswahl sämtlicher Strumpfwaren für Herren, Damen und Kinder.

Preise billigst und fest.

Gestützt auf gründliche Branchenkenntnisse und eine langjährige Thätigkeit in dem **Ausstattungs-geschäft** meines Bruders **Georg Hofmann** hier, bin ich in der Lage, den weitgehendsten Anforderungen genügen zu können, und bitte ich bei eintretendem Bedarf um gütige Zuweisung Ihrer werthen Aufträge, deren besten Ausführung Sie versichert sein dürfen.

Hochachtungsvoll

7978

Constantin Langer, 17 Grosse Burgstrasse 17.

Ackermann & Göggingen Masch.-Garn,

500 Yards 14 Pfg., sowie sämtliche

Kurzwaaren, Bänder etc.

zu den billigsten Preisen.

7449

„Zum billigen Vaden“, Webergasse 31.

Neuheiten

in

Tricot-Kleidchen

zu sehr billigen Preisen.

Gebr. Rosenthal,

39 Langgasse 39.

371

Pluvius,

neuester, imprägnirter, garantirt
wasserdichter

Regen- und Reise-Mantel,

uni, carrirt und gestreift,

in den neuesten Façons, in grossartigster Auswahl.

Gebr. Rosenthal,

39 Langgasse 39.

371

Für Aufseher und Private!

Chabraquen und Stirnbänder, Scheuleder etc., Stirn-
bänder mit breiter Stahlfilber-Einlage empfiehlt

A. Schreiner, Grabenstraße 12.

Ein **großes Eisepind**, gebraucht, für 15 Mk. zu verkaufen.
Näh. in der Tagbl.-Exp.

7948

Louis Gangloff,

Buchbinderei und Cartonnagen, 7966

Kirchgasse 14. Wiesbaden, Kirchgasse 14.

Anstalt für
Blattgold-, Silber-,
Schwarz-, Farben- und
Reliefdruck
auf Sammet, Seidenstoffe,
Bänder, Leder, Leinwand
etc. etc.

Einbanddecken
aller Art für
Gesang- und Gebetbücher.

Musterbücher, Geschäftsbücher
Musterkarten.

Wein- und Speisekarten
in einfacher und eleganter
Ausstattung, reicher Press-
ung, Messing- oder Nickel-
Beschlägen.

Prompte Bedienung. Billigste Preise.

Fabrikation und Lager
aller Arten von
Schrägschnittkarten
als:

Photographie-, Gratulations-,
Visit-, Tisch-, Tanz-,
Verlobungskarten etc. etc.

Cartonpapierlager
in allen
Stärken und Farben.

Englische Cartons
und Passe-Partouts
für

Photographien, Aquarellen,
Kreidezeichnungen etc.,
ovale und viereckige Aus-
schnitte, sauberste Ausfüh-
rung mit Maschinenbetrieb.



Dunkelkammer

steht meinen werthen Kunden
zur gef. Verfügung.

W. Hammer,
Wiesbaden, 8002
Kirchgasse 2a.

Wichtig: Buch **Ueber d. Ehe** 1 Mt.-Marken
Wo z. v. od. z. w. Kinderlegen.
Literatur-Bureau Dr. 28 Offenbach a. M.

Begen Abreise eine Parthie **Wildunger Wasser**, Georg
Victorquelle, zu verkaufen, die Flasche statt 70 Pf. nur 50 Pf.,
Geisbergstraße 36.

Verschiedenes

Billardspieler

mache ich besonders auf mein vorzügliches neues Billard
aufmerksam. J. Fassig, 7826

„Zur altdutschen Bierstube“, Neugasse 24.

Samburg-Amerika.

Schnelldampfer: **Augusta Victoria**,
Columbia & Normannia;

alleiniger Vertreter: 7761

Wilhelm Becker, Langg. 33.

Stellenvermittlungs-Bureau
von Frau Müller befindet sich Schwalbacherstraße 55.

Special-Etablissement für Orthopädie, schwed. Heilgymnastik und Massage.

Maschinengymnastik wie in Baden-Baden.

Wiesbaden, Große und Kleine Burgstraße 1 und 11.

Massage nach Dr. Mezger und Kellgren. Es stehen
in einem luftigen Saal separate, comfortable eingerichtete Ab-
theilungen zur Massage und Heilgymnastik für Damen und Herren
zur Verfügung. Geöffnet von früh 8 bis 5 Uhr Nachm. 7721
Direction: C. A. Bode, Orthopäde, und Eugen Müller.

Massage und Heilgymnastik für Damen und Kinder

(event. auch Pension)

4153

von verw. Frau Dr. med. Weiler, Taunusstraße 27, I.

Guter Mittagstisch zu 50—80 Pfg. und höher

3 Schwalbacherstraße 3, N. Christoffel.

Ein Viertel Part.-Loge (Brdrf.) g. abz. Oranienstr. 16, P. 7961

Zwei Viertel Sperrstg, erste Reihe, abzugeben
Abdolphsallee 8, I. 7602

Christoffel-Bestecke zu verkaufen Neugasse 15,
1 St. hoch. 6864

Eine Vorleserin, gut empfohlen; zu erfr. Nerothal 7. 7980

Asphalt- und Cementarbeiten

übernehmen in bester Ausführung zu reellen Preisen unter Garantie
L. Seebold & Co., Rheinstraße 58. 4654

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 3669
Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Die Maschinen-Strickerei Schüller,

Schulgasse 1.

empfiehlt sich b. zum An- und Restriicken von Strümpfen,
Socken, Beinlängen etc. bei reeller Bedienung.

Empfehle mich zum Anfertigen von Herren- und Knaben-
kleidern zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz u.
tadellose Arbeit. Reparaturen schnell u. billig. 2974
L. Wessel, Schneidermeister, Al. Kirchgasse 4.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich zum Anfertigen von
Damen- und Kinderkleidern bei billiger Bedienung.
Schwalbacherstraße 55, II.

Ein Fräulein, im Weißnähen, Ausbessern u. Stopfen
bewandert, wünscht noch einige Tage zu besetzen. Näh. Jahn-
straße 3, Hinterhaus 1 St.

Eine Büglerin sucht noch einige Stunden. Wellrichstraße 38,
Hinterh. 2 St.

Modes.

Special-Wäscherei für Spitzen, Gardinen, Gu-
turen, Fichus, Jabots, Handschuhe, Cravatten,
Federn etc. 5176

A. Katerbau, Louisestraße 36, Ecke Kirchgasse.

Berliner Neuwäscherei, Adlerstraße 13, Hinterh.
1 Etage, empfiehlt sich bei
pünktlicher Bedienung. Kragen, Mäuschetten werden wie
neu gewaschen und gebügelt.

Wäsche wird angen., schön und billig besorgt Walramstr. 9, P.

Wäsche zum Waschen und Bügeln, sowie Gardinen in weiß und crème, auf Spannrahmen getrocknet, wird angenommen Dohheimerstraße 30, Bäderladen. Dasselbst sucht ein **Bügelmädchen** Beschäftigung, per Tag 1 Mt.

Eine starke saubere Frau sucht noch einige Stunden zum Waschen und Bügen. Näh. Bleichstraße 12, Hinterhaus Parterre.

Ein Mädchen wünscht auf der Reise nach Amerika **Gesellschaft** (Dame oder Familie) zu haben. Offerten unter **O. P.** hauptpostlagernd erbeten.

Wer leiht einer Dame **40 Mark** bis 25. Juli? Sichere Rückgabe mit Zinsen. Offerten postlagernd unter **A. S. 100.**

Ein Kind findet gute Pflege. Näh. Moritzstraße 9, Stb.

Beamter, 30 Jahre alt, hübsch, Einkommen, sucht die Bekanntschaft eines braven alleinst. Mädchens oder einer jung. Wittwe zu machen. Auftr. Offerten unter **K. Z. 100** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Neelle Heirath.

Ein junger Mann, der sich in einigen Monaten selbstständig machen wird, wünscht ein **anständiges junges und gebildetes Mädchen** im Alter von 19–21 Jahren, am liebsten deren Angehörige hier wohnhaft sind, behufs späterer Verheirathung kennen zu lernen. Photographie dringend erwünscht. Offerten unter Chiffre **A. Z. 39** an die Tagbl.-Exp.

Neelles Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, ev., Mitte der 20er Jahre, von gutem Aussehen, mit flott gehendem Geschäft und 7000 Mt. Vermögen, sucht, da es ihm an Gelegenheit fehlt, die Bekanntschaft einer edlen, im Haushalt thätigen jungen Dame zu machen. Etwas Vermögen ist erwünscht. Ernstgemeinte Offerten mit Photographie bittet man unter Chiffre **R. W.** hauptpostlagernd niederzulegen. Discretion Ehrensache.

Wir gratuliren unserem treuen Freund **Julius Ritzel** zu seinem **21. Wiegenfeste.**

Seine Freunde u. Freundinnen: **K. D. H. M. O. G.**

Ein **dreifach donnerndes Hoch** soll fahren in **Bender's Brauerei**, den blonden Schorschchen zu ihrem werthen Namensfeste.

Die Schorschchen sollen leben, Ihre Liebchen daneben,
Ein Häßchen dabei, Hoch! leben sie alle Drei!

A. A. B. W.

Verkäufe

Ein moderner, noch ganz neuer **Regenmantel**, sowie neuer mittelgroßer **Reiseforb** werden billig abgegeben Rheinstraße 7, Parterre rechts.

Frack billig zu verkaufen Röderstraße 32, 2 St. r.

Salon-Pianino,

hochfeiner Ton, neu, ist sehr billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8007

Zu verkaufen

lange bequeme **Chaise-longue**, 15 Mt., ovale graue **Mar-mor-Tischplatte**, 10 Mt. Schreiner Gerlach, Lehrstr. 31.

Polstermöbel-, Matratzen- und Betten-Fabrik

von **Ph. Lendle**, Tapezierer, Friedrichstraße 23, 1 St.
Bettstellen mit Sprungrahmen und Matratzen von 55 Mt. an.
Canape's, Divan's, Chaise-longues von 35–120 Mt.
Seegrasmatratten von 12 Mt. an, **Hohhaarmatratten** von 50 Mt. an.

Ein gebrauchtes **Tafelclavier** ist billig abzugeben. Näheres Vierstädterstraße 10.

Ein **polirtes Bett** mit hohem Haupt 120 Mt., 1 **Federdeckbett** und 2 **Kissen** 18 Mt., 1 **aussb.-polirter 2-thüriger Schrank** 58 Mt., 1 **Küchen-schrank mit Glasaussatz** 25 Mt., 1 **Weslerspiegel** mit Trumeau 34 Mt., 1 gute, **nußbaum-polirte Kommode**, 1-schubladig, 30 Mt., 1 **Spiegel** mit dickem Glas 8 Mt., 1 fast neue **Bettstelle** 14 Mt., 1 **Regulator mit Schlagwerk** 20 Mt., **Bilder u. i. w.** sind zu verkaufen

Castellstraße 1, 1. Etage.

Ein **Bett**, vollständig, 80 Mt., 1 **Bett** 65 Mt., **Deckbett** mit 2 **Kissen** 18 Mt., **Seegrasmatrake** mit **Keil** 15 Mt., zu verkaufen **Röderstraße 17, Hinterhaus 1 Etage** zu beachten.

3 **Sopha's**, 6 **Kommoden**, 3 **Betten**, 2 **2-thürige Schränke**, 3 **Tische**, 1 **Waschkommode**, 1 **Waschtisch**, 4 **Hohhaarmatratten**, 2 **Seegrasmatratten**, 1 **Sessel**, **Stühle** und **Verschiedenes** preiswürdig abzugeben **Al. Schwalbacherstraße 14, Parterre.** 295

Gebrauchte **Hohhaare** zu verkaufen **Adlerstraße 13.**

 **Badewanne** mit Ofen, **Siß-Bade-wanne** mit Ofen, neu, ganz billig abzugeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7981

Ein gut erhaltener **Eisschrank**, 1 Meter hoch, 1 Meter breit, 65 Centimeter tief, billig zu verkaufen **Elisabethenstraße 29, 1 Etage.**

Achtung!

Ein schönes, noch sehr gut erhaltenes **Break**, ein- u. doppel-spännig, ist zu verkaufen in der 7958

Schuh-Handlung J. Kaiser, Schierstein a. Rh.

Kinderwagen, sehr schön, **Kinderstuhl**, zwei gr. **Herde** mit **Schiff** billig zu verkaufen **Helenenstraße 16, Parterre.** 7991

Ein **Karren** u. 2 n. **Evang. Gesangbücher** zu verkaufen **Kirchhofsgasse 6, Grün.**

Farbmühle billig zu verkaufen **Schulberg 21, Stb. I.**

Ein **Bügelofen** zu verkaufen **Adlerstraße 13.**

5000 **Centner** **La stückreiche Fettkohlen** werden im **Gangen** oder getheilt billig abgegeben. Näh. bei **R. Lipowsky, Friedrichstraße 45, I.**

Kanarienhähne, versch. andere **Singvögel** und ein großer **Naturfäsig** billig zu verkaufen **Taunusstraße 55.**

Schöner **Spishund** billig zu verk. **Schwalbacherstr. 43, Stb.**
Halbjährige Ulmer Dogge zu verkaufen **Adolphsallee 13, Parterre.** 7949

Sundchen billig zu verkaufen **Mainzerstraße 15.**

Kaufgesuche

Zu höchsten Preisen laufe ganze **Nachlässe, Möbel**, getr. **Herren- und Damenkleider.** 1577

Jos. Birnzweig, Saalgasse 26.

Getragene Kleider, **Gold- und Silberborden**, **Gold- und Silberstickereien** werden zu den höchsten Preisen angekauft bei **Harzheim, Messergasse 20, 1 St.** 4653

Gut erhaltener **Officier-Paletot** und **Degen** zu kaufen gesucht. Off. unter Chiffre **F. W. 51** an die Tagbl.-Exp.

Clavierschule Lebert u. **Stark**, 2. Theil, gebraucht, zu kaufen gesucht **Friedrichstraße 40, Parterre I.**

Eine große Herdplatte,

event. ein ganzer **Herd** zu kaufen gesucht. Näh. **Langgasse 27, im Parterre-Comptoir.**

Verkaufshäuser:
München.
Nürnberg.
Frankfurt a. M.
Düsseldorf.
Köln am Rhein.
Augsburg.

S. Guttmann & Co.,

Wiesbaden,

8 Webergasse 8.

Muster
Modebilder
gratis.
Aufträge
über 20 Mk.
postfrei.

Feste Preise.

Reelle Bedienung.

Die bereits in großartigen Assortimenten auf Lager ausgelegten, soliden wie hochfeinsten und apartesten

Neuheiten

der Frühljahrs - Saison 1890

in Wollen- und Seiden-Stoffen

empfehlen durch die enormen directen Anschaffungen für unsere 8 Geschäfte zu unvergleichlich niedrigsten Preisen.

Als nie wiederkehrende

Posten und Gelegenheitskäufe

offeriren nachstehend:

- | | |
|---|--|
| 1 Posten dauerhafte Modestoffe in Caros, Streifen und noppé, für Haus- und Straßenkleider | doppeltbreit Meter 60 und 75 Pfg. |
| 1 Posten unverwüstliche Sommertuche in schmalen Streifen, decatirt und nadelfertig | doppeltbreit Meter 85 Pfg. |
| 1 Posten Reinwollene Serge-Cachemire , feingekörpert, in allen Farben | doppeltbreit Meter 1 Mk. |
| 1 Posten Reinwollene Vigoureux in neuesten Streifen, Diagonals und Caros, statt Mk. 2.— | doppeltbreit Meter Mk. 1.25. |
| 1 Posten Reinwollene Schotten-Caros , aparte Farbenstellungen auf geschlossenem Cachemir-Fond, statt 2 Mk. | doppeltbreit Meter Mk. 1.50. |
| 1 Posten Reinwollene Panama-Loden , feinstes Promenaden- und Reifecostüm, englischer Geschmack, statt Mk. 2.50 | doppeltbreit Meter Mk. 1.80. |
| 1 Posten Reinwollene englische Cheviots in Caros, Streifen und Melangen, luft- und waschacht, statt Mk. 2.80 | doppeltbreit Meter Mk. 1.80. |
| 1 Posten Reinwollene Cachemir des Indes , einfarbiger, weicher Costümsstoff in 24 Farben, statt 3 Mk. | doppeltbreit Meter Mk. 2.—. |

Reichhaltiges Lager bester Qualitäten

Gardinen, Portièren, Divan-, Tisch-, Bett- und Schlafdecken.

— Außergewöhnlich billig. —

Verantwortlich für die Redaction: W. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthel: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden
Rotationspressen-Druck und Verlag der B. Schellensberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 94.

Mittwoch, den 23. April

1890.

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai ab wird die Telegraphen-Zweigstelle in Bad Kreuznach für die Dauer der diesjährigen Badezeit wieder eröffnet werden. Die für Bad Kreuznach bestimmten Telegramme sind daher während dieser Zeit nicht mehr nach Kreuznach, sondern nach **Bad Kreuznach** zu richten.

Coblenz, 18. April 1890.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector. **Schwerd.**

Bekanntmachung.

Der Fluchlinienplan für die Zahnstraße von der Wörthstraße bis zur Ringstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde gefunden und wird der diesbezügliche Plan nunmehr im neuen Rathhause 2. Obergeschoß, Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 21. d. M. beginnenden Frist von vier Wochen beim Gemeinderath schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 19. April 1890.

Der Oberbürgermeister. **v. Jbell.**

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch wiederholt zur Kenntniß des theilhaftigen Publikums gebracht, daß die unten genannten städtischen Hebammen bei den nachstehend erwähnten Personen, welche in dem ihnen überwiesenen Hebammenbezirk wohnen, die Entbindung, sowie die erforderliche erste Pflege der Mutter und ihrer neugeborenen Kinder unentgeltlich zu besorgen haben, und zwar:

1. Bei allen öffentlich unterstützten Personen und deren Familienmitglieder und
2. bei den übrigen in bedürftigen Verhältnissen Lebenden bei Denjenigen, welche sich vor der Entbindung eine Bescheinigung der Armen-Verwaltung, Rathhaus, Zimmer No. 13, verschafft haben, welche Bescheinigung nach Prüfung der jeweiligen Erwerbs- u. Verhältnisse erfolgt und der betreffenden Hebamme einzuhandigen ist.

a. Im ersten Hebammenbezirk, umfassend: Abelsheid, Albrecht, Alexandra und Adolphsstraße, Adolphsallee, Augusta, Bahnhof, Bertram, Diebrichs, Bierstader, Bleich und Blumenstraße, Karl, Dohheimers, Al. Dohheimers, Delaspee, Fischers, Frankfurter, Friedrichs, Götthe und Gustav-Freitagstraße, Hainerweg, Helenen, Hellmunds, Herrngarten und Humboldtstraße, Zahnstraße, Kirchgasse (von der Rhein- bis zur Friedrichstraße) Louisenplatz, Louisen-, Mainzer-, Martin-, Moritz- und Museumstraße, Mühlen auf dem Salzbad, Neumühle, Nicolas-, Oranien-, Rheinbahn-, Rhein-, Rosen- und Schleierstraße, Schiersteinerweg, Schillerplatz, Schwalbacherstraße (von der Rheinstraße bis Friedrichstraße), Schlachthaus, Theodoren-, Westliche Ring-, Victoria- und Wilhelmstraße, Wilhelmsplatz und Wörthstraße, die Hebamme **Johannette Kilb**, Frankenstraße 22;

b. im zweiten Hebammenbezirk, umfassend: Adlerstraße (bis zur Röderstraße), Frankenstraße, Hermannstraße, Hirschgraben, Römerberg, Schacht- und Schwalbacherstraße (von der Schacht- bis Adlerstraße), Sedanstraße, Steingasse, Walram- und Wellritzhofstraße, die Hebamme **Marie Dommermuth**, Adlerstraße 17;

c. im dritten Hebammenbezirk, umfassend: Adolphsberg, Gr. und Al. Burgstraße, Kurfaalplatz, Grathstraße, Ellenbogengasse, Faulbrunnenstraße, Gartenstraße, Gemeindebadgäßchen, Goldgasse, Grabenstraße, Grünweg, Gäßnergasse, Hildstraße, Hochstraße, Juppelstraße, Kirchgasse (von der Friedrichstraße bis Michelsberg), Al. Kirchgasse, Kirchhofgasse, Kranzplatz, Langgasse, Leberberg, Marktplatz, Marktstraße, Mauergergasse, Mauritiusplatz, Metzgergasse,

Michelsberg, Mühlgasse, Neugasse, Parkstraße, Paulinenstraße, Saalgasse, Schöne Aussicht, Schützenhofstraße, Schulberg, Schulgasse, Schwalbacherstraße (von der Friedrichstraße bis Schachtstraße), Al. Schwalbacherstraße, Sonnenbergerstraße, Spiegelgasse, Theaterplatz, Webergasse, Al. Webergasse, Wilhelmshöhe, Wilhelmstraße (von der Friedrichstraße bis Taunusstraße), die Hebamme **Elise Bergmann**, Kleine Webergasse 7;

d. im vierten Hebammenbezirk, umfassend: Dambachthal, Echostraße, Elisabethen-, Emilien-, Feld-, Geisbergstraße, Grubweg, Heinrichsberg, Jbsteinerweg, Kapellen-, Keller-, Lanz-, Lehr-, Müller- und Nerostraße, Nerothal, Neuberg, Neubauer-, Pagenstecher-, Quer- und Röderstraße, Steingasse (von der Schacht- bis Röderstraße), Stift-, Taunus- und Weillstraße, die Hebamme **Catharinus**, Nerostraße 17;

e. im fünften Hebammenbezirk, umfassend: Adlerstraße (verlängerte), Castell-, Gustav-Adolf-, Harting-, Hoch-, Ludwig-, Philippsberg- und Platterstraße, die Hebamme **Sophie Baumann**, Römerberg 14;

f. im sechsten Hebammenbezirk, umfassend: Narstraße, Adamsthal, Adelberg, Bachmeyerstraße, Clarenthal, Emserstraße, Fasanerie, Fischzuchtanstalt, Holzhaderhäuschen, Klostermühle, Lahnstraße, Querselbstraße, Rietherberg, Ueberhoben, Walmühlstraße, Wellritzhof, die Hebamme **Johannette Junfer**, Adlerstraße 55.

In Verhinderungsfällen übernehmen die Hebammen gegenseitig die Vertretung und zwar: für die Hebamme **Kilb** die Hebamme **Bergmann**, für die Hebamme **Dommermuth** die Hebamme **Catharinus**, für die Hebamme **Baumann** die Hebamme **Junfer**, und ebenso umgekehrt.

Wiesbaden, 15. April 1890.

Der Oberbürgermeister. **J. B.: Geh.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wollen Frau Johann Georg Fischer, Wwe., und die Erben deren verstorbenen Ehemannes die nach beschriebenen Immobilien, als:

- 1) No. 2064 des Stockbuchs, ein zweistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Deconomiegebäude und 11 Ar 19 Qu.-Mtr. Hofraum und Gebäudefläche, belegen an der Diebricher Chaussee No. 15 zwischen Dr. Peter Kremers einer- und Daniel Straßburger und Heinrich Fausel, Wwe., anderseits;
- 2) No. 2065 des Stockbuchs, 20 Ar 49,25 Qu.-Mtr. Acker „Hinter dem Gaingraben“ 3r Gew. zw. Friedrich Freinsheim und der Stadtgemeinde Wiesbaden;
- 3) No. 2066 des Stockbuchs, 13 Ar 43 Qu.-Mtr. Acker „Ochsenstall“ 3r Gew. zw. Friedrich Wilhelm Wortmann und Heinrich und Wilhelm Kimmel;
- 4) No. 2067 des Stockbuchs, 26 Ar 24,75 Qu.-Mtr. Acker „Röbern“ 2r Gew. zw. Johann Philipp Cron, Wwe., beiderseits;
- 5) No. 2068 des Stockbuchs, 28 Ar 09,25 Qu.-Mtr. Acker „Wellrig“ 1r Gew. zw. Jakob Klarmann und einem Weg;
- 6) No. 2069 des Stockbuchs, 23 Ar 62,50 Qu.-Mtr. Acker „Am Pflugschweg“ 1r Gew. zw. Georg Wilhelm Fuhr und Peter Götzel;
- 7) No. 2070 des Stockbuchs, 23 Ar 59,50 Qu.-Mtr. Acker „Wellrig“ 3r Gew. zw. Moritz Nicolai und Wilh. Adolf Kossel und
- 8) No. 2071 des Stockbuchs, 14 Ar 27,75 Qu.-Mtr. Acker „Melonenberg“ 3r Gew. zw. August Schweizer und der Eisenbahn,

in dem Rathhause dahier, Zimmer No. 55, Abtheilung halber versteigern lassen.

Wiesbaden, den 15. April 1890.

392

Die Bürgermeisterei.

Bruch-Heilung.

Wir wurden durch briefliche Behandlung und vorzügliche Bandagen von Leisten-, Schenkel-, Knie- und Wasserhodenbruch geheilt. Albrecht, Mühlenbestzer, Ebersbach b. Lössen i. S., 66 J.; Fr. Müllener, Lartegnins (Schweiz); Aug. Dietrich, Erpfing b. Landsberg i. B.; P. Gebhard, Schmiedem., Friedersried b. Neufkirchen i. B., 54 J. Brochüre gratis. Ausnahme von Bandagen-Bestellungen in:

Wiesbaden, Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz,

am 1. April, Juni, August, October, Dezember und Februar von 8—12 Uhr Vormittags.

(B 192 G) 4

Man adressire: An die Seilanstalt in Glarus (Schweiz).

Solide Waaren.



Billige Preise.

Vollständige Küchen-Einrichtungen

in jeder Preislage empfiehlt das Haus- und Küchengeräthe-Magazin

5259

Franz Flössner, Grosse Burgstrasse 11.

Müller's

Dental-Office,



Webergasse 8, II.

Sprechstunden für Zahnkranke: 9—12 und 2—6 Uhr.
Schmerzlose Operation mit Cocain wie Bromäthyl-Narcose.

Dr. med. Böhm's Naturheilanstalt,
Wiesbaden, im sächs. Erzgeb.

Post-, Bahn- u. Telegraphen-Station.

Prospecte auf Wunsch gratis.

(Lag. 557) 4

Richard Selle,

Perrückenmacher, Herren- u. Damen-Friseur,
Saalgasse 36, vis-à-vis Kochbrunnen u. Römerbad,
empfiehlt seinen Salon zum

Haarschneiden, Frisiren, Rasiren,
Champoniren.

Damen-Frisiren in und außer dem Hause.

Blendend weissen Teint

erhält man schnell und sicher,

5178

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von

Bergmann's Lillienmilchseife,

allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden.

Verkauf à Stück 50 Pf. bei **E. Möbus, Taunusstrasse 25.**

Eine schöne **Rampen-Garnitur**, neu, sehr preiswerth zu verkaufen Zahnstraße 4.

7598

Nicht zu übersehen!



Patentirte Kinderwagen
zugleich Schaukel, Wiege,
Schlitten, zu verkaufen
und zu vermieten, auch auf
Abzahlung. 5623

Joh. Schmidt,
Kerofstraße 16.



Gebrauchs-Geschirre
von

Porzellan, Krystall und Glas

Waschtisch-Garnituren

für Hotels und Haushaltungen 4019
offerirt bei bester Qualität billigst

Wilhelm Hoppe,
15a Langgasse 15a.

Carl Zembrod, Kirchgasse 9

empfiehlt

Porzellan-Ofen

in jeder Größe und Ausstattung. Das Umsetzen, Putzen und
pariren derselben wird bestens besorgt. 7599

Ein Dreirad neuester Construction Abre-

festen Preise von 160 Mark zu verkaufen

Waldmühlstraße 10.

Marca Italia.

Dieser unter Staatscontrole stehende und daher garantirt reine rothe Tischwein der **Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft** (Centralverwaltung Frankfurt a. M.) ist bei Abnahme von 1 Flasche à 95 Pfg. } excl. und 12 Flaschen à 90 } Glas zu beziehen in **Wiesbaden** von **August Engel**, Hoflieferant, Taunusstraße 4 und 6.

(M.-No. 6279 b) 112

Weidig's Tokayer Ausbruch 1881er . 2.— 1.15
Tokayer „ 1876er . 2.40 1.35
Tokayer Cabinet 1868er . 3.— 1.65
Menescher Ausbruch, roth. Medic.-Wein . 2.— 1.15
Carlowitzer Ausbruch, roth. Med.-W. 1.80 1.—
Ruster Ausbruch, Med.-Wein 1.80 1.—

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Chemisch untersucht von Herrn **Geh. Hofrath Professor Dr. R. Fresenius** und von ärztlichen Autoritäten allen schwächlichen Personen empfohlen.

In **Wiesbaden** zu haben bei: 5191

Franz Blank, Bahnhofstr. 12. **F. A. Müller**, Adelheidstr. 28.
Hch. Eifert, Neugasse 24. **J. M. Roth**, Kl. Burgstrasse 1.
C. W. Leber, Saalgasse 2 und **Carl Zeiger**, Friedrichstr. 48.
 Bahnhofstrasse 8.

Kaiser-Sect

(natürliche Flaschengährung),

Marke: **Bachem & Fanter** in **Hochheim**,
 per 1/2 Flasche Mk. 2.20,
 bei 6 Flaschen à Mk. 2,

empfehl

6071

C. W. Leber,

Bahnhofstraße 8, sowie Saalgasse 2.



Griechische Weine

der Firma 3512

Friedrich Carl Ott in **Würzburg**.

Per große Flasche incl. Glas.

Gamarite, herber Rothwein . . . 1 Mark 80 Pfg.
Mont Enos, herber Weißwein . . . 1 " 70 "
Achaia-Malvasier, vorz. Süßwein, 2 " — "
Roscato, vorzüglicher Süßwein . . . 2 " — "
Marobaphue, vorzügl. Süßwein, 2 " 20 "

sowie einige Sorten ausgezeichnete Beerweine von 2 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mark 20 Pfg. per Flasche bei

E. Rudolph, Frankenstraße 10.

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche 1 Mk. frei in's Haus hat abzugeben 2972

Domäne „Armada“
 bei Schierstein.

Hohenlohe'sche Suppeneinlagen.

Hohenlohe'sche Hafergrütze leicht verdauliche und nahrhafte Suppe,

Hohenlohe'sches Hafermehl bestes Kindernahrungsmittel,

Hohenlohe'scher Grünkerngries eine der vorzüglichsten und schmackhaftesten Suppen,

Hohenlohe'sches Grünkernmehl

Hohenlohe'sches Erbsenmehl

Hohenlohe'sches Linsenmehl

Hohenlohe'sches Bohnenmehl

zu Suppen und Gemüsen von hohem Nährwerthe,

Hohenlohe'sches Gerstenschleimmehl in 15 Minuten vollständig fertigen Schleim und eine kräftige, wohlschmeckende Suppe liefernd,

Hohenlohe'sches Reismehl ein viel bewährtes und empfehlenswerthes Kindernahrungsmittel,

Hohenlohe'scher Kaisersuppengries bestehend aus Tapioca und Grünkerngries, liefert eine köstliche Suppe,

Hohenlohe'sche Julienne aus den besten Küchenkräutern und Wurzelgewächsen, eine sehr beliebte Suppe,

Hohenlohe'sche Reis-Julienne wegen ihres hochfeinen Geschmacks viel begehrt,

Hohenlohe'sche Tapioca „

halte ich angelegentlich empfohlen.

5155

Georg Mades, Moritzstraße 1a.

Anerkannt
 beste
 Fabrikate.



Ueberall
 zu
 haben.

(Stg. 89/3) 5

Wir empfehlen:

Schinken, roh und gekocht, sowie **Lachs-Schinken**,
Schweine- und Kalbs-Gelatine,
Schweinskopf, mit Trüffel gefüllt,
Lammleber, gefüllte,
Trüffel- und Sardellenwurst,
Roskottwurst, **Frankfurter Bratwurst**,
Wiener Saitenwürstchen, sowie alle anderen
 gangbaren **Wurstsorten** im Ausschnitt täg-
 lich frisch und **billigst**.

Hartmann-Muecklich,

Ochsen-, Schweine- und Kalbs-Metgerei,
 Ede Dohheimerstraße 30 und Bährstraße 2a,
 „Zur Stadt Weissenburg“.

Feinste Tafelbutter, täglich frisch, à Pfund Mk. 1.20,
 sowie **reinen Bienenhonig** empfiehlt
J. Böhnelein, Delaspeestraße 4.

Special-Atelier für Mäntel und Jaquettes.

Magasin de Nouveautés et de Confections
 Webergasse ² _{2.} **J. Bacharach,** Hotel Zais.



Ausstellung

der

neu erschienenen



**Modell-Costüme, Modell-Mäntel,
 Jaquettes, Umhänge, Visites, Regen-Paletots,
 Schlafröcke, Matinées, Blousen**

6903

Anfertigung
 nach
 Maass.

in grossartiger Auswahl.

Anfertigung
 nach
 Maass.

Verkauf zu billigsten, festen Preisen.

Special-Rayon für Kinder-Confection.

Schaufenster-

Rouleaux mit Schrift in geschmackvoller Aus-
 führung empfiehlt billigst die Tapetenhandlung von
Wilhelm Gerhardt, Kirchgasse 40.

Rheinische Möbelfabrik Martin Jourdan in Mainz.

13936

Auszug meinem großen Lager selbstgefertigter

Möbel und stylgerechter Zimmer-Einrichtungen

habe durch großes

Bettwaaren-Lager

mein Geschäft erweitert und halte dasselbe bestens empfohlen.

Lager: **Johannisstraße 12, 14.**
 Mainz.

Fabrik und Lager:
 4 Heiliggrabgasse 4.

Für Confirmanden!

**Confirmanden-Anzüge, fertig und nach Maass,
 in allen Qualitäten
 empfehlen zu den möglichst billigsten Preisen**

Gebrüder Süss,
 am Kranzplatz.

278

staun
kleid

Neuheiten der Saison

in

Sammet, Seidenband, Passementerien, Gold- und Silber-Borden, Spitzen, Crêpe, Gazes, Tüllen, Blumen, Federn, Stickereien zu Kleidern und Blousen, Barben, Fichus und Schleifen

in grosser Auswahl,

Pariser Modell-Hüte, sowie garnirte Hüte

empfiehlt

in jeder Preislage

7193

D. Stein,

➡ Webergasse 3, ➡
früher Langgasse.

Marienburg-Geld-Lotterie.

Ziehung am 7.—9. Mai 1890.

Hauptgewinne: 90,000 Mk., 30,000 Mk. etc.

3372 Geldgewinne = 375,000 Mk.

Ganze Loose 3 Mk., halbe Antheil-Loose 1 Mk. 50 Pfg.

Porto und Gewinn-Liste 30 Pfg., Einschreiben 20 Pfg. extra.

Leo Joseph, Loos- und Bankgeschäft,

Berlin S., Neu-Cölln am Wasser 3.

Telegramm-Adresse „Haupt-Treffer Berlin“.

263

Niederlage

von

P. & C.

Habig

in

Wien.

Extra fein und
leicht.

!! Zur Saison !!

Grösste Auswahl in Filz-, Seiden-, Mechanik- und Strohhüten in allen Qualitäten von den geringsten bis hochfeinsten. Mützen und Schirmlager empfiehlt

Ed. Bing, Hutmacher,

19 Marktstrasse 19.

! Eigene Werkstätte !

Neuanfertigung von Seiden- und Filzhüten.
Waschen, Färben, Façonniren der Filz-, Seiden- und Strohhüte.
Prompte reelle Bedienung. Billige Preise.

Niederlage

von

**Battersby
& Cie.,**

London.

Elegant und dauer-
haft.

5165

Für Tapezirer.

Näh- und Zupfmaschinen billigt empfiehlt

6765

Fr. Becker, Mechaniker.

Gut erhaltene Frauen- und Mädchenkleider werden
staunend billig verkauft, sowie Schuhe und Stiefel in dem
Kleider-Geschäft von Simon Landau, Metzgergasse 31.

Erster Preis: Jagd-Ausstellung Cassel 1889.

Jagdanzug-Stoffe.

7726

Forsttuch, Loden, Jagdleinen, Cassinets.

Michael Baer, Markt.

Verzinkte Drahtgeflechte

in großer Auswahl,

verzinkten Eisendraht,
verzinkten Stachel-Baumdraht,
verzinkte Drahtspanner,

Gartengeräthe

aller Arten, sowie alle in die Eisenwaarenbranche einschlägigen Artikel empfiehlt

M. Frorath,
Kirchgasse 2c. 5790

Aufbürstfarbe

zum Auffrischen aller abgetragenen oder verbläuten Stoffe dunkler Farbe, wie Hüte, Bänder, Schirme, Kleider und Möbelfstoffe.

H. J. Viehovever, Marktstraße,
Drogen- und Mineralwasser-Handlung. 7472

Empfehle einen vorzüglichen

Spiritus-Lack

in allen Farben à Mk. 1.60 per Kilo, sowie Bernstein-Fußboden-Lack, Leinöl, Parquetboden-Wachs, Stahlspäne, Pinsel, Fensterleder und Schwämme in großer Auswahl.

H. J. Viehovever,
Marktstraße 23. 7473

Unentbehrlich für jede Haushaltung.

Wolff's Email-Farbe

in verschiedenen Nuancen,

waschbarer, dauerhaft porzellan-artiger Ueberzug,

schnell trocknend auf Stein, Holz, Eisen, Blech, Korbwaaren etc. in Patent-Blechbüchsen à 1 Mark.

Vorräthig in Wiesbaden bei Herren: 7474

Hch. Roos, Metzgergasse 5.	Ed. Brecher, Neugasse 4.
H. J. Viehovever, Marktstr. 23.	Louis Schild, Langgasse 3.
Otto Siebert, Marktstr. 12.	J. B. Weil, Röderstrasse 29.

Ia Ruhrkohlen,

Ia Nusskohlen,

direct aus einem Schiff an der Kaserne, empfiehlt

J. Gähbäcker.

Diebrich, den 16. April 1890. 7580

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 3874

A. Leicher, Lavegasse, Adelhaidestraße 42.

Gut erhaltener Kinder-Sitzwagen zu verkaufen Louisestraße 18, II links. 7712

Mottenpulver!

Zum Schutze für Kleiderschränke
Desinfektionskästchen
zum Aufhängen à 40 Pf.

ist das sicherste, zweckmäßigste und billigste Conservierungsmittel für Pelz, Tuchsachen, Meubles etc. Die mit demselben infectirten Gegenstände werden sowohl von der Pelz-, als auch von der Kleider- und Federmotte sorgfältig gemieden.

Bei den augenblicklich so außerordentlich hohen Camphorpreisen können wir das von uns präparirte Pulver als einen weit besseren Ersatz hierfür angelegentlichst empfehlen. 5016

Drogerie Siebert & Cie.,

gegenüber dem neuen Rathhaus.

Behrens'scher Linoleum-Fussboden-Glanzlack

aus der Karlsruher Lackfabrik in Karlsruhe trocknet so schnell wie Spirituslack und ist mindestens so haltbar wie Bernsteinlack und dabei billiger, als alle anderen Fabrikate.

Dieses anerkannt beste Fabrikat ist in Wiesbaden zu haben bei:

Eduard Weygandt, Kirchgasse 18.
Eduard Brecher, Neugasse 4. 5535

Oelfarben und Lacke

bester Qualität, gut trocknend, fertig zum Anstrich, zu haben bei

Carl Pfaff, Tüncher und Lackirer,
Röderstraße 18.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Uebernahme sämtlicher in mein Fach einschlagender Arbeiten. 6709

Del- und Email-Farben, Bernstein-Fußbodenlacke,

streichfertig, sofort trocknend und nicht nachklebend,

Parquetbodenwachs, Stahlspäne, Pinsel

in nur den besten Qualitäten zu den billigsten Preisen empfiehlt die 5422

Droguerie von Otto Siebert & Co.,
Marktstr. 12, gegenüber dem neuen Rathhaus.

Oelfarben und Fußbodenlacke,

sämtlich schnell trocknend, mit hohem Glanz, sowie alle übrigen zum Aufstreichen und Frottiren der Fußböden dienende Artikel empfiehlt die Drogen- und Farbwaaren-Handlung von 7649

Ed. Brecher, Neugasse 4.

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nutz., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 3864

Cravatten

in reichster Auswahl und in allen Sorten.

Große Deck-Cravatten,

auf zwei Seiten zu tragen, von 50 Pfg. an bis zu den hochfeinsten.

Negats-Cravatten,

für Steh- und Umlegtragen, von 50 Pfg. an.

Schleifen zum Anhängen, schwarz und farbig, von 30 Pfg. an.

Hochfeine Cravatten

in größter Auswahl.



Gg. Schmitt,

Langgasse 9. 4379

Ein hohes Salon-



Pianino,

kreuzartig, edler gesangreicher Ton, bestes Fabrikat, in höchster Eleganz, ist wegen Raumangel sehr billig zu verkaufen. 5-jähr. Garantie. Näheres bei

7684

H. Becker, Schwalbacherstraße 11, I.

Stroh-Hüte

in den neuesten Formen, Farben und mit prachtvoller Garnirung, für Herren und Knaben, sowie stets das Neueste in Filz- und Seiden-Hüten, selbstverfertigte Kappen in nur guter Qualität, Sonnenschirme für Herren, Regenschirme für Herren und Damen in großartigster Auswahl zu wirklich billigen Preisen empfiehlt

Peter Schmidt,

4 Saalgasse 4.

7786

Rohrplatten-Koffer,

alleinige Aufertigung am hiesigen Platze, sowie alle anderen Arten Koffer, auch engl. Korbkoffer, und sämtliche Reise-Artikel empfiehlt

Franz Becker, Sattler,

Al. Burgstraße 8. 7722

Schulter an Schulter.

(17. Forts.)

Roman von Hermann Heiberg.

Als dann der Kartheuser'sche Wagen den verabredeten Halteplatz erreichte, ertönte ein lautes Hurrah von den dort bereits wartenden übrigen Theilnehmern, und nach kurzer Begrüßung setzten sich die sämtlichen Gefährten wieder in Bewegung.

Das Wetter war für einen Sommerausflug wie geschaffen. Die klare Luft durchzog ein wilder, warmer Hauch, und ein in der vorangegangenen Nacht herabgefallener Regen hatte die Wege zwar ein wenig aufgeweicht, aber völlig staubfrei gemacht.

Die Stimmung war eine fast ausgelassene, namentlich die junge Frau Ebba Gyldestern, die schnell bekannt geworden war und die deutsche Sprache auffallend gut beherrschte, überbot sich an lustigen Einfällen. Freilich regte sich bei der Kartheuser ein gewisses Mißtrauen gegen sie. Ebba war sehr auffallend und frei gekleidet, und der Doctorin, die scharf beobachtete, wollte es scheinen, als ob ihre Liebenswürdigkeit doch ein wenig äußerlich sei. Der Ausdruck ihres Gesichtes hatte, wenn sie ruhig dafas, etwas unheimlich Schärfe, die Augen blickten kalt und verriethen nur geringe wirkliche Theilnahme. Ebba Gyldestern erschien der Beobachtenden wie eine mit allen Künsten vertraute Schauspielerin. Sie gehörte sicher zu den weiblichen Personen, die den Männern, deren Schwächen sie sofort erkennen, gefallen, den Frauen aber auf die Länge immer weniger zusagen. Doctor Adler war sichtlich sehr eingenommen von ihrem Witz, ihrer guten Laune und ihrem schlagfertigen Verstand. Sie waren bereits in jenes Rechtsverhältniß verathen, das allzeit eine heimliche Neigung verräth, und verkehrten mit einander, als seien sie jahrelang bekannt.

Felix und Karl machten sich, als die Wagen die Landstraße gewannen, einen Platz hinter den Stühlen zurecht, und der erstere warf seine übermüthigen Bemerkungen hin, sobald sich irgend eine Gelegenheit dazu bot. Seit der Abfahrt brannte es ihm auf der Zunge, an Betty die Frage zu richten, wie es mit Gurli und Urli's Bräutwerk stehe, und Karl stieß ihn wiederholt ermunternd an, diese Absicht auszuführen. Einige Redereien waren schon gefallen. So hatte er Betty gefragt, ob sie wisse, daß in einem Dorf, durch das sie gerade fuhren, sich nur Frauen aufhalten dürften.

„Nein, wirklich, Felix? Ist's wahr, meine gute Doctorin? Wie geht das zu?“

Statt der Angeredeten nahm Felix sogleich wieder das Wort und sagte in demselben ernsthaften Ton, in welchem er die Frage gestellt:

„Schon seit hundert Jahren giebt es hier keine Männer mehr. Sie sterben alle sofort; es soll am Wasser liegen.“

„Mein Gott, wie merkwürdig, flüsterte Betty.“

„Um so merkwürdiger,“ ergänzte der Stadtrath ebenso ernsthaft, „als sich dennoch das Menschengeschlecht hier fortpflanzt. Sehen Sie dort zum Beispiel die Schulkinder.“

Betty wandte mit arglosem Blick das Auge auf den bezeichneten Punkt, und das war gut, denn es war der Gesellschaft unmöglich, ernsthaft zu bleiben. Der erste, der sich nicht bezwingen konnte, war Karl Valentini, und jetzt war kein Halt mehr. Ein laut schallendes, nicht enden wollendes Lachen ertönte.

„Nein, dieser Felix —“ stieß Betty, nunmehr belehrt heraus. „Und Sie helfen ihm noch, Herr Stadtrath,“ fügte sie mit gutmüthiger Drohung hinzu.

Ebba Gyldestern suchte nach dem Knaben, der so tolle Einfälle hatte, und musterte ihn mit lebhafter Neugierde.

Einmal wurde gehalten, weil eins der Pferde über die Stränge getreten war. Die Gesellschaft befand sich gerade auf einer Anhöhe, von der man einen bezaubernden Blick über die Gegend hatte. In der Ferne lag die breite Fläche des Meeres wie ein aus der Höhe herabgesunkener, von der Sonne sanft durchfunkeelter, blauer Himmel da. Ein zarter Duft verschleierte die Landschaft und verlieh ihr eine Ruhe, als sei sie schon am Tage in einen langen, bewußtlosen Schlaf gefallen. Näher dem Auge gerückt aber wechselten in entzückenden Farben die Streifen der Acker und Wiesen, dunkelmaragden und hellgrün, schwarz, tiefgrau und braun. Ueberall reich gesegnete Fluren, durchschnitten von heckenumschlossenen Feldwegen, weißschimmernden Chaussees und silberrieselnden Bächen.

Endlich erreichte die Gesellschaft ein Wirthshaus und eine von einem rauschenden Waldbach getriebene Mühle, wo zuerst Halt gemacht wurde. Die näheren Begrüßungen ersolaten, und auch

Frau Ebba Gyldestern ward Denen vorgestellt, die sie noch nicht kannte.

Hier sollte der Kaffee eingenommen werden, während als eigentliches Endziel die sogenannte Schnellmarker Fähr, ein malerisch gelegenes, zu einem Gute gehörendes, noch eine halbe Stunde entferntes Wirthshaus bestimmt worden war.

Stadtrath Jahn, der bei solchen Gelegenheiten stets den Ton angab, nahm auch hier die Sache in die Hand und schlug vor, in den an einen stillen See sich anlehnenden, in unmittelbarer Nähe gelegenen Wald zu gehen, wo sich ein herrlicher Lagerplatz fand. Man hatte Alles bei sich und nahm von dem Wirth, den man nicht ganz umgehen konnte, nur den Kaffee.

Während an dem erwähnten Orte die von den Herren getragenen Körbe entleert wurden, ergingen sich die einzelnen Paare am Wasser oder schlugen Waldwege ein. Alles war zwanglos und heiter, jeder brachte guten Willen und Lust zum Vergnügen mit.

Endlich erfolgte das Zeichen, daß der Kaffee servirt sei; die Gesellschaft kam herbeigeeilt und ließ sich in dem duftenden Grase nieder.

Nur Minna und Felix fehlten.

„Na, die Kinder werden schon kommen, bitte Platz zu nehmen, meine Herrschaften!“ rief Stadtrath Jahn. „Erster Gang Theekuchen, zweiter Sandtorte, dritter Theekuchen, vierter Sandtorte, fünfter Theekuchen.“

„Bitte, hören Sie auf, lieber Stadtrath,“ rief Ebba Gyldestern. „Sie machen uns durch das Vielerlei den Mund allzu wässrig!“

Minna Jahn hatte nach der Ankunft am Halteplatz sich sogleich tiefer in das Gehölz begeben, um die ersten Erdbeeren zu suchen, und Felix war ihr gefolgt.

Es drängte den Knaben, einen Blick und ein Wort von ihr zu erhaschen. Bisher hatte sie ihn nicht einmal angesehen und war seinem Gruß, ihrem Schwure getreu, ausgewichen.

Anfänglich vermochte er sie nicht zu entdecken, obgleich er einen Weg wählte, durch den er nach seiner Berechnung den ihrigen kreuzen mußte. Unter ihm knackten und brachen die vom letzten Herbstwind herabgerissenen und noch zerstreut umherliegenden trockenen Zweige und Blätter; Schlinggewächse und Brombeersträucher riß sein Fuß zur Seite, oder sie hefteten sich an seine Kleider. Aber immer rascher eilte er vorwärts. Nicht weit von ihm that sich eine Lichtung auf. Hier vermuthete er endlich Minna und wirklich sah er ihr Kleid durch die golddurchflimmerten Bäumchen schimmern.

„Nun, hast Du schon viele gefunden?“ hub er an, als er, leise auftretend, plötzlich vor ihr stand.

Sie erschrak, aber ohne aufzuschauen zuckte sie die Achseln.

„Soll ich Dir helfen, Minna?“

„Ich suche keine Frösche —“ tönte es spitz zurück.

„Ah — ah — das ist's?“ rief leichthin der Knabe, aber der übermüthige Ausdruck in seinem Gesichte verschwand, als sie, ihre Arbeit unterbrechend, die funkelnden Augen erhob, und ein „Ich hasse, hasse Dich“ über ihre Lippen drang.

Wie alle gutherzigen Naturen war Felix leicht entwandert, und da er sie so erregt fand, reute ihn fast, was er jüngst gethan.

„Na, sei wieder gut, Minna!“ bat er.

„Nie! Ich will nichts, nichts, nichts mehr von Dir wissen!“

Sie biß die hübschen, rothen Lippen auf einander und warf den bezopften Kopf zurück. Ein Bild zum Malen! Jetzt eben beleuchtete die Sonne mit einem breiten, scharfen Goldstrahl den freien Platz, und rasch wick das Kind zurück und trat unter junge Baumstämme, die regellos verstreut unter abgehauenen Büchen und Eichen emporgeschossen waren. Aber sie schritt, um Schatten zu gewinnen, noch weiter, und Felix ging ihr nach. Ein Hänfling flog auf und flatterte zwischen den Zweigen, der Kuckuck rief aus der Ferne, und nun eben raschelte eine Blindschleiche durch die trockenen, braunen Blätter.

Vor dieser erschrak das Kind so sehr, daß es mit einem lauten Schrei zur Seite sprang und unwillkürlich des Knaben Arm faßte. Er aber hielt sie fest und sagte weich: „Und Du bist doch die Beste, die Liebste von Allen, Minna,“ und flehte mit seinen Blicken um ihre Verzeihung. Sie aber wick, sich redend und windend, von ihm fort und sah ihn abermals mit gornig funkelnden Augen an.

„Bitte —“ wiederholte der Knabe. „Bist Du mir gar nicht mehr gut, Minna? Ich habe doch Dein Haar. Neulich wollte Karl Valentini es mir abbeteln. Ich aber sagte, daß ich lieber sterben würde, als es hergeben.“

„Ist nicht wahr —“ stieß das Kind plötzlich berauscht, und in diesem Rausch ihre Hoffnung unter Zweifeln versteckend, heraus.

„Auf Ehre,“ behauptete der Knabe stürmisch. Aber sich verbessernd, weil ihm einfiel, daß er nicht eben diese Worte gebraucht, fügte er hinzu: „So hab ich wenigstens gedacht, als er Deine Locke von mir verlangte.“

„Was wollte er damit?“ forschte Minna begierig, einem Ausfluge von Eitelkeit nachgebend.

„Was er damit wollte? Ich weiß nicht — — Minna! Minna!“

Jetzt trat er ihr nochmals näher und bat um Versöhnung.

„Nein! Laß mich! Gleich!“ rief sie trotzig und stieß ihn zurück. Er entsprach, als sei er machtlos geworden, ihrem Gebot, jedoch etwas Feuchtes stahl sich in sein Auge. Durch sein Knabenherz zogen die ersten, heftigen Schmerzen verschmähter Liebe.

Sie sah ihn an, und ein Zug von Unschlüssigkeit erschien in ihren Mienen. Aber dann plötzlich trat sie auf ihn zu, schaute sich rasch um und flüsterte:

„Willst Du nie wieder so was thun, wie neulich?“

„Nie, nie, Minna!“

„Du hältst nicht Wort!“ herrschte sie streng.

„Bitte, Minna, glaub' es —“

„Na, denn wollen wir uns wieder gut sein,“ rief das Kind und streckte die Hände, die sich in ihren stürmischen Bewegungen zu verlängern schienen, mit ungeduldiger Zärtlichkeit nach ihm aus.

„Ah — so?!“ ertönte jetzt eine Stimme hinter dem Gebüsch, und Karl Valentini, blaß und mit entstellten Mienen, stand vor ihnen.

„Und Du sagtest, daß Dir das dumme Gör ganz gleichgültig wäre, und daß ich gern die Locke kriegen könnte?“ zitterte es aus seinem Munde.

Felix hörte und glaubte seinen Ohren nicht trauen zu sollen. „Du lügst!“ schrie er dann und stürzte auf seinen Kameraden zu. Er packte Karl und warf ihn auf den Erdboden, auch kniete er auf den Gefallenen und schlug mit den Fäusten auf seinen Kopf los.

„Willst Du widerrufen, hier vor Minna widerrufen?“ leuchtete es aus der arbeitenden Brust. „Hab' ich gesagt, daß Du die Locke gern kriegen könntest?“ Er hob die geballte Faust.

Keine Antwort — und ein neuer Schlag fiel auf des Verzweigtenen Schulter.

„Hab' ich gesagt, daß Du die Locke gern kriegen könntest?“

Abermals keine Antwort, aber Stöhnen und Aechzen, und wiederum erhielt Karl Stöße auf die Brust und den Nacken.

„Hab' ich gesagt, daß Du die —“

„Laß, laß — nein! — Du hast es nicht gesagt, — — bloß auf Minna gescholten —“

„Gut —“ hauchte Felix Kartheuser mit schwerem Athem und stand auf.

„Und nun komm, Minna! Laß ihn sehen, wie er zum Lagerplatz kommt.“

Das Mädchen hatte da gestanden mit glühendem Antlitz, feuchten Handflächen und halb begeisterten, halb erschrockenen Augen. Aber als nun Karl widerrufen, lichtet sich ihre Züge, und wonnentrunk faßte sie Felix Kartheuser's Rechte und flog mit ihm davon. —

Reichlich eine Stunde nach diesem Vorfall zwischen den Kindern erreichte die Gesellschaft das Wirthshaus Schnellmarker Fähr, wo dann abermals abgestiegen ward, und während der Vorbereitungen für das Abendbrod gesellschaftliche Spiele im Freien vorgenommen wurden. Das Gasthaus lag auf einer kleinen Anhöhe, rings von Wald umgeben, und man gewann von dort aus einen herrlichen Blick über die Landschaft. Eine sanft fließende, ihren Weg durch hohes Schilf nehmende Au mündet hier in den Fluß und machte durch ihr ruhiges Wasser fast den Eindruck eines kleinen Landsees. Hinter den Gehölzen lag ein Gut mit einem stattlichen Herrenhaus und hübsch gehaltenem großen Garten, den zu besuchen gestattet war.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 94.

Mittwoch, den 23. April

1890.

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS,

Telephon 112. 17 Langgasse 17.

Weisse Seidenstoffe für Brautkleider

von den billigsten bis zu den elegantesten.

7947

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst mitzuteilen, dass ich am hiesigen Platze unter der Firma

J. G. Birlenbach

eine **Buchhandlung** eröffnet habe.

Durch grosses und gut assortirtes Lager bin ich in der Lage die meisten Wünsche sofort zu befriedigen, und setzen mich erste Verbindungen in Stand etwa nicht Vorräthiges in kürzester Frist zu beschaffen.

Besonders erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, dass ich sämtliche Journale und Lieferungs-Werke des In- und Auslandes zu Originalverlegerpreisen besorge und können sich die geehrten Besteller der sorgfältigsten Ausführung versichert halten.

Mit der Bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

Georg Birlenbach,
Buchhändler.

Wiesbaden, Webergasse 16, 21. April 1890.

7956

Zeil 46. Palais-Restaurant Zeil 46.

Frankfurt a. M.

Münchener Bürgerbräu.

Restauration ersten Ranges.

Prachtvolle künstlerisch ausgestattete Localitäten.

Garten mit Terrasse.

Elektrische Beleuchtung.

Hochachtend **C. Pfeiffer.**

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Pfg. zu haben im Tagblatt-Verlag Langgasse 27.

Schinken, roh und geflocht, im Auschnitt, (prima Waare), sowie alle Fleisch- und Wurstsorten in vorzüglicher Qualität empfiehlt

A. Edingshaus, Ecke der Nero- und Querstrasse.

Von Morgens 8 Uhr ab: Warmes Frühstück.

7667

Wiener Würstchen per Stück 7 Pfg. 15643

täglich frisch bei

Fr. Malkomesius,
Ecke der Schul- und Neugasse.

Nichtblühende Früh-Kartoffeln

zum Sehen,

sowie prima Victoria- u. Mauskartoffeln
empfiehlt

A. Momberger,

Moritzstraße 7. 5456

Feine Speisekartoffeln, sowie Rühm von Saiger zu
Mk. 2.50 per Centner, Chilifartoffeln zu Mk. 2.— liefert
frei in's Haus die „Domäne Armada“ bei Schierstein. 1599

Erstes Wiesbadener Eis-Geschäft.

gegründet 1850.



gegründet 1850.

Abonnements auf Eis werden stets entgegen genommen.
Eisschränke bester Construction billigst. 7660

Verkäufe

Schlossergeschäft, ein im besten Betrieb
stehendes, flott gehen-
des, beste Lage, Gesundheitsrückichten halber zu verkaufen event. zu
verm. Näh. in der Agentur von **Glücklich**, Nerostraße 6. 3934

Ein kleineres Flaschenbier-Geschäft sofort zu verkaufen.
Näh. in der Tagbl.-Exp. 7882

Lehrst. 2 Bettfedern, Daunen u. Betten. Bill. Preis. 3938

Eine Violine für einen Anfänger billig zu verkaufen
Adolphstraße 12, Seitenbau.

Möbel, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke,
Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canape's,
Schlaffopha's, Chaise-longues, Sessel zu verk. oder zu verm.

Kinderwagen, Sitz- od. Liegew., doppelt ausge-
schlagen, m. abnehmbarem Verb.,
Velociped-Rädern, einzelne Verb., Räder und Kapseln
(Matratzen gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags u.
Freitags wer-
den Federn m. Dampfmaschine gereinigt. 4375

Chr. Gerhard, Tapezireur, Webergasse 54.

Eine gebrauchte Garnitur Polstermöbel billig zu verkaufen
Rheinstraße 20 bei **W. Klein.** 7776

Wegzug halber zu verkaufen: 1 gute Bettstelle mit
Sprungrahme und Rosthaa-Matratze, sowie verschiedene
andere Möbel Heleneustraße 28, Parterre.

Eine Bettstelle mit hohem Haupt, Sprungrahme, Rost-
haarmatratze und Keil billig zu verkaufen Röderstraße 17.
Vorberhaus 1 St. hoch. 7799

Ein neue Rosthaarmatratze, Stüchenschrank und ein Anrichte
billig zu verkaufen Kellerstraße 3, 2. Stock rechts. 7929

Wegen Wegzug billig zu verkaufen: Ein sehr schöner großer
Teyppich, eine Kiste (Bolle), eine Reisefedde, ein Sack-
loß, für große Statur, Schwalbacherstraße 37, Stb. I. 7436

Wegen Räumung sind sofort billig zu verkaufen: 2 polirte
Betten mit hohem Haupt, Sprungrahmen, breithellige Saar-
matratzen, Ausziehtisch, 1 Sopha, 1 ovaler Tisch, 2 pol. Kleider-
schränke, 1 Waschkommode und Nach-Tisch mit Marmorplatte,
1 Console 207

25 Emserstraße 25.

Für Metzger!

Eine neue Wurst-Maschine zu verkaufen. Näheres
Neugasse 16. 5276

Eine Bandsäge, combinirt mit Kreissäge, Bohr- und Fräse-
Apparat, neu, billig zu verkaufen bei 7483

Fr. Vetterling, Zahnstraße 8.

Ein gut erhaltenes Billard mit Zubehör billig zu verkaufen.
Näh. im Kaiser Friedrich, Nerostraße 35. 7483

Ein gebr. Eisschrank billig zu verk. Taunusstr. 37, II. 7500

Ein fast neues Bichelette ist billig zu verkaufen. Näheres
Abrechtstraße 5.

Ein Kinderwagen zu verkaufen Bleichst. 35, Hinterh. 2 St.

Ein neuer Messgerwagen zu verkaufen bei 5214
Wagnermeister **Ackermann, Heleneustraße 12.**

Zimmerspäne

farrenweise zu haben bei 2257

A. Jung, Zimmermeister, Sedanstraße 8.

Heu, Kleeheu, Korn- und Weizenstroh
abzug. Nerostraße 17 oder Adolphsallee 40 (Kohlenlagerplatz). 7758

Sehr gute Gartenerde kann abgegeben werden
Schwalbacherstraße 28

Eine Grube guter fauler Dung zu verkaufen. 7658
H. Wenz.

Reitpferd.

Engl. Vollblut-Stute, 9-jährig, edel gezogen, zu verkaufen.
Wachtmeister **Spieß, Husaren-Kaserne, Mainz.**

Ein junges schönes Hundchen (Terrier) zu verkaufen
Adelheidsstraße 62, II. 7758

Unterricht

Eine für höhere Mädchenschulen staatlich geprüfte
fahrene Lehrerin wünscht Privatstunden zu ertheilen.
Näh. Adelheidsstraße 19, III und bei **Jurany & Hensel**
Langgasse. 464

Eine staatlich geprüfte Lehrerin wünscht noch einige Privat-
stunden zu ertheilen. Näh. Frankenstraße 19, 1. Etage. 576

Zu einer Nachhülfsstunde für Schülerinnen der Unterklasse
werden noch einige Theeln. gesucht. Näh. Tagbl.-Exp. 768

Privat-Musik-Unterricht

in Violine, Clavier und Theorie, Ausbildung im Solo- und
Ensemble-Spiel ertheilt

Concertmeister **Arthur Michaelis,**
Goethestraße 30. 678

Musik-Unterricht.

Ertheile von jetzt ab nur noch Privat-Unterricht
in Clavier und Musik-Theorie.

Für Minderbemittelte Preis-Ermässigung.
Anmeldungen erbitte in meiner Wohnung, Nero-
strasse 46, III, oder auch schriftlich. 622

Bernh. Lufer, Capellmeister.

Nachhülle in Latein, Griechisch, Deutsch u. and. Fächern, gründlichste Vorbereitung, schnell und sicher. Gest. Offerten unt. **Dr. K. 6** an die Tagbl.-Exp.

Französischer Unterricht wird ert. N. Tagbl.-Exp. 8038

Eine junge Dame ert. gründlichen **Clavier-Unterricht** zu möglichem Preise Rheinstraße 58, III.

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Exp. 8037

Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbe-Schule,

Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse. 5747

H. Bouffier, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Industrie- und Kunstgewerbeschule

für Frauen und Töchter.

Wiesbaden, Neugasse 1.

Das Sommersemester hat begonnen. Eintritt jeder Zeit.

Jahres- resp. 10-monatl. Kurse in allen praktischen

Fächern für junge Mädchen zu bedeutend ermäßigtem Preise.

Prospecte gratis. Näheres, sowie Entgegennahme von Anmeldungen

durch die Vorsteherin 7310

Frl. H. Ridder.

Ein Wiener Damen-Schneider,

der in einem der ersten Geschäfte hier als Zuschneider beschäftigt

ist, ert. Unterricht im Zuschneiden der Damen-Garderobe

Gustav-Adolfstraße 3. 5080

Wichtig für Damen.

Glaube mir, die geehrten Damen auf meinen bis jetzt unüber-

troffenen **Zuschneide-Kursus** (System Denninger) aufmerksam

zu machen. Anmeldungen können stets erfolgen.

Henriette Löhr, 7676

7 Häfnergasse 7, im Nähmaschinen-Laden.

Immobilien

Zur gest. Beachtung!

Auch ich bin in der „glücklichen Lage“, daß es mir an

Verkaufs-Objecten, wie Villen, Hotels und Badhäusern, Geschäfts-

und Rentenhäusern, Bauplänen u. s. w., nicht fehlt, und werde

bemüht sein, einem jeden mich Bechrenden das Passende zu

empfehlen.

Als Vertreter Schweizer Hypotheken-Banken bin ich jeder-

zeit in der Lage, Darlehen bis zu den höchsten Beträgen unter

den constantesten Bedingungen bis 70 pSt. der Tage, bei jährlich

einmaliger Zinszahlung, zu 4 bis 4 1/4 pSt. je nach Höhe des

Betrages und Lage des Objects zu gewähren.

Die Nachfragen nach zu mietenden Villen und Wohnungen

für Juli und October sind, der Lage meines Geschäftslocals

entsprechend, sehr stark, und bitte ich Häuserbesitzer, mir Anzeigen

frei werdender Villen und Wohnungen zu machen.

Gleichzeitig mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich eine

Haupt-Agentur der Vaterländischen Lebens- und

Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elber-

feld übertragen bekommen habe.

Indem ich bitte, mich mit Aufträgen zu beehren, versichere

ich discreteste und prompteste Bedienung.

Achtungsvollst

Gustav Walch, Kranzplatz 4,

Agentur für Immobilien und Hypotheken und Haupt-Agent der

Vaterländischen Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

zu Elberfeld. 7614

Immobilien-Agentur. J. MEIER, Estate & House Agency,

Taunusstr. 18.

Immobilien zu verkaufen.

Haus mit Stallung und 1 Morgen Ruhgarten, für Kutscher und Fuhrleute geeignet, für M. 18,000 zu ver-

kaufen. Näh. bei 7891

Ph. Kraft, Dogheimerstraße 2, I.

Schöne Villa, Balkenstraße, 3 Wohn-, großer Garten, weg. bef. Familienverhältn. preisw. zu verkaufen durch 203

Jos. Imand, Immob.-Bureau, Taunusstr. 10.

Haus mit Stallung und 45 Ruthen Garten, für Kutscher

passend, für M. 12,500 zu verkaufen durch 7892

Ph. Kraft, Dogheimerstraße 2, I.

Villen, nahe dem Walde, schöne Lage, für 32,000, 38,000,

48,000, 56,000, 60,000 M. zu verkaufen. 203

Imand, Taunusstraße 10.

Haus im südl. Stadtheil, mit großem Garten, für M. 48,000

zu verkaufen durch **Ph. Kraft, Dogheimerstraße 2, I.** 7893

Villen und Häuser in allen Lagen und Größen durch das

Immob.-Bureau von Jos. Imand, Taunusstraße 10. 203

Neues Haus mit Garten, in gesunder Lage (nahe dem Koch-

brunnen), für M. 53,000 zu verkaufen durch 7894

Ph. Kraft, Dogheimerstraße 2, I.

Haus mit guter Bäckerei und Wirthschaft, in best. Lage

einer verkehrsreichen Amtsstadt und guter Gegend Nassau, für

32,000 M. mit 6-8000 M. Anzahlung zu verkaufen.

J. Imand, Taunusstraße 10. 203

Ein schönes Haus in guter Lage

ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5384

Ein in bestem Zustande befindliches, sehr rentables **Wohn- u.**

Geschäftshaus mit geräumigen Werkstätten und

Lagerräumen, theilw. Neubau, Thorf., gute Lage, für manches

Geschäft passend, wegen andern. Unternehmung sof. zu verkaufen.

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstr. 18. 7745

Villa, gr. Zimmer, Garten, für Pension geeignet, zu verkaufen,

5 Zimmer frei. Chr. Falker, Nerostraße 40.

Landhaus, 12 Zimmer (schöner Garten), feine

Lage, zu verkaufen. 3712

E. Weitz, Michelsberg 28.

Villen, Nerothal, prachtvoll eingerichtet, sowie in

allen Lagen der Stadt preiswerth zu verkaufen durch

Ph. Kraft, Dogheimerstraße 2, I. 7920

Herrschaftliches Besitzthum Bierstädterstr. 12.

hochfein gelegen etc.,

zu verkaufen. Näh. d. **E. Weitz, Michelsberg 28.** 7198

Bauplatz in guter Lage der Stadt zu verkaufen.

Näh. in der Tagbl.-Exp. 7084

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein zwei- oder dreistöckiges Wohnhaus in der **Stift- oder**

Müllerstraße mit hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Gest.

Offerten unter **J. W.** befördert die Tagbl.-Exp. 7679

Feld in der Nähe der Stadt, zur Anlage einer Gärtnerei ge-

eignet, **suche zu kaufen** oder auf lange Zeit zu pachten.

Otto Jacob, Bahnhofstraße 9.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder von Privaten wie Instituten zu jedem Be-

trage stets zur Hand. Näh. **Carl Wolff, Weißstraße 5, II.** 3992

Nach-Hypothek bis zu 75 % der Tage zu 4 1/2 % in jeder

Höhe sofort auszuleihen. Offerten sub Chiffre **G. 300**

postlagernd. 5184

Capitalien zu leihen gesucht.

10-12,000 Mark auf gute Sicherheit zu leihen gesucht. Näh.

in der Tagbl.-Exp. 7361

12,000 bis 15,000 Mark werden auf gute zweite Hypothek

(nach der Landesbank) auf 1. Juli ohne Vermittler zu leihen

gesucht. Offerten unter **H. B. 109** an die Tagbl.-Exp.

erbeten. 7431

Die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
27 Langgasse, WIESBADEN, Langgasse 27,
empfiehlt sich zur Herstellung von
Trauer-Drucksachen
aller Art.
in einfacher wie eleganter Ausstattung.
Rascheste Lieferung. Reiche Muster-Auswahl.

Trauer-Briefe.
Trauer-Meldungen
in Kartenform.

Widmungen auf
Kranzschleifen
in
Schwarz- und
Silber-
druck.

**Todes-
Anzeigen**
als
Beilagen zu Zeitungen.
Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauerrand.
Trauer-Papiere in verschied. Ränderungen
und Formaten.
Briefumschläge u. Correspondenz-Karten mit Trauerrand.

TRAUER-FORMULARE

Nachrufe
und
Grabreden.



Den Alleinverkauf
meiner
Schuhwaaren - Fabrikate
habe ich für
**Wiesbaden, Mainz und
Umgegend**
dem Herrn
Heinrich Hess
in Wiesbaden,
24 Langgasse 24,
übertragen. 4427
F. Pinet, Paris.



Engl. Tüll-Gardinen
in dauerhaften Qualitäten, crème und weiss, per Meter von
25 Pfg. bis Mk. 2.50,
abgepasste Gardinen — Stores,
Marly- und Camillastoffe für Gardinen,
eine Parthie feinsten Gardinen, Guipure, bunt etc.,
von welchen nur noch **1 bis 2 Fenster** vorrätig
zu Einkaufspreisen,
**Woll-Portieren, Manilla-Stoffe,
Rouleaux-Stoffe**
empfiehlt billigst 4668
W. Ballmann, Kl. Burgstrasse 9.

Sofenträger.
Größtes Lager aller Sorten Sofenträger von 50 Pfg. an
bis zu den hochfeinsten.
Gestickte Sofenträger von 3 Mk. an und höher.
Anaben-Sofenträger,
owie selbst gefertigte Sofenträger in reicher Auswahl.
 **Gg. Schmitt,**
Langgasse 9. 4378
Blafate: „Möblierte Zimmer“, auch aufgezoget,
vorrätig im Verlag. Langgasse 27.

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Zweigverein Wiesbaden.

In der Mädchen-Fortbildungsschule und in der Flied- und Nähsschule beginnt das Sommer-Halbjahr **Mittwoch, den 23. April, Nachmittags 3 Uhr** (Schulberg 12). — Die Fortbildungsschule sucht diejenigen Kenntnisse zu vermitteln, die zur Führung eines Geschäftes notwendig sind. Der Unterricht wird Montags und Donnerstags, Nachmittags von 5—7 Uhr, erteilt; er umfasst Rechnen, geschäftliche Aufsätze, Buchführung und Correspondenz. — Die Flied- und Nähsschule hat den Zweck, die hauswirthschaftliche Ausbildung der Mädchen zu fördern. Der Unterricht (4 Stunden wöchentlich) erstreckt sich auf Stopfen, Flicken, Stricken, Nähen, Waschezuschnitten (Zeichnen) und die Anfertigung einfacher Kinder- und Frauenkleider. — Das Schulgeld beträgt für die Schülerinnen der Fortbildungsschule halbjährlich 3 Mk. und für die der Flied- und Nähsschule 2 Mk. Bedürftigen kann dasselbe bei regelmäßigem Schulbesuche erlassen werden. Anmeldungen nehmen entgegen **Fräulein Vietor** (Emserstraße 34) und die Herren Hauptlehrer **Hölper** (Schulberg 10), Lehrer **Küster** (Nerostraße 46), Fabrikant **C. W. Poths** (Langgasse 19) und Kaufmann **Jstel** (Webergasse 16). 7276

Aufnahmen jederzeit in die „Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen (C. S.)“ und „Frauen-Sterbekasse“ nach vorheriger Anmeldung bei der 1. Vorsteherin, **Frau L. Donecker**, Schwalbacherstraße 63. Aufnahmegeld und Beiträge in beiden Kassen gering. Die Krankenkasse unterstützt in Krankheits-, Wochenbett- und Sterbefällen, die Sterbekasse gewährt 500 Mk. Rente im Sterbefall. Beide Kassen verfügen über fast 2500 Mitglieder und über beträchtliche Reservegelder. 90

M. Auerbach, Herrenschnneider,

Delaspéestrasse 1, hinter dem Museum, empfiehlt

elegant und gediegen gearbeitete

Sommer-Anzüge . . . schon zu Mk. 57.—
Sommer-Paletots . . . „ „ 40.—
Hosen . . . „ „ 16.—

Grosses Stoff-Lager aller Neuheiten,
nur in besten Qualitäten. 7029

Thee,

ostindischer — chinesischer,
garantirt reine beste billigste Waare,
importirt durch

Georg F. Abich,
Dotzheimerstrasse 35.

Zu Originalpreisen gleichfalls zu haben bei 7433

A. Weltner, Delaspéestrasse 6.
Th. Wachter, Webergasse 36.

JOHANN HOFF'S Malzextract-Gesundheitsbier für Brust- und Magenleidende und bei Verdauungsstörungen.

Ausgezeichnete Wirkung erzeugt der Gebrauch der Johann Hoff'schen Malzpräparate.

Cordeshagen, 13. October 1889.

Bitte mir umgehend 28 Flaschen Ihres vorzüglichen Malzextract-Bieres zu senden, da wir mit der Sendung vom vorigen Monat am Ende sind und mein Mann dessen zu seiner Magenkräftigung und Hebung des Appetits notwendig bedarf. Die vorige Sendung hat ihm vorzüglich gut gethan. Bitte legen Sie auch gefälligst 1 Pfd. Malz-Gesundheits-Chocolade und 1 Carton Brust-Malz-bonbons bei.

Frau Pastor Eschenbach.

Das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier und die Eisen-Malz-Chocolade, welche im hiesigen Garnisonspital zur Verwendung kamen, erwiesen sich als gute Unterstützungsmittel für den Heilprozeß, namentlich das Malzextract war bei den Kranken mit chronischem Brustleiden beliebt und begehrt; ebenso war die Malz-Chocolade für Reconvalescenten und bei geschwächter Verdauungskraft nach schweren Krankheiten ein erquickendes und sehr beliebtes Nahrungsmittel.

Dr. Loeff, Ober-Stabsarzt.

Dr. Porias, Stabsarzt in Wien.

Alleiniger Erfinder der Joh. Hoff'schen Malzpräparate ist **Johann Hoff**, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei **A. Schirg**, Hofl., Schillerplatz 2, **F. A. Müller**, Adelsheidstraße 28, **H. J. Viehoever**, Marktstraße 23, **August Engel**, Hofl., Tannusstraße 4 und 6. 152

Wein-Offerte.

Rothwein, weißer,	per Flasche 50 Pfg.,
Rothwein, rother,	70 "
Fischwein, weißer,	60 "
Raubenheimer	70 "
Bodenheimer	75 "
Niersteiner	80 "
Deidesheimer	90 "
Frauensteiner	100 "
Ranenthaler	120 "

Bei 12 Flaschen Rabatt.

5756

J. C. Bürgener, Hellmundstraße 35.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofers** medicinischer **Malaga-Wein von roth-goldener Farbe**, chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute** etc. anerkannt; auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Original-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek. 227

Ia Schweizerkäse (acht Emmentaler)	per Pfd. 1.10	Goth. Cervelatwurst,
Ia Holl. Käse	0.80	Salamiwurst,
Ia Rahmkäse (Romadour)	0.70	Thür. Zungenwurst
Ia Limburger	0.48	

empfiehlt

7788

Louis Kimmel,
Cde der Röder- und Nerostraße.

Silenen, Pensées, Vergissmeinnicht

bei **Otto Jacob, Bahnhofstraße 9.**

Miethgesuche

Ein älteres Ehepaar sucht zum 1. October eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör. Offerten beliebe man unter Chiffre **F. U. 40** an die Tagbl.-Exp. zu senden. 7287
Ein größeres Lager mit Comptoir, möglichst in der Nähe der Kasernen, gesucht. Offerten unter „Comptoir“ an die Tagbl.-Exp. erbeten. 7927

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Bleichstraße 27 ist ein herzurichtender Laden, geeignet für Kurzwaaren-, Victualien-, Metzgergeschäft u. s. w., auf gleich zu vermieten. 3670

Laden zu vermieten Neugasse 16,

sehr geeignet für ein **Delicatessen-Geschäft**, mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. 5868

Ueber die Saison vom 1. April bis 1. October ist ein elegantes geräumiges Ladenlokal in bester Kur- u. Geschäftslage zu vermieten. Näh. zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 4888

Nerostraße 23 sind die großen Parterre-Localen, für jeden Geschäftsbetrieb, auch für Wirtschaft passend, an eine gute Brauerei auf gleich zu vermieten. 4688

Wohnungen.

Große Burgstraße 12, Bel-Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. Juli, event. sogleich zu vermieten. 7266

Feldstraße 20, Vorderhaus 2 St., eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, sofort zu vermieten. Näh. beim Rechtsanwalt **Dr. Romelss**, Schillerplatz 4, Part. links. 6331

Lehrstraße 14 2 Zimmer, Küche, Mansarde und Keller per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näh. Langgasse 43, I. 7622

Schöne abgeschl. Hof-Wohnung, großes Zimmer, gr. Küche und Zubehör, sowie **schöne Mansard-Wohnung** mit Verschlag an stille kinderlose Leute zum 1. Juli zu vermieten. Beich. Adelhaubstraße 52, I. 7718

Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör zu vermieten Zahnstraße 1, III. 5655

Nähe der Taunusstraße ist eine Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres in der Tagbl.-Exp. 5708

Ein **Dachlogis** auf 1. Juli pro Monat für 14 Mk. an kleine Familie zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7442

Möblierte Wohnungen.

Louisenstrasse 3, nahe dem Park und Wilhelmstraße, sind möblierte Wohnungen, sowie einzelne Zimmer zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

Frankenstraße 21, 3 St. h. I., 1 möbl. Zimmer zu verm.

Frankenstraße 22, 2 St., möbl. Zimmer sofort zu verm. 7357

Geisbergstraße 14, Part., möbl. Zimmer zu verm. 7395

Hirschgraben 6 ein Frontspitz-Zimmer möbliert zu verm. 7395

Hirschgraben 12 ist ein gut möbl. Zimmer auf gleich oder 1. Mai zu vermieten. Näh. 2 St. I.

Louisenstraße 14, Stb. r. Part., möbl. Zimmer zu verm. 7701

Moritzstraße 28 ist ein großes, gut möbliertes Parterre-Zimmer zu vermieten. 7286

Dranienstraße 8, 2. Et., ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 7338

Villa Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215
Dranienstraße 18, 1 St., schön möbl. Zimmer zu verm. 7311
Ecke der Rhein- und Bahnhofstraße I, Part., möblierte Zimmer, auf Wunsch Pension. 7803
Schulberg 6, 1 St., sind schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 7486

Schwalbacherstraße 47, 1. Et. links, ist ein schön möbliertes freundliches Zimmer (nach dem Hofe) bald sehr billig zu verm.

Taunusstraße 37, Parterre, kleines möbliertes Zimmer an einen Herrn oder Schüler zu vermieten. 7864

Taunusstraße 40 3 möblierte Zimmer, auch einzeln, zu verm.

Walramstraße 29 freundlich möbl. Zimmer zu verm. 7135

Wellrichstraße 7 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock. 2655

Wellrichstraße 12, Bel-Et., 1 möbl. Zimmer b. zu verm. 7149

Wilhelmstraße 12, II, 1 Balkon- und 1 Schlafzimmer, eleg. möbliert, per gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 6575

Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten **Geisbergstraße 24**. 4648

Zwei schöne Zimmer (Bel-Etage), möbliert, zu vermieten Zahnstraße 5. 7608

Zwei fein möbl. Zimmer, event. mit Pension, sind zu vermieten **Karlstraße 22**, II. 7284

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit 1 oder 2 Betten (nach Osten u. Süden gr. Garten) zu verm. **Emserstr. 19**.

Salon und Schlafzimmer zu vermieten **Hellmündstraße 21**, ganz nahe der Bleichstr. Näh. 2. Et. 6810

Salon mit Schlafzimmer

zu vermieten **Taunusstraße 38**. 3419

Ein möbliertes Zimmer mit Pension und gutem Piano zu verm. Näh. **Bleichstraße 7**. 7251

Ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten **Bleichstraße 11**, Hinterhaus 1 St. links. 7465

Einfach möbl. Zimmer, a. B. m. Pension, **Emserstr. 19**. Gut möbl. Gdz. billig zu verm. **Faulbrunnenstr. 12**, II l. 7861

Ein anständiges Fräulein kann ein **schönes Zimmer** mit Pension billig erhalten. Näh. **Helenenstraße 24**, Stb. I St. 7541

Einf. möbl. Zimmer mit Kost zu verm. **Zahnstr. 5**, Stb. P. 7940

Ein möbliertes Zimmer mit Kost an einen Herrn zu vermieten **Zahnstraße 5**, Seitenbau 2 St.

Ein möbl. Zimmer billig zu vermieten **Kirchgasse 36**. G. möbl. Zimm. m. Kasse (20 Mk.) z. v. **Mauerg. 8**, III r. 7471

Schön möbliertes Parterrezimmer mit separatem Eingang auf gleich zu vermieten **Mauergasse 14**. 7556

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Michelsberg 18**, II l. 7178

Ein möbliertes kleines Zimmer zu vermieten **Moritzstraße 18**, Bel-Etage. Näheres Laden. 7937

Möbliertes Zimmer auf gleich oder später zu vermieten **Näherstraße 17**, Vorderh. 1 St. h. 7800

Ein **schön u. gut** möbl. Zimmer f. z. verm. **Webergasse 44**, II. Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten **Weilstraße 4**, II.

Möbl. Zimmer billig zu verm. **Wellrichstraße 22**, 1. Etage links. Möbl. Mansarde billig zu vermieten **Hirschgraben 6**, I r.

Zwei reinliche Arbeiter erh. Schlafstelle **Walramstraße 37**. 7603

Leere Zimmer, Mansarden.

Hermannstraße 2, 1 Treppe hoch, ein leeres Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 7842

Bleichstraße 20 ist eine Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten. 6807

Fremden-Pension

Pension de la Paix,

Sonnenbergerstrasse 37.

Comfortable Einrichtung. — Bäder. — Französische Küche.

Israelitische Mädchen erh. gute, bill. Pension **Frankenstr. 1**, II r.

Aussergewöhnlich preiswürdige CIGARREN:

„Mano“, Handarbeit, mittelstark,

à Mk. 6.— per 100 Stück,

„No. 4“, rein Havana, leicht,

à Mk. 8.— per 100 Stück,

empfehl

5458

A. F. Knefeli, Langgasse 45.

Carl Eller, Schlossermeister, Webergasse 58,

empfiehlt sich zu allen vorkommenden Schlosserarbeiten, sowie Reparaturen bei sauberer Ausführung u. billiger Berechnung. 7644

Hunde-Thorheiten.

Dem Hunde, wenn er gut gezogen,
Wird selbst ein weiser Mann gewogen.“

Eigentlich lautete die Ueberschrift „Hunde-Krankheiten“, aber dann hätten meine Leser — von den Leserinnen zu schweigen — mit der Lectüre vielleicht gar nicht angefangen. Die Thierärztskunde ist sehr überflüssig gewesen, denn ich will keine Abhandlung über Thierärztskunde schreiben. Indessen, was hilft das schönste Feuilleton, wenn es nicht gelesen wird? Ist nun der freundliche Leser selbst Hundebesitzer, so muß ich freilich auch jetzt befürchten, mit Vorurtheil empfangen zu werden; aber ich nehme gern an, daß er in diesem Falle zu den Weisen gehört, von denen Goethe sagt, daß sie dem treuen Freunde des Menschen zugethan sind, wenn — ja, wenn er „gut gezogen ist.“

Auch ich beanspruche, solch' ein Weiser zu sein; auch ich „erbarme mich des Viehes“, wie die h. Schrift von dem Gerechten sagt; auch mir thut es im Herzen wehe, wenn ein wehrloses Thier mißhandelt wird. Nimmer würde ich dulden, daß dem treuen Hüter des Hauses — ich rede immer von dem „wohl gezogenen“ — ohne Grund auch nur ein Fußtritt versetzt werde. Ich will vielmehr die Thorheiten Derer rügen, die sich von dem schlecht gezogenen Hunde nicht bloß selbst tyrannisieren lassen, sondern auch — und hierin liegt der Schwerpunkt — Andere, Hausgenossen und Freunde, dieser Tyrannei preisgeben. Hunde-Krankheiten dieser Art sind verbreiteter, als der freundliche Leser glaubt, und die Fälle, die ich ihm hier vorführe, sind streng nach der Natur gezeichnet.

Ich kenne, so schreibt ein Mitarbeiter der „Köln. Volksztg.“, der wir diese beachtenswerthen Ausführungen entnehmen, eine Dame, welcher neben der Aufsicht über ein großes Hauswesen die Erfüllung ausgedehnter gesellschaftlicher Verpflichtungen obliegt. Abgespannt von tausenderlei Anforderungen und Sorgen, erscheint sie bei Tische, kann aber unbehelligt keinen Bissen genießen, denn der Lieblingshund zerrt belfernb an ihrem Arm oder Kleide, um seine Portion zu erhalten, die in besonderer Weise gerade durch ihre Hand hergestellt werden muß, oder um einer sonstigen Laune Ausdruck zu geben. Die einzige Viertelstunde des Tages, worin es möglich ist, alle Angehörigen zu versammeln, und die häufig zur Besprechung von Familien-Angelegenheiten abgewartet wird, läßt sich die vielgeplagte Hausfrau vom Hunde verkümmern.

Einer Patientin wird vom Arzte eine Baderkur als unbedingt nöthig verordnet; die Frau ist kinderlos, und der besorgte Ehemann fügt sich gern auf kurze Zeit in die Entbehrung der lieb gewonnenen Häuslichkeit; aber was wird aus Flock und Amor? Der Magd vertraut man wohl Haus und Hof, nicht aber diese theuren Wesen an, und kurz und gut: Frau K. reist nicht in's Bad, weil sie über die Pflege der Hunde in ihrer Abwesenheit nicht beruhigt ist. Aber warum nimmt sie die lieben Thierchen nicht mit? Weil die Bade-Gesellschaft im Vorjahr so sehr gegen

deren Gegenwart sich erhob, daß die freundliche Hauswirthin ebenso höflich als bestimmt sich für's nächste Jahr diese Art Gäste verbat. Freilich, Flock und Amor sind etwas verwöhnt; zu Hause kann man ihnen gerade die Lederbissen vom Tische ausstrecken, die sie bevorzugen; etwaiger Besuch nimmt daran keinen Anstoß; aber im Hotel sind nicht alle Leute so rücksichtsvoll. — Dieselbe Dame ist so mitleidig, daß sie fremde Hunde auf dem Markt mit Weißbrot füttert, und man fragt sich nur, warum hungerige Kinder, die leider keine Seltenheit in den Straßen sind, nicht viel eher ihre Theilnahme erregen. Ist es Uebertreibung, wenn man diese Sorge für Anderer Vieh eine krankhafte Verirrung nennt? Und war ich nicht mit Recht empört, als in einer anderen Familie am Freitage, während das ganze Haus die Abstinenz beobachtete, für den Pudel, der nicht ganz wohl war, eine Cotelette gebraten wurde? Einzig die große, auf alle Hausgenossen sich erstreckende Herzensgüte der Herrin könnte in diesem Falle in etwa als Entschuldigung dienen; aber wie häufig steht die übertriebene Zärtlichkeit für den Hund in schreiendem Gegensatz zu der Art, womit man die menschliche Umgebung behandelt!

Im Sommer 1870 sammelte ich mit einer Bekannten Viebesgaben, um die vom Kriegsschauplatz zurückkehrenden Verwundeten zu requiriren, welche die nahe Bahnstation passirten. In einer von prachtvollem Garten umgebenen Villa führte man uns in den Salon; die Dame des Hauses hatte eben Kaffee-Gesellschaft, erschienen jedoch bald mit einem weißen Bologneser-Hündchen auf dem Arm und wies uns in herben, vom Geklaff des Thieres unterbrochenen Worten ab, da man zu diesem Zwecke bereits hinreichend in Anspruch genommen sei. Zu jener Zeit war die Abrede wahr und diese Abweisung nicht die einzige, die wir erfuhren; aber sie war die einzige, die uns verletzete und es kam uns Weiden vor, als habe das behänderte Schooßhündchen wesentlich dazu beigetragen.

Wie oft war ich Zeuge, daß Leute, denen man nicht zumulhen dürfte, mit einem gesunden, reinlichen Arbeiter aus einem Glase zu trinken (womit ich übrigens dem Communismus bei Trinkgefäßen nicht das Wort reden will), Gesicht und Mund von ihren Hunden sich belecken ließen, obgleich es bekannt ist, daß dadurch die Uebertragung von Hunde-Krankheiten im eigentlichen Sinne vielfach stattfindet! Wie oft habe ich gesehen, daß Damen, die vor Verührung eines Beilers zurückschrecken, ihren Lieblingshund — keineswegs immer ein zierliches Schooßhündchen — in ihrem Bette dulden, sogar dann, wenn sie krank waren und das Thier ihnen offenbar beschwerlich fiel! Sie würden ihre Dienstboten mit Recht tabeln, wenn diese Mund oder Nase in zu nahe Verührung mit aufzutragenden Speisen brähten; wenn aber die Schnauze ihres Hundes über den Kuchen oder den Braten gestreift ist, so genirt sie das nicht: ja, sie fassen nicht einmal, daß es Andere genirt.

Wie häufig werden arme, allein auf der Straße befindliche Kinder von Hunden in keineswegs harmloser Weise belästigt, ja zu Tode erschreckt, namentlich wenn sie eben ein Butterbrod verzehren wollen! Kinderfreunde machten mich darauf aufmerksam, daß die Kleinen fast auf dem Punkt waren, Krämpfe zu bekommen vor Angst; Hunde-Thoren freilich bedauern bei solchem Anlaß nur das hungrige Thier, für das bedrängte menschliche Wesen sind sie theilnahmslos.

In einem Vergnügungsort war ich Zeuge, wie ein böser Hund ohne alle Veranlassung eine ruhig dahergehende Dame anfiel. Ohne die Dazwischentunft eines Herrn, der den Rötter mit einem wohlverdienten Fußtritt heimschickte, wäre dieselbe unfehlbar gebissen worden. Erschreckt flüchtete sie zu ihrer Gesellschaft, wo sie von der Frau eines hochgestellten Beamten, die sich gewiß für gebildet hielt, mit den Worten empfangen wurde: „Das arme Thier!“ Nennt man das Herzensbildung, oder vielmehr Hunde-Empfindseligkeit, Hunde-Thorheit? Ähnliche Vorgänge ließen sich dudenweise anführen.

Ich wohnte einst in einem Hause, worin ein durch Sächlichkeit origineller Seidenpudel gehalten wurde, der jeden Ankömmling ohne Unterschied, auch die täglichen Besucher, mit ohrzerreißendem Geklaff empfing, das in den ersten fünf Minuten jede Art von Willkomm oder Verständigung ausschloß. Hatte sich der Gast niedergelassen, so zog sich das Thier unter das Sopha zurück, um in der nächsten halben Stunde ununterbrochen, wenn auch in ge-

dämpfterem Ton seinen Merger kund zu thun, unter vergeblichen Anstrengungen der Herrin, es zu beschwichtigen. Nach einigen bewundernden Ausrufen über die Wachsamkeit (!) des Thieres verlor diese selbst endlich die Geduld und machte Miene, es aus seinem Versteck zu entfernen. Nun aber wandte sich Fibel's Zorn gegen sie, wenn auch der Versuch, sie in die Hand zu beißen, mißlang. Besonders gegen das männliche Geschlecht zeigte der Hund eine so ausgesprochene Abneigung, daß man es doch für angezeigt hielt, ihn unter Umständen, zum Beispiel wenn der bejahrte, lebenswürdige Hausarzt erschien, aus dem Gesichtskreis zu entfernen. Saß man zu Tische, so warnte der wohlmeinende Sohn des Hauses davor, die Füße zu bewegen, da Fibel dieses nicht vertrage und sein Mißbehagen leicht durch Beißen äußern könne. Welch' angenehme Situation selbst vor reich gedeckter Tafel! Wird man nicht unwillkürlich an die Fabel von der Feldmans erinnert, die von der Stadtmans „auf Ortolanen, wilde Enten“ u. s. w. eingeladen wurde, sich aber, von Verfolgern bedroht, sehr unbehaglich fühlte und mit den Worten schied:

Im Felde leben wir zwar schlechter,
Allein weit ruhiger als hier.“

Auch ich würde auf Caviar und Pasteten gern verzichten haben, um die Sicherheit meiner Waden damit zu erkaufen.

Aber wer hat denn hier die „Hundekrankheit“, der Hund oder nicht vielmehr der Herr? Dasselbe ungezogene Thierchen, welches daheim wörtlich über Tisch und Bank zu springen gewohnt war und hierbei gelegentlich das bereitstehende Frühstück so grüßlich umwarf, daß Kaffee, Milch, Zucker, Butter, Eier und Schinken mit den Scherben lustig durcheinander schwammen, erlaubte sich in einem fremden Hause gleichfalls, auf den Sesseln z. hässlich sich niederzulassen, und zwar auf allen Möbeln der Reihe nach, was ihm natürlich consequent verwehrt wurde. Beim zweiten Besuch in derselben Wohnung machte es nicht einmal mehr den Versuch dazu, so treu war das Gedächtniß des Thieres — und so leicht wäre seine Erziehung gewesen.

Ich höre Deinen Einwurf, lieber Leser: Du sagst, nur kinderlose Frauen, alte Jungfern, überhaupt nur Damen könnten solche Thorheiten begehen; Männer seien, wie überhaupt, so auch in dieser Beziehung, verständiger. Freilich bezogen sich die angeführten Beispiele nur auf Frauen, alle indes auf verheiratete; doch auch beim männlichen, wenn Du willst, klügeren Geschlechte, findest Du Hundennarren. Das Krankheitsbild ist allerdings bei Männern anders; aber der Krankheitserreger, der Bacillus, ist derselbe.

Oder bist Du jemals einem Hundebesitzer begegnet, der zugebe, daß seine Thiere für seine Mitmenschen unheimlich, ja gefährlich sind? Gibt es solche, so sind es ganz gewiß weiße Raben. Im Allgemeinen behauptet Jeder, seine Hunde seien gutmüthig und harmlos. In dieser Verblendung ist es wohl auch begründet, daß so wenige gebildete Leute den Tact besitzen, gegebenen Falles ihre lästigen Thiere zurückzuhalten, damit sie wenigstens Frauen und Kinder nicht erschrecken. Wenn Du Jemanden sagst, man scheue um des bissigen Hundes willen seine Wohnung zu betreten, so wirst Du im besten Falle auf höhnisches Lächeln, mitleidiges Achselzucken stoßen, im schlimmeren Falle haßt Du den Mann persönlich beleidigt, jedenfalls hält er Dich für einen nervenschwachen Feigling. Die kaiserlich deutsche Post nimmt aber an, daß es eine derartige Gefahr giebt, denn unter solchen Umständen entbindet sie ihre Beamten, soviel ich weiß, von der Verpflichtung, Poststücke zuzustellen. Unstreitig giebt es auch unzählige Hunde, zumal auf dem Lande, deren ganzer Daseinszweck auf die Beunruhigung solcher Menschen, die keine Bauernkleidung tragen, gerichtet zu sein scheint. Ein vielbeschäftigter Landarzt, der seine ganze Praxis zu Fuß versteht, erzählte mir, er sei daran gewöhnt, daß ihm aus jedem Gehöft mindestens ein Köter entgegenstürze, sobald er nur in Gesichtswerte gelange; er habe stets seinen biden Knüttel schlagfertig, um diese treuen Phylaxen, die sich keineswegs auf die Vertheidigung von Haus und Hof beschränkten, zum Rückzug zu bewegen.

Gewiß, die Hundethorheit äußert sich beim Manne anders: sie ist nicht so kleinlich, aber sie ist auch weniger harmlos; denn die Männer lieben große, also gefährlichere Thiere. Die Größe der Hunde allein ist freilich noch kein Beweis für ihre Bissigkeit;

häufig sogar sind große Thiere gutartiger als kleine. Keinesfalls aber sind alle so zuverlässig, daß das freie Umherlaufen derselben gerechtfertigt erscheint. Das Daseinsrecht ist ja selbst bössartigen Hunden nicht abzuspochen, insofern sie Schutz gegen Räuber und Diebe bieten. Nur betrachte man sie auch als das, was sie sein sollen: als Schutzwaffen, die verhängnißvoll werden können, und behüte sie, wie man geladene Revolver behütet. Dann würde es nicht vorkommen, daß Thiere von Wolfsgröße öffentliche Spazierwege und Wirthshäuser mitunter wirklich unsicher machen.

In Strassburg passirte vor einigen Jahren Folgendes: Ein Herr läßt sich in einer Restauration ein Schinkenbröckchen geben; im selben Augenblick tritt ein Student mit einem großen Hunde ein, welcher letzterer den Herrn sofort anbettelt. Aus Gutmüthigkeit wirft ihm dieser ein paar Brocken zu, will dann aber das Uebrige selbst verzehren. Aufgebracht stürzt das Thier sich auf ihn und zerfleischt ihm furchtbar den Arm. — Ein katholischer Geistlicher wird Abends in einer belebten Straße von einem mächtigen Hunde in bedrohlichster Weise angefallen. „Das Thier ist durchaus gutartig“, sagt der Eigentümer, „bloß das weiße Gewand hat es aufgeregt gemacht.“ Zugegeben; aber alle Fälle, die möglicher Weise den Hund beeinflussen und die Sicherheit des Menschen in Frage stellen, lassen sich nicht vorhersehen; ein Thier ist eben eine unvernünftige Creatur.

Ich erinnere nur an den entsetzlichen Fall in Berlin, worüber die Zeitungen kürzlich berichteten. Aus einem umfriedigten Holzplage brachen am hellen Tage zwei Doggen aus, erfassten einen ahnungslos Vorbeigehenden und richteten ihn in gräßlichster Weise zu. Das Geheul der Thiere übertönte das Wehgeschrei des Unglücklichen, so daß die Wächter des Platzes erst nach geraumer Zeit herbeikamen. Was für ein Unterschied ist zwischen diesen Bestien und den wilden Thieren unserer zoologischen Gärten? Doch nur der, daß man diese sorgsam in wohlvergittertem Käfig verwahrt, während jene unter dem Vorwand der Unschädlichkeit eine relative Freiheit genießen, welche nur zu oft Menschenleben gefährdet.

Giebt es denn kein Mittel, dieser Plage zu steuern? Das Einfangen herrenlos umherlaufender Hunde durch die Polizei ist nicht überall durchzuführen. Einen Nothbehelf aber hat man für alle Fälle: den Maulkorb, und zwar einen solchen, der das Beißen wirklich verhindert. Natürlich erregt dieser den heftigsten Widerspruch aller Hundethoren. Ihre Weichherzigkeit gegen die Thiere läßt die Erkenntniß nicht aufkommen, daß die gesunden Glieder eines Menschen mehr werth sind, als die Annehmlichkeit Tausender von Hunden. Auf die furchtbare Gefahr der Tollwuth will ich hier nicht einmal weiter eingehen.

Die Engländer und besonders die englischen Frauen sind vielfach als excentrisch verschrien; jedenfalls war die Thorheit jener Engländerin, die ihr Vermögen zur Stiftung eines Asyls für invalide Hunde verschrieb, eine Hundekrankheit par excellence. Um so mehr freute es mich, in der englischen Zeitschrift Family Herald vom 2. November 1889, No. 2428 einen Artikel zu finden: The use and misuse of the dog (Der Gebrauch und Mißbrauch des Hundes), der in überraschend verständiger Weise den Maulkorbzwang behandelt. Der Verfasser ist ein ebenso großer Hundekenner, als Hundefreund, denn er sagt: I cannot remember a time in my life when I was without a dog (Ich kann mich keiner Zeit in meinem Leben erinnern, wo ich ohne Hund war). Von seinen Ausführungen citire ich hier nur zwei Sätze: The dog ought not to be on any pavement; but, since he is there, he must not cause any apprehension to one of her Majesty's subjects. . . . We have not the shadow of a shadow of a right to give the meanest subject of the Queen one moment of physical fear. (Der Hund gehört nicht auf's Pflaster; da er aber doch da geduldet wird, so darf er keinen Untergebenen Ihrer Majestät erschrecken. . . . Wir haben nicht die leiseste Spur eines Rechtes, den geringsten Unterthan der Königin auch nur für einen Augenblick zu ängstigen.)

Dieser Artikel hat mich zu der vorliegenden Plauderei ermuntert. Sollte nicht jedes Menschenkind Anspruch haben auf die Rücksicht, die der Briten für seine Landsleute fordert? Wenn es mir gelungen sein sollte, nur einige Hunde-Liebhaber hiervon zu überzeugen, so ist der Zweck dieser Zeilen erreicht.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 94.

Mittwoch, den 23. April

1890.

Wirtel-Zucker
zu Tagespreisen.

Coffee

rohe Sorten, in kräftigen und feinsten Qualitäten zu
Mk. 1.22, 1.40, 1.45, 1.47, 1.52, 1.55, 1.56,
1.60, 1.63, 1.70 per Pfund, in Packeten von
1 Pfund an.

Geröstete Sorten in guten und feinen Mischungen zu Mk. 1.42,
1.60, 1.62, 1.68, 1.71, 1.77, 1.78, 1.85, 1.90, 1.95 per Pfund, in
Packeten von 1/2 Pfund an. — Postversandt in 9 1/2-Pfund-Säcken.

Emmericher Waaren-Expedition J. L. Kemkes. Centrale: Emmerich.

Filiale in Wiesbaden: Goldgasse 6, Ecke der Grabenstraße und Mehrgasse.

Wirtel-Zucker
zu Tagespreisen.

289

Evangelischer Kirchen-Gesangverein.

Heute, sowie jeden Mittwoch Abend:

Probe.

160

Wiesbadener Kranken- u. Sterbe-Verein.

Samstag, den 26. April c., Abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung im Wirthslocale Faulbrunnen-
straße 8.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vorlage der Jahresrechnung.
3. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
4. Verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Zum zahlreichen Besuche ladet ein

216

Der Vorstand.

Rohlen-Consum-Verein.

Anmeldungen, Einzahlungen und Rohlenbestellungen werden
jeden Montag, Mittwoch und Samstag, von 11 bis
1 Uhr Mittags, im Local der „Stadt Frankfurt“ (Weber-
gasse 37) entgegen genommen.

7133

Der Vorstand.

Restauration Turn-Verein,

Hellmundstraße 33.

Hellmundstraße 33.

Empfehle meinen anerkannt kräftigen Mittagstisch (auch
außer dem Hause) zu 50, 80 Pfg. und höher, sowie vorzügliche
Bayerische Biere von Aschaffenburg, Culmbacher
und Frankfurter Lagerbier, reine Weine.

7174

Achtungsvoll

Ph. Graumann.

Rauenthal No. 122.

Unterzeichneter empfiehlt einem verehrl. Publikum
seine Gartenwirtschaft, einen ausgezeichneten Wein,
Bier und ländliche Speisen; auch habe einige möbl.
Zimmer zu vermieten.

Achtungsvoll J. Sturm, Rauenthal No. 122



Wiener Schuh-Lager, Grabenstraße 12,

empfehlend zur Saison alle Arten Schuhe und
Stiefel, Hausschuhe, Pantoffel etc. in größter
Auswahl, solide Waare bei billigen Preisen.

Etwas wirklich Gutes!

Man kaufe die natürlichen Weinessige und Essige der
Rheingauer Weinessig-Fabrik

von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau.

Zu haben in vielen Colonial-, Spezerei-, Delicateß-, Droguen-
handlungen und Apotheken.

7969

Versandt in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an.

Schlennigster

Ausverkauf

16 Friedrichstraße 16.

Seidenstoffe in Foulards, Rayes, Damassé,
Moiré, Croqué, Merveilleux, passend für
vollständige Kleider, Blousen, Besätze etc., Sammet
und Veluche in allen Farben, Bänder in jeder
Farbe und Breite, Tülle, Spitzen, Sammet-
Bänder, Blumen, Federn in weiß und crème,
Korsetts, Gardinen etc.; ferner: Ein großer Posten
rein wollener Tuche für Herren- u. Knabenkleider, hell
und dunkelfarbig, 140—150 Ctm. breit, Kamm-
garn, Cheviot und Buckskin, von heute ab per
Meter 3 1/2 und 4 1/2 Mk. Dieser Gelegenheits-
kauf kommt nie wieder.

Ausverkauf 16 Friedrichstraße 16.

NB. Beim Einkauf von 3 Mk. an 5 Stück Band-
reste gratis.

Nen! Nen! Praktisch!

Kein Rock, Hose oder Manteltasche ohne Schloß (paten-
tiert), verhindert jedes Verlieren und Herausfallen von Geld und
Werthsachen; sicher vor Taschendieben. 4 Schösser für 1 Mk.
(Mkn.) frei.

(Dr. a 1590) 6

E. Warschauer, Dresden.

Empfehlende Erinnerung.
Dr. Borchardt's arom.-med. Kräuter-Seife (à 60 Pfg.).
Dr. S. de Boutemard's arom. Zahn-Pasta (à 60 und 120 Pfg.).
Dr. Hartung's Chinarinden-Öl (in Flaschen à 1 M.).
Dr. Koch's Kräuter-Bonbons gegen Husten, Heiserkeit etc. (à 100 und 50 Pfg.).
Dr. Hartung's Kräuter-Pomade (in Tiegeln à 1 M.).
Sperati's Italienische König-Seife (à 25 und 50 Pfg.).
Dr. Lindes' Vegetabilische Stangen-Pomade (à 75 Pfg.).
 Schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortrefflichkeit dieser gemeinnützigen Artikel zu erlangen und werden selbe in bekannter Güte stets acht verkauft bei **Louis Schild, Langgasse 3.** 7898

Amerik. Petroleum, doppelt gereinigt, per Ltr. 18 Pfg., Rüböl per Sch. 36 Pfg., feinstes Speiseöl per Sch. 48, 56, 60 und 70 Pfg., Ia Kernseife per Pfd. 25 Pfg., bei 10 Pfd. 23 Pfg., Ia Glycerin-Schmierseife per Pfd. 20 Pfg., bei 10 Pfd. 18 Pfg., Cocosnuss-Butter per Pfd. 60 Pfg., Margarine I und II (beste patent. Marke) per Pfd. 60 und 75 Pfg. 7946
Grabenstr. 3, J. Schaab, Bleichstr. 15.

Türkisches Pflaumenmus,
 ganz vorzüglich, per Pfd. 40 Pfg. empfiehlt 7957
F. Kaiser, Schulgasse 15.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Mann, den Decorationsmaler-Gehülfen

Bernhard Braus,

in seinem 29. Lebensjahre, nach langem, schwerem, mit Geduld getragenen Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bittet

Die tieftrauernde Gattin **Anna Braus.**

Wiesbaden, den 22. April 1890.

Die Beerdigung findet **Wittwoch, 23. April, Nachmittags 6 Uhr** vom Sterbehause, Wellenstraße 33, aus statt. 7982

Dankagung.

Allen denen, welche meiner nun in Gott ruhenden geliebten Frau,

Katharine Knapp, geb. Hoffarth,

mit der innigsten Theilnahme beistanden, sie zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie für die vielen Blumenspenden sage ich hiermit meinen innigsten Dank.

Der trauernde Gatte:
Michael Knapp.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste meiner lieben Frau und Mutter, sowie für die zahlreichen Blumenspenden und die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrers **Schupp** sagen wir unseren innigsten Dank.

Ch. Schneider und Kinder
 in Rambach.

Dankagung.

Allen denen, welche meinem nun in Gott ruhenden Vater, Bruder und Schwager,

Heinrich Lambach,

die letzte Ehre erwiesen und so herzlichen Antheil an unserem so herben, unersehbaren Verluste nahmen, sagen wir, insbesondere dem kgl. Militär-Berein, sowie für die vielen Blumenspenden, unseren innigsten Dank. 7770

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Marie Lambach, geb. Sachs.

Dankagung.

Allen denen, welche an dem uns so schwer getroffenen Verluste meiner lieben Tochter, unserer guten Schwester, Enkelin und Nichte,

Auguste Christmann,

so innigen Antheil nahmen, sagen tiefgefühlten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ph. Christmann.

H. Seib und Frau. 7777

Verloren. Gefunden

Ein goldenes Armband wurde verloren von der Stifft bis zur Vergiliche. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben Dohheimerstraße 7, Seitenb.

Verloren ein Medaillon mit der Photographie eines Herrn. Abzugeben gegen Belohnung Adolphsallee 12, 1.

Verloren 2 Spitzen-Besähen n. 2 Spitzen-Tücher abzugeben Burgstraße 10, bei **Bischof.**

Taschen-Zeruglas verloren zwischen Dammühle und Stadt. Gegen gute Belohnung abgeben Rheinstrasse 87, II.

Ein Sommerüberzieher von blauem Tuch, mit messingener Halter, ist vertauscht worden. 798
 erfragen in der Tagbl.-Exp.

Unterricht

Franz. Conv. mit einer j. Dame gesucht. Offerten an **F. K. 40** an die Tagbl.-Exp.

Ein Primaner erth. b. Privatstunden. N. Tagbl.-Exp. 79

Wer bereitet einen jungen Mann zum Einführungs-Examen vor? Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **O. W. 19** an Tagbl.-Exp. erbeten.

German lessons by a German lady. App. to the Tagbl.-Office.

Eine Gaslampe mit Flaschenzug und eine zweitheilige, noch neue Krücke zu verkaufen Moritzstraße 27, 3 Tr.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Haus, für Wäscherei eingerichtet, neu, Preis 42,000 Mk. Näh. bei May, Zahnstraße. 7971

Bauplätze

in feinsten Geschäftslage an einer neu projectirten Straße werden abgegeben und können die Pläne und Verkaufsbedingungen eingesehen werden auf dem Bau-Bureau Friedrichstraße 42. 7990

Geldverkehr

Capitalien zu leihen gesucht.

20,000 Mk. als 2. Hypothek auf ein neues Haus in bester Lage der Stadt gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7996

Eine vermögende Dame

wünscht ein Darlehen von 500 Mk. Nicht anonyme Offerten unter M. 29 postlagernd erbeten.

Dießiger, fest angestellter Beamter (1400 Mk. Gehalt) sucht, gezwungen durch unvorhergesehene Fälle, 200 Mk. zu leihen gegen 6 % Zinsen und vierteljährliche Rückzahlung von 50 Mk. Gesl. Fr.-Offerten unter „Beamter“ hauptpostl.

Hypothek. Auf ein prima Geschäftshaus, 2 Jahre gebaut, prima Lage, werden 50 pCt. der Tare für 3 1/2 pCt. gesucht. Das Haus hat selbstgerichtliche Tage von 85,000 Mk. Offerten unter L. E. 81 an die Tagbl.-Exp. erb. Agenten ausgeschlossen. 7821

16,500 Mark zu 4 % gegen doppelte Sicherheit auf Juli gesucht. Von wem? sagt die Tagbl.-Exp. 7993

Miethgesuche

Möblierte Wohnung.

Von Juni ab auf 3 Monate 4 Zimmer (3 Betten), Mädchenzimmer und Küche, vollständige Wäsche und Tischgeräthe, zu miethen gesucht. Off. unter L. W. 29 an die Tagbl.-Exp.

Zum October d. J. wird in freundlicher Lage ein Hochparterre oder eine Bel-Etage von 7 Zimmern, mit Gas u. Wasser u. angemessenem Zubehör versehen, zu miethen gesucht. Gesl. Off. mit Preisangabe unter M. G. 120 an die Tagbl.-Exp. 7965

Eine kleine Wohnung im 1. Stock oder Parterre, 2 Zimmer, welche sich für ein Bureau eignen, wird gesucht. Offerten unter C. 28 in der Tagbl.-Exp. abzugeben.

Zu miethen gesucht

6-7 möbl. Zimmer mit Küche in guter Lage durch Carl Specht, Wilhelmstraße 40.

Ein möbliertes Zimmer dauernd zu miethen gesucht. Off. mit Preisang. unt. D. 500 a. d. Tagbl.-Exp.

Vermiethungen

Wohnungen.

Rheinstraße 20 Bel-Etage, bestehend in 6 bis 9 großen Zimmern und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. 2 Treppen hoch. 7950

Steingasse 20, 2 Treppen, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Parterre oder Steingasse 15, Laden. 7955

Zwei schöne Wohnungen (Bel-Etage) zu verm. Sedanstr. 8. 7953

Möblierte Wohnungen.

Elisabethenstraße 10,

Gartenhaus, möbl. Wohnung mit Küche sogleich zu verm. 7964

Möblierte Zimmer.

Adlerstraße 15 einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 7998

Sellmundstraße 56 möbliertes Zimmer zu vermieten.

Zahnstraße 20 ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 7987

Philippbergstr. 2 (nahe dem Michaelsberg) ein febl. Frontispiz-Zimmer möbliert an einen ruhigen Bewohner billig abzug. Näh. beim Hauseigentümer daselbst. 8015

Schachtstraße 30, 2 Treppen links, ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten.

Zwei schön möblierte Zimmer sind mit Kost auf 1. Mai billig zu vermieten Häfnergasse 4.

Ein möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten Karlstraße 44, Parterre links. 7963

Zimmer mit Bett zu vermieten Kellerstr. 12, 2 St. rechts.

Ein möbliertes Zimmer auf 1. Mai zu verm. Louisenstraße 11.

Ein elegant möbliertes Zimmer per 1. Mai an einen Herrn zu vermieten Louisenstraße 37, 2. Etage. 7984

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Michaelsberg 18, II r.

Möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 3. Näh. Wirtschaft.

Ein anständiger Herr erhält ein nettes, billiges möbliertes Zimmer Schwalbacherstraße 39, Mittelbau.

Möbl. Zimmer zu vermieten M. Schwalbacherstraße 4, I.

Eine einfach möbl. Mansarde zu verm. Grabenstraße 26, II. 7972

Ein Arbeiter kann Kost und Logis erhalten. Näh. Marktplatz 3, Speisewirtschaft.

Ein Schläfer gesucht Nerostraße 34, Stb. 2 St. hoch.

Ein Arbeiter findet gute Schlafstelle Schachtstraße 8, Dachl.

Ein anst. jg. Mann findet Kost u. Logis Schulberg 4, II. 7968

Leere Zimmer, Mansarden.

Ein Zimmer zu vermieten im Seitenbau Röberstr. 20. 7983

Eine heizbare Mansarde an einzelne Person zum 1. Mai zu vermieten Wörthstraße 10, Frontsp.

Fremden-Pension

Junge Mädchen finden Aufnahme in einer H. geb. Fam., wo sie Nachhilfe im Franz. u. Engl. haben. Näheres in der Tagbl.-Exp. 7992

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstadt- und Dienstangeboten, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einschickung unentgeltlich. Kaufpreis 5 Wg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Eine perf. Kammerjungfer, ein nettes Blüfftmädchen, eine perf. Köchin in eine Pension, drei fein bürgerl. Mädchen, ein besseres Kindermädchen, Allein-, Haus- u. Küchenmädchen, sowie ein Aus-tragmädchen f. Grünberg's Bür., Goldgasse 21, Laden.

Gesucht eine angehende Jungfer mit guten Zeugnissen nach Mainz durch Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Eine gewandte Verkäuferin für eine feinere Schweinemehlgerei sofort gesucht. Offerten unter A. M. 110 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine perfecte Tassenarbeiterin wird gesucht Webergasse 48. 4149

Näherin für Kleider bei guter Bezahlung gesucht Saalgasse 3, Hinterhaus 2 Tr.

Eine durchaus tüchtige Kleidermacherin wird gesucht Delaspeestraße 6, 2 St.

Mädchen für Näharbeit gesucht Friedrichstraße 34, 1 Tr. rechts.

Eine selbstständige Rockarbeiterin sofort gesucht Webergasse 15.
Tüchtige Kleidermacherinnen sofort gesucht Häfnergasse 5, 2 Tr.
 Geübte Kleidermacherin f. dauernd ges. Römerberg 39, II links.
Tüchtige Tailen-Arbeiterinnen für dauernd gesucht Louisenstraße 15.
Mäntel-Arbeiterinnen, tüchtige, auf dauernde Arbeit gesucht.
E. Weissgerber, Gr. Burgstraße 5.

Modes.

Eine tüchtige Arbeiterin per sofort ges. Näh. Tagbl.-Exp. 7985
 Ein Mädchen, im Kleidermachen geübt, gesucht Helenenstraße 19, Frontsp.

Stickerinnen für in und außer dem Hause gesucht von **Frau Göbel, Helenenstraße 8.**
 Für mein **Strumpf- und Tricotwaaren-Geschäft** suche ich ein **Lehrmädchen** aus guter Familie. 7954
W. Thomas, Webergasse 23.

Ein **braves Lehrmädchen** gegen Vergütung gesucht Bahnhofsstraße 10, Seifengeschäft.

Lehrmädchen mit guter Schulbildung gesucht.
Karl Perrot, Elsäßer Zeuglaben, Gr. Burgstraße 4.

Ein **braves Mädchen** kann das Kleidermachen unentgeltlich erlernen Michelsberg 22, 1 Stiege hoch. 7719

Ein **junges Mädchen** kann das Kleidermachen gründlich erlernen **Karlstraße 5.** 6025

Anständige Mädchen können das **Kleidermachen** gründlich erlernen bei 6857

Fr. Helene Till, Taunusstraße 37.
 Ein **junges Mädchen** kann das **Namenssticken** erlernen **Stiftstraße 12.**

Ein Mädchen kann das **Bügeln** erlernen **Wellrichstraße 33.**

— **Eine Wäschfrau** gesucht **Rheinstr. 21.** 7960
 Suche zum sofortigen Eintritt einige Mädchen in eine Wäscherei. **Webergasse 35.**

Eine **reine unabhängige Monatsfrau** sucht 7901
H. Schütz, Neugasse 22.

Eine **zuverlässige Monatsfrau** für Morgens gesucht **Schwalbacherstraße 49, 1 St.** 7906

Eine **ordentliche Frau** oder ein Mädchen sofort für Monatsstelle gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8013

Eine **brave unabhängige Frau** findet gute Monatsstelle zum 1. Mai. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 8014

Bushmädchen für täglich 1 Stunde, Morgens oder Abends, gesucht **Al. Burgstraße 12, im Friseurladen.**

Kochen erlernen,

unentgeltlich, gegen Verrichtung von Küchenarbeit, kann ein anständiges kräftiges Mädchen. Näh. **Wilhelmsplatz 4.**

Laufmädchen

zum Austragen von Schuhen wird gesucht bei 7699
S. Ullmann, Langgasse 34.

Ein **braves Mädchen**, welches zu Hause schlafen kann, gesucht **Albrechtstraße 31 b, II links.** 8012

Ein **tüchtiges Monatsmädchen** Tags über gesucht, Lohn 15 Mk. monatlich, durch

Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Gesucht eine **jüngere Restaurations- und eine fein bürgerl. Köchin** nach auswärtig durch **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Gesucht eine **Haushälterin** (geheft) auf's Land, ein **Servierfräulein** in eine Conditorei, ein **gebildetes Kinderfräulein** zu einem Kinde durch

Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Gesucht **fein bürgerliche Köchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen, angehende und perfecte Jungfern, Hotellküchenmädchen, Kinderfräulein u. Bonnen** durch **Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

Gesucht für sofort und 1. Mai gegen hohen Lohn **Köchinnen**, best. Haus- und **Alleinmädchen** für Mainz, Biebrich und den Rheingau durch **Frau Jakobi, Untergasse 4, in Biebrich a. Rh.** Auch erhalten daselbst Mädchen gute billige Aufnahme.

— **Gesucht mehrere Hotel-Köchinnen, Köchinnen in Pension, Küchenmädchen und Hausmädchen für Bureau Germania.**

— Ein **reinliches Mädchen** für Hausarbeit wird gesucht **Schulgasse 7, II.**

Gesucht ein **Hausmädchen** **Mauergasse 9, 1 St.**
 Ein Mädchen gesucht **Al. Schwalbacherstraße 4, im Laden.** 7396

Braves fleißiges Mädchen gesucht **Steingasse 4.** 4991

Ein tüchtiges Mädchen für jede Arbeit gesucht. 6586

Brenner & Blum.

Ein **tüchtiges fleißiges Mädchen** wird auf sofort gesucht **Grabenstraße 10.** 7528

Gesucht ein **Dienstmädchen** für täglich Vormittags zum Bedienen. **Leberberg, Villa Frorath, Zimmer 7.**

— Ein **tüchtiges sauberes Mädchen** gesucht **Langgasse 45, Cigarrengeschäft.** 7823

Ein **braves ordentliches Dienstmädchen** gegen hohen Lohn und gute Behandlung gesucht **Grabenstraße 3.** 7880

Ein Mädchen gesucht **Frankenstraße 20.**

Ein **tüchtiges Küchenmädchen** gesucht **Langgasse 46.** 5879

Ein **einfaches, zu jeder Arbeit williges Mädchen** vom Lande gesucht **Hellmündstraße 25, Parterre links.** 7685

Ein **evang. Mädchen** mit guten Zeugnissen, das selbstständig fein bürgerlich kochen kann und Hausarbeit gut versteht, wird sogleich oder per 1. Mai gesucht. Meldungen zwischen 1 und 3 Uhr **Parkstraße 54.**

— **Gesucht ein Mädchen mit guten Zeugn., das selbstständig bürgerlich kochen kann, für einen größeren Haushalt zum 1. Mai.** Näh. **Sainerweg 3.**

Ein **Kindermädchen** gesucht **Wellrichstraße 22, 1 St. h.**

Ein **braves Mädchen** vom Lande gesucht **Friedrichstraße 21, II. Ges. Hotel-Zimmermädchen.** **Müller's B., Schwalbacherstr. 55.**

Ein **einfaches, im Kochen und jeder häuslichen Arbeit tüchtiges** Mädchen gesucht. 8011

J. M. Roth, Kleine Burgstraße 1.

Ein **junges Mädchen** wird gesucht **Langgasse 22.**

Ein **junges Mädchen** gesucht **Taunusstraße 55.**

— **Ein braves tüchtiges Mädchen auf gleich gesucht** **Röderstraße 23, im Laden.** 7999

Tücht. Küchenmädchen in ein gutes Hotel gegen hohen Lohn gesucht durch das **Bureau Kögler, Friedrichstraße 36.**

— **Gesucht gut empf. Herrschafts-Personal** **Bureau Germania.**

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Fräulein, 23 Jahre alt, von guter Figur, in der Confections-Branche bewandert, bisher in größeren Geschäften thätig, sucht passende Stelle. Offerten unter **C. W.** an die Tagbl.-Exp.

Eine Verkäuferin, welche in einem gr. Geschäft thätig war, wünscht jetzt oder später Stellung. Näh. Tagbl.-Exp. 7977

Zwei tüchtige Verkäuferinnen mit prima Zeugnissen, pers. und fein bürgerliche Köchinnen mit vorzügl. Zeugn., f. Hausmädchen, tüchtige Alleinmädchen empfiehlt

Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Stelle gesucht.

Ein **Fräulein** sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in einer feinen Conditorei mit oder ohne Café. Gest. Off. unter

A. K. 100 Postamt **Marxiallstraße, Seidelberg.**

— **Eine Büglerin** sucht Beschäftigung. Näheres **Gustav-Adolfstraße 9, im Laden.**

Ein **angeheendes Bügelmädchen** sucht Beschäftigung; am liebsten in einer Wäscherei. Näh. **Michelsberg 28, Hinterhaus 1 St. t.**

Eine Büglerin sucht noch einige Tage zu besetzen. Näh. **Kirchgasse 19.**

Ein Mädchen f. Arbeit z. Waschen u. Putzen. N. Röderstr. 17, III r.
Eine reinl. Frau f. Besch. z. Waschen u. Putz. N. Steingasse 2,
3 St. Das. f. ein j. reinl. Mädchen l. Besch. für Morgens.
Eine unabhängige Frau sucht Beschäftigung zum Waschen und
Putzen oder Monatsstelle. Näh. Platterstraße 50, Thorfahrt.
Ein reinliches Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. Messergasse 26,
2 St. (Eingang Langgasse).

Zwei Personen empfehlen sich zur **Pflege von Kranken**,
oder auch zu Monatsdienst. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7970

Eine br. Frau sucht **Monatsstelle**. Näh. Kirchgasse 17.

E. unabh. Mädchen f. Monatsstelle. Näh. Faulbrunnstr. 11, 3 Tr.

Ein Mädchen, tüchtig u. zuverlässig, wünscht sof. Aushülfsstelle
bis 1. Mai. Näh. Herrnmühlgasse 3, 1 Tr.

Ein gebild. Fräulein sucht Stellung als **Haushälterin** bei
einzeln Dame oder einem Herrn. Offerten **J. M. 22** an die
Tagbl.-Exp. 7951.

Eine perf. Herrschaftsköchin, eine gute Kammer-
jungfer, mehrere Zimmermädchen, eine Kinder-
frau (11-jähr. Zeugn.), fein bürgerl. Köchinnen,
mehrere Bonnen, Hausmädchen u. Mädchen für
allein empf. d. **Bureau Germania**, Häfnerg. 5.

Eine gut bürgerliche Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt,
sucht baldigst Stelle. Näh. Langgasse 6, im 3. Stock.

Eine fein bürgerliche Köchin mit langjährigen Zeugnissen sucht
Stelle. Näh. Nerostraße 16, im Laden.

Stellen suchen Köchinnen, Hausmädchen, Alleinmädchen, Fräulein
zur Stütze, Verkäuferinnen, sechs Erzieherinnen, Bonnen (Fran-
zösinen) durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Stern's Bureau, Nerostraße 10,

empfehlst sofort und auf 1. Mai perfecte und fein bürgerliche,
Hotel- und Restaurations-Köchinnen, Kinderfrau, Bonnen,
Jungfern, tücht. Allein-, nette Haus-, feine Kinder- und Hotel-
Zimmermädchen, Diener, Hotel-Hausburgen mit 7-j. Zeugniss.

Eine fein bürgerliche Köchin, welche etwas Hausarbeit
übernimmt, gute Empfehlungen besitzt, sucht Stelle. Näheres
Kleine Schwalbacherstraße 13, 3 Stiegen hoch links.

Köchin, in der feinen und bürgerlichen Küche selbstständig,
sucht Stelle. Näh. Mädchenheim, Jahnstr. 14.

Eine selbstständige Köchin sucht Stelle zur **Aushilfe**
im Hotel, Restaurant oder auch Privat. Näh.
im „Paulinenstift“.

Ein besseres gesetztes Mädchen,

welches Kleider machen kann und in allen Hausarbeiten erfahren
ist, sucht zum **1. oder 15. Mai Stelle als feineres**
Hausmädchen. Gest. Offerten unter **L. G. 49** an die
Tagbl.-Exp. erbeten.



Ein anständiges Mädchen mit
guten Zeugnissen sucht Stelle
als besseres Hausmädchen zum
1. Mai oder später. Näh. Karl-
straße 38, Hinterhaus 1 St. l.

Ein ordentl. Mädchen, welches in jeder Hausarbeit erfahren ist,
sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Dohheimerstraße 20, II.

Ein gut erzogenes bürgerliches Mädchen, welches
gut nähen kann und alle Handarbeiten versteht,
sucht Stelle als feineres Hausmädchen bei einer Herrschaft.
Näh. in der Tagbl.-Exp. 7989

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als feineres
Hausmädchen oder Stütze der Hausfrau. Zu erfragen
Diebrikerstraße 17.

Ein ordentliches Mädchen, welches etwas nähen, bügeln und serviren
kann, sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Frankenstr. 16, P.

Ein braves zuverlässiges Mädchen, welches in jeder Haus-
arbeit erfahren u. sehr gewandt im „Serviren“ ist, sucht Stellung
in seinem Haushalte. Näh. Friedrichstraße 28.

Für ein 14-jähriges Mädchen wird eine leichte Stelle gesucht.
Näh. Mauergasse 15, 2 St. h.

Ein starkes reinliches Landmädchen sucht Stelle in guter bürger-
licher Familie. Näh. Hellmundstraße 37, Brdh. 2 St. rechts.

Ein Mädchen sucht Stelle als Schänke oder als Köchin bei einer
feineren Herrschaft oder kl. Familie. Näh. i. d. Tagbl.-Exp. 7907

Ein Mädchen aus besserer Familie sucht Stelle
zu 1-2 älteren Kindern. Näh. im „Mädchen-
heim“, Jahnstraße 14.

Ein gebild. Mädchen sucht Stellung in einem kleinen Haushalt
oder zu größeren Kindern. Näh. Jahnstraße 14.

Ein solches fleißiges Mädchen vom Lande, das schon längere Zeit
in der Stadt gebient hat, sucht auf sofort oder 1. Mai Stelle
als Hausmädchen. Offerten beliebe man gefälligst unter **A. 149**
postlagernd Dieblich zu senden.

Ein braves Mädchen, hier fremd, im Nähen, Bügeln und in
allen feinen Handarbeiten bewandert, wünscht Stelle als Stütze
der Hausfrau. Gute Behandlung wird dem Lohn vorgezogen.
Offerten unter **P. F. 2** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein anständiges Mädchen, das jede Hausarbeit versteht,
sucht sofort Stelle. Näh. im Evangelischen Vereinshaus,
Platterstraße 2.

Ein braves Mädchen, 30 J. alt, aus guter bürgerl. Familie,
in allen Haus- und Handarbeiten, sowie im Kochen bewandert,
wünscht alsbald Stelle zur Stütze der Hausfrau
oder selbstständigen Führung eines kleinen Haus-
haltes. Gest. Off. unter **J. 341** an (H. 62882) 55

Haasenstein & Vogler, A.-G., Marburg.

Fräulein, welches die fein bürgerliche Küche versteht, die Pflege
einer kranken Dame mitversah und 7-j. Zeugn. besitzt, sucht
Stelle durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit
mit übernimmt, sucht Stelle; am liebsten als **Mädchen allein**.
Näh. Häfnergasse 4.

Ein besseres Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten be-
wandert ist, f. sofort Stellung. Näh. Rheinstraße 17, 1 Tr. r.

Ein Mädchen, das jede Hausarbeit versteht und kochen kann, sucht
Stelle. Näh. Röderstraße 31, 3 Treppen.

Empfehle ein tüchtiges fremdes Mädchen für Küchen- u. Haus-
arbeit. Frau **Müller**, Schwalbacherstraße 55.

Vier fremde Mädchen von auswärts, mit guten Zeugnissen,
suchen sofort Stellen in Hotels oder Pensionen als Zimmer-
mädchen durch **Dörner's Plac.-Bureau**, Herrnmühlg. 7.

Ein braves Mädchen mit guten Zeugnissen, welches gut bürgerlich
kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht sofort Stelle.
Näh. Herrnmühlgasse 7, Parterre.

Braves katholisches Mädchen sucht leichte Stelle; am liebsten zu
Kindern. Näh. Jahnstraße 2, 2 St. links.

Ein anständiges Mädchen, welches etwas nähen und kochen kann,
wünscht Stelle bei einer feinen Herrschaft. Näh. Geisbergstr. 4, II.

Ein Mädchen mit guten langjährigen Zeugnissen sucht Stelle.
Webergasse 35.

Ein tüchtiges Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit versteht,
gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Näh. Waltramstr. 17, Dachl.

Ein sauberes Mädchen vom Lande, welches schon gebient hat, sucht
Stelle als Allein- oder Zimmermädchen. Bleichstr. 11, Stb. P.

Ein anst. Mädchen, das bürgerl. kochen kann und Hausarbeit ver-
steht, sucht Stelle zum 1. Mai. Näh. Karlstraße 3, halbe St.

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle. Zu erfragen Jahnstraße 2,
1 St. links, von 3-6 Uhr Nachmittags.

Empfehle sogl. vier Alleinmädchen, drei Hausmädchen, zwei bürgerl.
Köchinnen, zwei Küchenmädchen. **A. Eichhorn**, Herrnmühlg. 3.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Prov.- u. Buchhandlungs-Reisende

sucht zum Vertrieb eines neuen illust. Prachtwerkes, gebd., auf
Abzahlung, bei hoher Provision die

Süddeutsche Verlagsbuchhandlung Stuttgart.

(Stg. 160/4) 5
Ein tüchtiger **Wagnergehilfe** für dauernde Arbeit sofort
gesucht bei 7931

August Kern, Wagner, Dieblich, Marktstraße 11.

Tüchtige **Tapezirergehilfen** gesucht Philipps-
bergstraße 27. 7914

Tüchtiger **Tapezirer-Gehilfe** gesucht.

Fr. Kraus, Dieblich, Rathhausstraße 23.

Hoher Verdienst.

Für den Verkauf eines guten Abzahlungs-Mittels wird ein tüchtiger Mann gesucht, der auch das Incasso übernehmen kann. Ausweis über gute Führung unbedingt erforderlich. Fr. Offerten unter **J. 3884** an (K. opt. 640/4 90) 6.

Rudolf Mosse, Köln.

Suche einen

Mechaniker,

welcher mit Nähmaschinen- u. Fahrräder-Reparaturen vertraut ist. Referenzen.

A. v. Goutta, Kirchgasse 19.

Fünfundzwanzig bis dreißig tüchtige Maurer werden gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7229

Tüchtige Maurer gesucht Parkstraße 9.

Tüncher und Anstreicher gesucht.

Wilh. Albert, Johannisberg, Rheingau.

Tüchtige Weißbinder werden gesucht bei

A. Russ, Wwe., Viebrich a. Rh.

Für Schneider!

Einige tüchtige Rockarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Gebrüder Süß,
am Franzplatz. 278

Ein tüchtiger Wochenschneider gesucht Helenenstraße 24. 7748

Gute Rockarbeiter finden dauernde Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Webergasse 58. 7796

Ein zuverlässiger Hosenarbeiter wird sofort gegen hohen Lohn gesucht Neugasse 12, Vorderhaus. 7976

Gärtnergehilfe gesucht. **Otto Jacob, Bahnhofstraße 9.**

Gesucht sprachkundiger Zimmerkellner für Hotel ersten Ranges hier. **Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.**

Jüngere tüchtige Hotel- u. Restaurationskellner mit guten Attesten sucht **Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.**

Gesucht ein Kellner und ein Hausbursche nach Schwalbach durch **Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

Gesucht ein Diener, welcher beim Militär Bursche war, durch **Bureau Germania, Säfnergasse 5.**

Lehrling gesucht.

Franz Thormann,

Schiersteiner Chaussee 2 7838
und Jahnstraße 19, Parterre.

Ich suche für mein Agentur- und Commissions-Geschäft einen Lehrling mit guter Handschrift. 7962

W. Merten, Taunusstraße 21.

Lehrling.

Für mein Drogen-, Material- und Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling aus guter Familie. 7320

Louis Schild, Langgasse 3.

Lehrling

für ein hiesiges Drogen- und Colonialwaaren-Geschäft gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7952

Ein braver Junge in die Lehre gesucht.

Ofen-Fabrik Schiersteinerweg 7.

Schlosserlehrling gesucht Webergasse 58. 6386

Schlosserlehrling gesucht Karlstraße 32. 8010

Ein Lehrling gesucht bei **A. Killan, Schreiner,**
Bleichstraße 19. 6527

Ein Schreinerlehrling wird gesucht Moritzstraße 9. 4457

Glas-Lehrling gesucht Gelsbergstraße 4. 7591

Spenglerlehrling gesucht Frankensteinstraße 18.

Lehrlinge unter günstigen Bedingungen gesucht. 7400

G. Collette, Friedrichstraße 14.

Ein braver Vergolder-Lehrling ges. Moritzstraße 7. 6357

Ein braver Junge wird in die Lehre gesucht. 7511

H. Schütz, Posamentier, Neugasse 22.

Ein braver Junge kann das Tapeziergegeschäft erlernen bei

S. Weyer, Tapeziter, Saalgasse 16. 7555

Tapeziterlehrling gesucht Frankenstr. 5. 4819

Tapeziter-Lehrling gesucht Marktstraße 12.

Tapeziter-Lehrling gesucht bei 7654

C. Eichelsheim, Friedrichstraße 10.

Ein Tapeziterlehrling gesucht Moritzstraße 26. 4847

Ein braver Junge als Sattlerlehrling gesucht. 7468

Fr. Becker, Kleine Burstraße 8.

Ein braver Junge in die Lehre gesucht von 7792

L. Barbo, Sattler und Tapeziter, Ellenbogengasse 6.

Ein Sattler-Lehrling gesucht Lehrstraße 14. 7814

Lehrling gesucht bei 7524

C. Zembrod, Porzellan-Ofenseher, Kirchgasse 9.

Buchbinder-Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht bei **louis Gangloff, Kirchgasse 14.** 7967

Ein braver Junge wird in die Lehre gesucht.

Ph. Schweissguth, Mehgermeister,

Abderstraße 23. 8009

Ein braver Junge kann die Bäckerei erlernen bei 7447

Aug. Boss, Bahnhofstraße 14.

Ein Junge kann die Bäckerei erlernen bei

Bäckermeister Wendland, Albrechtstraße 29

Kellnerlehrling-Gesuch.

Ein Sohn aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen wird gesucht

Rhein-Hotel Wiesbaden.

Junger Hausbursche gesucht Dohheimerstraße 17. 7859

Ein Hausbursche, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, gesucht Webergasse 11, I. 8005

Als Ausläufer

ein braver ehrlicher Junge, Sohn achtbarer Eltern, sofort gesucht. Nur Solche mit guten Schulzeugnissen wollen sich melden. Lohn per Monat 25 Mark. 8000

Caspar Führer's Bazar, Kirchgasse 2.

Kräftiger Junge findet bei steigendem Lohn dauernde Arbeit. **Jalousien-Fabrik Maxaner.** 8006

Fuhrleute

werden für dauernd gegen hohen Lohn gesucht. Näheres **Wellrichstraße 21** oder „**Karlshofer Hof**“. 7715

Ein tüchtiger Kutscher auf sofort gesucht.

Näh. in der Tagbl.-Exp. 7832

Feldstraße 15 wird ein Knecht gesucht. 7847

Ein Fuhrknecht gesucht Schwalbacherstraße 47.

Tagelöhner gesucht bei 7831

L. Wintermeyer, Adolphstraße 1.

Ein tüchtiger Schweizer sofort ges. Moritzstraße 29. 7408

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein zuverlässiger junger Mann sucht Nebenbeschäftigung in schriftlichen Arbeiten, im Ausmessen, in Bauberechnungen zc. Offerten unter **B. B. 9** postlagernd hier erbeten.

Ein Buchbinder-Gehilfe

mit guten Zeugnissen sucht baldigst Stellung. Gest. Offerten unter **J. L. 10** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Junger Mann,

in der Buchführung bewandert, sucht Stelle auf einem Comptoir.
Gefl. Offerten sub **L. A. 2353** an die Tagbl.-Exp.
Ein **Diener** (sehr vertraut mit der Krankenpflege) sucht Stelle.
Gute Zeugnisse. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7432



J. st. Mann, 28 Jahre alt, sucht Stelle
als Haus- oder Silberdiener. Beste Zeugn.
zu Diensten. Gefl. Off. unter **J. P. 100**
postlagernd Nachen erbeten.

Ein anständiger junger Mann aus guter Familie wünscht gerne
in die Lehre als **Koch**. Näh. Schwalbacherstraße 25, 5th.
bei **Zindel**. 7681

Für einen kräftigen Jungen wird eine Stelle in einem besseren
Hotel oder Restaurant als Kellner-Lehrling gesucht. Näheres
beim Oberkellner im „Casino“ hier.

Ein anständiger zuverlässiger junger Mann vom Niederrhein
sucht unter bescheidenen Ansprüchen hier eine Vertrauensstelle
als **Kassierer, Verwalter, Vertreter einer Filiale**
oder sonst eine Stelle. Die besten Empfehlungen vorhanden.
Offerten erbeten unter **K. M. 100** an die Tagbl.-Exp.

Herrschaftsdiener,

sehr tüchtig und zuverlässig, gewesener Officiers-Bursche, mit guten
Zeugnissen und besten Empfehlungen, sucht zum 1. Mai oder
später Stellung; auch geht er mit auf Reisen und versteht mit
Kranken umzugehen. Gefl. Offerten unter **R. 5061** an die
Tagbl.-Exp. abzugeben.

Zur Erlernung der gründlichen Kaufmannschaft sucht ein
braver Junge passende Stelle. Näh. Webergasse 58, P. 8003

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 22. April.)

Adler:

Mylius, Landg.-Rath Nordhausen.
Goebel, Fbkb. m. Fr. Siegen.
Willmann, Kfm. Lübeck.
Cohn, Kfm. Berlin.
Fasshauer, Kfm. Quedlinburg.
Tegeler, Kfm. Plauen.
Nahgel, Kfm. Hamburg.
Rosenthal, Kfm. Crefeld.
Zietemann, Kfm. Berlin.
Flohr, Kfm. Hanau.
Pape, Steuerrath. Nordhausen.
Schmid-Monnard. Frankfurt.
Thilo, Kfm. Berlin.
Rosenthal, Kfm. Karlsruhe.
Siefert, Kfm. Dresden.

Alloesaal:

Lemke, Dr. med. Hamburg.

Bären:

Lingens, Kfm. Köln.
v. d. Osten m. Fr. Gabet.
André, Fbkb. Bände.
Doms, Gutsbes. Schlesien.
Bodenstein, Reg.-Rath. Magdeburg.

Belle vue:

Pinkus, Esqu. New-York.

Hotel Block:

v. Lynden, 2 Fr. Holland.
Fleischmann. Berlin.
Fleischmann, Fr. Färth.
Mainwasing. London.
Lange m. Fr. Amsterdam.
d'Hangest d'Yvoy, 2 Fr. Zeist.

Schwarzer Bock:

Naum, Fr. Consul. Leipzig.
Pappageorg, Fr. Leipzig.
Kohn. Nürnberg.
Schlesinger, Fr. m. Begl. Gleiwitz.

Zwei Bücke:

Köfner, Fr. Würzburg.

Central-Hotel:

Karger, Kfm. Frankfurt.
Schütz. Eisenach.
Kamm, Dr. med. Düsseldorf.
Hoffmann, Sub.-Direct. Karlsruhe.

Goldener Brunnen:

Schwarzenberger. Heilbronn.

Cölnischer Hof:

v. Kerserbrock. Engers.

Hotel Deutsches Reich:

Schneider, Fbkb. Münster.

Kur-Anstalt Dietenmühle:

Simmer, Kfm. London.
Athes, Fr. m. Bed. Frankfurt.
Niering, Opersänger. Frankfurt.
Roth, Kfm. m. Fr. Rostock.
Kaufmann, Fr. Bockenheim.
Nopitsch, Fr. Nürnberg.
Schmitt, Fr. Consul. Flensburg.
Schlüter, Kfm. Kiel.

Einhorn:

Wenzer m. Fr. Duisburg.
Metzdorf, Kfm. Schweinfurt.
Joseph, Kfm. Frankfurt.
Schuler, Kfm. Süssbach.
Hailer, Kfm. Ludwigsburg.
Just. Dresden.
Haas. Dresden.
Ganzmüller. Würzburg.
Polatschik, Kfm. Wien.
Gilm, Kfm. Christiania.

Eisenbahn-Hotel:

Roscher, Ingen. Augsburg.
Angerhausen, Kfm. Bielefeld.
Hædige, Kfm. Köln.
Bromm, Kfm. Hamburg.
Freund, Fr. Rent. Bleidt.

Engel:

Sigel m. Fr. Denver.
Kaub, Fr. Denver.
Roth, Kfm. m. Fr. Amerika.
Steuer, Gutsbes. Nickrenz.

Englischer Hof:

Kahrmann, Fr. Rent. Hannover.
Blendorn, Fr. Hannover.
van Rye. Gravenhagen.
Abrahamsen. Berlin.

Zum Erbprinzen:

Schmidt. Allendorf.
Giebel, Kfm. Frankfurt.
Lang, Kfm. Grebenroth.
Hartmann. Diez.
Wulf, Kfm. Hanstedt.
Maier, Kfm. Bernau.
Loberg. Giessen.
Wolf. Köln.
Wedel. Frankfurt.
Schmidt m. Fr. Bern.
Blumenthal, Kfm. Holzhausen.
Mayer, Kfm. Mannheim.
Gabriel, Fr. Cassel.

Grüner Wald:

Levy, Kfm. Köln.
Hinterleitner, Kfm. Köln.
Müller, Kfm. Chemnitz.

Vier Jahreszeiten:

Rally, Fr. Amerika.
Vandervoost, Fr. Amerika.

Goldene Kette:

Müller, Rent. Marburg.
Seelgen, Kfm. Brüssel.
Beaury m. Fr. O.-Lahnstein.

Goldenes Kreuz:

Joachim. Schweinfurt.
Schäfer, Postmstr. Dauborn.

Weisse Lilien:

Alt m. Fr. Berlin.
Asch, Fr. Posen.

Nassauer Hof:

Rogge, Oberst m. Fr. Giessen.
Weimann. Dänemark.
Nathorff m. Fr. u. Bed. Berlin.
Heft m. Fr. u. Bed. Berlin.
Ramsden m. Fr. Hamburg.

Nonnenhof:

König, Archt. m. Fr. Duisburg.
Fabian, Kfm. Berlin.
Schuhmann, Kfm. Leipzig.
Hagen, Kfm. Münster.
Welder, Kfm. Berlin.
Reinhardt, Kfm. Berlin.
Gritzner, Kfm. Plauen.
Benné, Kfm. Bordeaux.
Schlosser, Fr. m. Sohn. Lauterbach.

Hotel du Nord:

Arndt, Dr. Barmen.
v. Lynden, 2 Fr. Holland.
Friedländer. Berlin.
de Hond. Paris.

Pfälzer Hof:

Helegen, Kfm. Meudt.
Schäfer, Rent. Stromberg.
Feldhuber, Förster. Westerbürg.
Wagner, Fr. Walluf.

Hotel St. Petersburg:

Rüdiger, Fr. Gräfin. Curand.
Oschat, Kfm. m. Fam. Schönheide.
Cremers m. Fr. u. Bed. Petersburg.

Quellenhof:

Korte, Kfm. M.-Gladbach.
Hinderer, Kfm. Stuttgart.
Lauberg. Petersburg.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Se. Durchl. der Fürst Leopold zu
Salm-Salm. Anholt in Westph.
Kellermann, Major. Amsterdam.
Alwardt, Kfm. Rostock.
Löbbecke, Hauptm. Hamm.
Heinsius v. Meyenburg, Rent. m.
Fr. Dresden.
Remy, Fr. Neuwied.
Krummuss-Remy, Fr. Neuwied.
Jungmans, Fr. Prof. Hamburg.
Haller, Fr. Hamburg.

Rose:

Blauw, Fr. Haag.
Taylor, Fr. England.
Richard, Fr. England.
Gutruf, Fr. Hamburg.
Bozenhardt, Fr. Hamburg.
Moli, Kfm. Hamburg.
Buchmann, Kfm. m. Fr. Nürnberg.

Römerbad:

Kallmes, Kfm. Hamburg.
Peitsch, Fr. Chemnitz.
d'Oyly, Lieut.-General. London.

Weisses Ross:

Kopp, Lieut. Weingarten.
Tribukait. Magdeburg.
Saulmann, Fr. Berlin.
Abrahamsen, Fr. Berlin.
Backhaus, Gutsbes. Siedelhof.

Schützenhof:

Bilzer, Mühlenbes. Ohlau.

Weisser Schwan:

Sick, Apotheker. Hamburg.
Johannsen, Dr. med. Strömstad.

Spiegel:

v. Redern, Fr. Mainz.

Tannus-Hotel:

Brunner m. Fam. Frankfurt.
Coucher, Kfm. London.
Coucher, Fr. London.
Schramm, Chemiker. Barmen.
Schwalb, Director. Magdeburg.
Bartling, Rent. Dr. London.
Hirsch, Prem.-Lieut. Mainz.
Ludwig, Hauptmann. Mainz.
Geschkat, Kfm. Berlin.
Dichson, Rent. m. S. Edinburg.
Stuart-Black, Rent. London.
Stuart-Black, Fr. London.
Pohl, Dr. med. Magdeburg.
Kings, Fr. Rent. Berlin.
Bertzeim, Kfm. Stettin.
Weil m. Fr. Landau.
Niemeyer, Landrichter. Limburg.
Keller, Dr. med. Berlin.
Zarski, Rent. m. S. Moskau.
Hirschberg, Rent. m. Fr. Moskau.
Hauffe, Fr. Rent. m. Fr. Dresden.
Swerts, Pfarrer. Blankenstadt.
Neustrozen m. Fr. Petersburg.
Sayn Wittgenstein m. Fr. Berleburg.
Haller m. Fr. Berlin.
Stetter, Kfm. Hamburg.

Hotel Victoria:

Bopp, Lieut. Ulm.
v. Born. Essen.
Schies, Banquier. Magdeburg.
Schmidt, Kfm. Magdeburg.
Cary m. Fr. Curand.

Hotel Vogel:

Durrich, Kfm. Stuttgart.
Renchlin, Kfm. Stuttgart.
Becker, Student. Halle.
Löwengard, Kfm. Ettingen.
Böhning, Kfm. Köln.
Mayer, Kfm. Iggeheim.
Jents, Kfm. Schwerin.

Hotel Weins:

Seibel. Bacharach.
Helm, Fr. Coburg.
Helm, Fr. Coburg.
Schiffmann, Kfm. m. Fr. Stettin.

In Privathäusern:

Hotel Pension Quisisana:
van Heloma. Arnheim.
van Heloma jun. Arnheim.
van Heloma, Fr. Arnheim.
Sille, Officier. Marburg.

Russischer Hof:

Sumarokow-Elston, Fr. Petersburg.

Villa Hertha:

Trant, Fr. Thuries.
Elisabethenstrasse 21.
Sturm, Medicinalrath. Köstritz.

Grünweg 4:

Wölfel, Fr. m. Töchter. Berlin.

Grosse Burgstrasse 11:

Wengenroth. Westerbürg.

Tannusstrasse 26:

Dramburg, m. Fam. Danzig.

Tannusstrasse 82:

Strakosch m. Fam. Amsterdam.

Mittwoch, den 23. April 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 Uhr: „Siegfried“.
Aurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Control-Versammlung für die Mannschaften der Ersatzreserve aus den Jahresklassen 1886, 1887, 1888 und 1889 Vormittags 10 Uhr.
Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung. Abends 7 Uhr: Eröffnung der Kochschule.
Mangewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Koffer'scher Stenographen-Verein. Abends von 8–10 Uhr: Uebung.
Gabelberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Uebungs-Abend.
Stolze'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Uebungs-Abend.
Stenographen-Verein Arcends. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.
Dramatischer Verein „Thalia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Römer-Saal.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Uebung der Sanitäts-Colonne im „Rheinischer Hof“.
Ev. Männer- und Jünglings-Verein. 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung.
Saxonia. Gesellschafts-Abend.
Wiesbadener Radfahr-Verein. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Recht-Club. Abends von 8–10 Uhr: Fichten.
Turn-Verein. Abends von 8–10 Uhr: Uebung der Fechttritte.
Männer-Turnverein. Abends von 9–10 Uhr: Gesangsprobe.
Turn-Gesellschaft. Abends von 9 1/2–10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 21. April.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	760,0	759,7	759,9	759,9
Thermometer (Celsius)	+6,3	+12,5	+5,5	+7,4
Dampfspannung (Millimeter)	5,6	5,3	5,5	5,5
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	83	49	78	70
Windrichtung u. Windstärke	N.W.	S.W.	S.W.	—
	stille.	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Charakteristika der deutschen Seewarte in Hamburg.

21. April: Stark wolkig, theils sonnig, vielfach Gewitter und Regen, lebhafteste Winde, später starke Abkühlung.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung verschiedener Waaren im „Rheinischer Hof“. (S. Tgl. 93.) — Fortsetzung der Nachlass-Versteigerung im Hause Adelsheidstraße 21. (S. heut. Bl.)
Nachmittags 2 Uhr: Bau- und Brennholz-Versteigerung am Abbruch Schillerplatz 2. (S. heut. Bl.)

Fahrten-Pläne.

Hassanische Eisenbahn.

Lannsbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
510 620 716* 740† 8* 850† 10*	536* 638* 725† 758† 817* 924
1054† 1141† 1211 1258* 2*	1016* 1056† 1122 1222* 1†
235† 350 450* 590† 6* 620 640†	126 147* 204† 317* 438† 528
719 740* 823† 9† 924* 1020*	546* 657* 730† 826* 848† 104*
11* (nur an Sonn- und Feiertagen).	1016† 1028 1145

* Nur bis Cassel. † Verbindung nach Ebern.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
71* 740 850* 1040 1057 108 230	633* 720* 915 1115 1153* 1232
414 510 75 837*	249 554 654* 739 845 931

* Nur bis Kiedrichheim.

* Nur von Kiedrichheim.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach.

(Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
810 140 750	652 1130 69

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
515 720 1112 257 642	79 952 1252 430 910

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich: Morgens 7 1/4 und 10 1/4 Uhr bis Köln; Nachmittags 3 1/4 Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/4 Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Billers und nähere Auskunft auf der Agentur bei W. Bickel, Langgasse 20.

Fremden-Führer.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8–10 Uhr Vormittags und 3–5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet; Täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

Course.

Frankfurt, den 21. April.

Geld.	Frankfurt.	Wechsel.
20 Franken ... M.	16.18–16.22	Amsterdam (fl. 100) M. 169.90–85 bz.
20 Franken in 1/2	16.15–16.19	Antw.-Brüssl. (fr. 100) M. 80.90 bz.
Dollars in Gold	4.16–4.20	Italien (Lire 100) M. 79.60 bz.
Dufaten ...	9.50–9.55	London (Sfr. 1) M. 20.370–375 bz.
Dufaten al marco	9.55–9.60	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereigns	20.29–20.34	New-York (D. 100) M. —
Gold al marcop. R.	2787–2794	Paris (fr. 100) M. 80.95 bz.
Ganzf. Scheideg.	0000–2804	Petersburg (S. R. 100) M. —
Hochf. Silber	132.00–134.50	Schweiz (Sfr. 100) M. 80.75–65–70 bz.
Deuterr. Silber	000–000	Triest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales	16.65–16.70	Wien (fl. 100) M. 170.95 bz.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 14. April: Dem Rechtsanwalt Otto Georg Theodor Kullmann c. S., Jacob Karl Paul August Georg. — 15. April: Dem Flaschenbierhändler Johann Karl Ernst Scholz Zwillingssöhne, Hermann Friedrich und Eugen Gustav. — 19. April: Dem Tagelöhner Friedrich Christian Gruber c. L., Friederike. — 20. April: Dem Bäckergehilfen Friedrich Wilhelm Jung c. L., Christine Wilhelmine.

Aufgebeten: Landwirth Philipp Schweizer aus Leun, Kreis Wehlar, wohnh. zu Leun, und Emilie Wilhelmine Söhngen aus Braunfels, Kreis Wehlar, wohnh. zu Leun, früher hier wohnh. — Maurergehilfe Georg Adam Hofmann aus Rörnbach, Kreis Hünfeld, wohnh. zu Mainz, und Auguste Boniface Vogt aus Leibolz, Kreis Hünfeld, wohnh. hier. — Aufseher Heinrich Jacob Groß von hier, wohnh. hier, und Karoline

Elisabeth Margarethe Roth von hier, wohnh. hier. — Kurhausportier Friedrich Naujokat aus Klein-Schwippen, Kreis Stallupönen, Regierungsbezirk Gumbinnen, wohnh. hier, und Antonie Helene Elisabeth Margarethe Kohl von hier, wohnh. hier. — Pfarrer Adolf Heinrich Dietrich aus Driedorf im Distrikt, wohnh. zu Driedorf, vorher zu Nafstaden, Kreis St. Goarshausen wohnh., und Georgine Marie Meier von hier, wohnh. hier. — Kaufmann Friedrich Wilhelm Wunsch aus Dortmund, wohnh. daselbst und zu Köln am Rhein, und Anna Marie Eveline Botschweid aus Würzburg, wohnh. hier.

Verheiratet: 19. April: Schreinergehilfe Philipp Carl Staud aus Oberhof im Unterlahnkreis, wohnh. hier, und Marie Lisette Ulrich aus Eppstein im Oberrheinkreis, bisher hier wohnh. — Tagelöhner Moses Jäger aus Breitenheim, Kreis Mainz, wohnh. hier, und Barbara Erbach aus Dehrn, Kreis Limburg, bisher hier wohnh. — Maschinist Ludwig August Wagenfeld aus Kempten, Kreis Schwaben und Neuburg im Königreich Bayern, wohnh. zu Sonnenberg, und Anna Maria Elisabeth Diefenbach aus Lindshied im Unterlahnkreis, zuletzt in Sonnenberg wohnh. — Berwittw. Heizer Valentin Stolz aus Klein-Rottulim in Schlesien, wohnh. hier, und Johanne Christiane Kilian aus Strunztrinitatis im Unterlahnkreis, bisher zu Strunztrinitatis wohnh. — Gärtner Georg Krohmann aus Oberfels, Kreis Limburg, wohnh. hier, und Caroline Wilhelmine Sieler aus Wambach im Unterlahnkreis, bisher hier wohnh. — Schornsteinfeger Johann August Georg Pechatschek aus Höchst a. M., wohnh. zu Hofheim, Kreis Höchst, und Helene Beres aus Hadamar, Kreis Limburg, bisher hier wohnh.

Gestorben: 19. April: Catharine Agathe, geb. Reichardt, Ehefrau des Herzog. Nassauischen Hofbäckers Jacob Heinrich Conrad Arnold Berger, 53 J. 4 M. 6 T. — Gattwirth Wilhelm Ludwig Elbert, 39 J. 5 M. 27 T. — Louise, geb. Diderhoff, Ehefrau des Grubenbesizers Johann Wilhelm Schmalenbach, 65 J. 6 M. 12 T. — 20. April: Oberlehrer an der städtischen Realschule August Wallenfels, 49 J. 8 M. 25 T. — Marie Catharine, geb. Bär, Ehefrau des Lohngärtners Johann Friedrich Bayer, 64 J. 11 M. 6 T. — Buchhalter Gustav Haberling, 61 J. 17 T. — Decorationsmalergehilfe Bernhard Emil Carl Kraus, 28 J. 1 M. 28 T. — 21. April: Elisabeth Louise, geb. Glöck, Ehefrau des Tapeziers Carl Heinrich Bender, 51 J. 8 M.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Schulter an Schulter.** Roman von Hermann Heiberg. (17. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: **Hunde-Thorheiten.**

in der 3. Beilage: **Rechtsbuch des „Wiesbadener Tagblatt“** (IV. Das Feld- und Forstpolizeigesetz).

Locales und Provinzielles.

Der Communal-Landtag des Regierungsbezirks Wiesbaden hielt gestern seine vierte öffentliche Sitzung ab, in welcher zunächst Berichte von Commissionen erstattet wurden. Abg. Aumüller (Oberursel) referirte Namens der vereinigten Finanz- und Wegebau-Commission über das Gesuch, betr. die Gestattung der Mitbenutzung der durch den Bau einer Eisenbahn von Homburg v. d. S. nach Friedberg berührten Bezirksstraßentreden und die Bewilligung einer Beihilfe zu diesem Eisenbahnbau in Höhe von 100,000 Mark. Der Landtag beschloß, dem Antrage der Commission entsprechend, die Benützung der Bezirksstraßentreden zu dem erwähnten Zwecke und die Beihilfe mit 30,000 Mk. aus dem Wegebaufonds und mit 70,000 Mk. aus allgemeinen ständischen Fonds zu bewilligen. — Abg. Justizrath Racht (Weilburg) berichtete Namens derselben Commission über die Gesuche 1) der Bureaubeamten der Landesdirection um Bewilligung eines Wohnungsgeldzuschusses, 2) der Subalternbeamten der Landesbank um Aufbesserung ihrer Gehälter und 3) der Begemeister um Erhöhung des Salzes für deren Maximalgehalt. Die Commission ist der Ansicht, daß eine Stellung der Beamten des Bezirksverbandes hinsichtlich deren Gehalte mit denen der Staatsbeamten auf gleiche Stufe erforderlich erscheine. Da eine Regelung der Gehalts-Verhältnisse der Letzteren nahe bevorstehe, so möge mit der Aufbesserung der Gehälter der Bezirksbeamten bis nach dieser Regelung gewartet und darauf von dem Landes-Ausschusse eine Vorlage ausgearbeitet werden, über welche dann der nächstjährige Landtag beschließen könne. Der Antrag der Commission geht dahin, sobald die Neuordnung der Befolgung der Staatsbeamten eingetreten sei, möge der Landes-Ausschuß dem nächsten Communal-Landtag eine entsprechende Vorlage machen. Abg. Dr. Geiger (Frankfurt a. M.) empfiehlt, die staatslicherseits in Aussicht stehende Gehaltsaufbesserung nicht abzuwarten, sondern den Landes-Ausschuß zu beauftragen, schon jetzt an eine Neuordnung der Gehaltsverhältnisse der Bezirksbeamten heranzutreten und dem nächsten Landtage eine entsprechende Vorlage zu machen. Abg. Dr. Lieber (Gamburg) spricht die feste Ueberzeugung aus, daß der Staat in nächster Zeit mit der Aufbesserung vorgehe, und bittet deshalb, dem Commissions-Antrage zuzustimmen. Abg. Dr. Bertram (Wiesbaden) bemerkt noch, daß die Bezirksbeamten, welche keinen Wohnungsgeld-Zuschuß hätten, trotzdem mit ihren Gehältern den Staatsbeamten nicht nachstünden. Der Landtag erhebt hierauf den Commissions-Antrage zum Beschluß und lehnt den Antrag Geiger ab. Ueber das Gesuch der Armen-Augenheil-Anstalt zu Wiesbaden um Erhöhung des seitherigen aus Bezirksmitteln bewilligten Zuschusses von 3000 Mk. jährlich um 1500 Mk. referirt Abg. Höhn (Langenschwalbach). Diese Erhöhung wird auf Antrag der Commission bewilligt. Ueber das Gesuch der Blinden-Anstalt zu Wiesbaden, betr. die Erhöhung des derselben seither bewilligten Zuschusses von 9000 Mk. auf 12,000 Mk. dem Antrage der Commission entsprechend, beschloß der Landtag eine Erhöhung auf 10,000 Mark. — Das Gesuch des geschäftsführenden Ausschusses des Verbands der Verpflegungs-Stationen im Großherzogthum Hessen und in der Provinz Hessen-Nassau, um Bewilligung einer jährlichen Beihilfe von 250 Mk. zu den von ihm zu bestreitenden allgemeinen Unkosten, über welches Abg. Unverzagt (Biedenkopf) berichtete und welches von Abg. Landrath v. Trott (Höchst a. M.) befürwortet wurde, wird nach dem Antrage der Commission abgelehnt. — Abgelehnt wurde auch das Gesuch des Zweig-Vereins Wiesbaden der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“, um Bewilligung eines Zuschusses von 800 Mk. zur Errichtung und Unterhaltung einer Haushaltungsschule. — Die Gesuche a. der Gemeinde Weilburg, betr. Bewilligung des jährlichen Zuschusses zu den Kosten der Landwirthschaftsschule, b. der Gemeinde Idstein, betr. desgl. bezüglich der Vaugewerkschule und c. der Gemeinde Schuerm, betr. desgl. bezüglich der Idioten-Anstalt wurden als gegenstandslos betrachtet, da die betr. Beträge bereits im Etat vorgezogen sind. Bezüglich der Verwendung des Meliorationsfonds wurde beschloßen, den Landes-Ausschuß zu beauftragen, ein neues Reglement auszuarbeiten und dem nächsten Landtage vorzulegen.

Der Restüberschuß der Nassauischen Sparkasse aus dem Geschäftsbetrieb des Jahres 1889 im Betrage von 76,711 Mk. 73 Pf. wird dem Referendonds überwiesen. Namens der Wegebau-Commission referirte der Abg. von Trott (Höchst a. M.) über das Gesuch, betr. die Anlage einer Straßenbahn von Höchst über Soden und Neuenheim nach Königstein. Der Commissions-Antrag geht dahin, dem Landes-Ausschusse die Ermächtigung zu ertheilen, unter Beobachtung allgemeiner Gesichtspunkte die Benützung der Bezirksstraße Frankfurt a. M. — Rotes Kreuz, zu dem gedachten Zwecke zu gestatten und einen diesbezüglichen Vertrag abzuschließen. — Ueber den Antrag des königlichen Commissars für die Güterconsolidation im Regierungsbezirk Wiesbaden zu Wiesbaden auf Herabsetzung des Zinsfußes für zu Consolidationszwecken bei der Nass. Landesbank aufgenommene Capitalien referirt Abg. Dr. Hummer (Frankfurt a. M.). Dem Commissions-Antrage gemäß wurde der Antrag abgelehnt. — An Stelle des verstorbenen Mitgliedes des Landes-Ausschusses Hüttenbesitzer Grün (Dillenburg) wurde Abg. Bürgermeister Kerger (Westerburg) gewählt. Zu Landesbank-Verathen wurden die Herren Hilf (Limburg), Heise (Heddenheim) und Stadtvorsteher und Feldgerichtschöffe Weil (Wiesbaden) wiedergewählt. — Die Mitglieder des Communal-Landtags wurden von dem Herrn Regierungs-Präsidenten v. Wurmb auf heute Nachmittag 3 Uhr zu einem Diner in das Kurhaus eingeladen. — Nächste und letzte Sitzung Donnerstag 10 Uhr.

— Zum Theater-Neubau wird der „Frankf. Ztg.“ von hier geschrieben: „Die aus Anlaß der jüngsten Anwesenheit des Kaisers in unserer Stadt vielfach gehegte Erwartung, daß der Monarch sich persönlich über die verschiedenen für das neue Theater vorgeschlagenen Pläne informieren oder sich Vorträge darüber durch den Herrn Oberbürgermeister werden halten lassen — wobei die Hoffnung vorkam, daß der Kaiser werde seine am 9. December in Frankfurt dem Regierungs-Präsidenten von Wurmb fundgebende Entscheidung, daß das Theater im Anschluß an die neue Colonnade nach den Oberbaurath Hoffmann'schen Plänen seine Stelle finden möge, ändern — ist nicht in Erfüllung gegangen. Die Anwesenheit des Kaisers hat aber doch eine Wendung in diese Angelegenheit gebracht. Es ist keinerlei Grund vorhanden, mit der diese Sache betreffenden, aus zuverlässiger Quelle stammenden Mittheilung zurückzuhalten. In der Abendgesellschaft bei Frau von Maagen, bei welcher der Kaiser vor seiner Abreise den Thee einnahm, erkundigte er sich bei einem der anwesenden Herren, wie weit denn unsere Theaterbau-Angelegenheit gediehen sei. Auf die Antwort des befragten Herrn, in neuerer Zeit hätte sich wieder eine Opposition gegen den vom Kaiser bestimmten Platz geltend gemacht, bemerkte dieser: Die Wiesbadener könnten ihr Theater hinbauen, wohin sie wollten, das königliche Hoftheater würde aber nur hinter der neuen Colonnade gebaut. Die sich aus dieser Aeußerung ergebenden Consequenzen liegen auf der Hand.“

— Der 51. Turntag des Mittelrheinkreises, zu welchem letzterem auch die hiesigen Turnvereine zählen, wurde am verfloffenen Sonntag, Vormittags 10 Uhr beginnend, im Hause des Turnvereins zu Mainz abgehalten. Demselben ging am Samstag Nachmittag eine Sitzung des Kreis-Ausschusses davoran, an welche sich eine zu Ehren der Mitglieder des Ausschusses vom Mainzer Turnverein veranstaltete Fest-Ineipe anschloß. In die Tagesordnung des Turntages, auf welchem 117 Vereine vertreten waren, eintretend, machten zunächst 2 Vertreter von Coblenz die erfreuliche Mittheilung, daß das im Sommer d. J. dafelbst stattfindende Kreisfest den lebhaftesten Sympathien begegne und alle Kreise sich dafür interessirten. Der Kreis zählt nach den Neuaufnahmen 15 Gauen mit 424 Vereinen und 36,116 Mitgliedern. 34 Vereine und 3971 Turner mehr als in 1889. Die Berichterstattung des Kreisvertreters Karl Rothermel (Darmstadt) und des Kreisturnwartes, Turnlehrers Fritz Heidecker (Wiesbaden), wurden sehr beifällig aufgenommen. Das turnerische Treiben innerhalb des Kreises war allenthalben ein sehr lebhaftes. Das Deutsche Turnfest in München hat gezeigt, daß der Mittelrheinkreis an der Spitze der deutschen Turnerschaft marschirt. 10 Turner haben dafelbst Preise errungen und 11 weitere mehr als 45 Punkte erreicht. Wegen des Deutschen Turnfestes war das Kreisfest im vorigen Jahre ausgefallen. Ein recht erfreuliches Resultat hatte auch die Rechnungs-Ablage für 1889, nach welcher bei 3758 Mk. 88 Pf. Einnahme und 2551 Mk. 1 Pf. Ausgabe ein Ueberschuß von 1207 Mk. 87 Pf. verblieb. Der Antrag des geschäftsführenden Ausschusses, die Neuwahl zu den einzelnen Aemtern in demselben auf dem ordentlichen Kreisturntage des Jahres 1891 vorzunehmen und die dormaligen Inhaber als Mitglieder des technischen Turn-Ausschusses in ihren Aemtern bis zum April 1891 zu bestätigen, wurde angenommen. Zur Uebernahme des 19. Mittelrheinkreis-Kreisturnfestes im Jahre 1891 hatten sich die Turn-Vereine in Hanau gemeldet. Diese Stadt wurde einstimmig als Festort gewählt. Der Antrag des Kreisturnwartes Heidecker (Wiesbaden) Namens der Festregien des Mittelrheinkreises: der Kreisturntag wolle beschließen, bei dem nächsten deutschen Turntag zu beantragen, daß das Schau- und Wettfechten in den Turnplan der Deutschen Turnfeste aufgenommen werde, wurde abgelehnt, da die Ansicht vorherrschend war, das Turnen habe den Mittelrheinkreis groß gemacht und deshalb solle auch nur dieses in erster Linie gepflegt werden. Der Antrag des „Männer-Turnvereins“ Wiesbaden: der Turntag wolle beschließen, den Ausschluß der deutschen

Turnerschaft durch den Kreis-Ausschuß zu ersuchen, bei der Königl. Preuss. Staatsregierung in Antrag zu bringen, daß die in § 5 No. 1 des Gesetzes vom 21. Mai 1861 angelegte Gebäbesteuer von 4 pCt. des Reinertrags bezüglich der Vereins-Turnhallen in Wegfall komme, bezw. daß von denselben ein geringerer Satz zu erheben ist, wurde mit einem Zusatz-Antrage von Demuth (Wiesbaden) angenommen. Letzterer lautet: Der Kreisvertreter soll die Sache weiter ausarbeiten, dem deutschen Ausschusse vorlegen und sofern der Antrag dort keine Sympathie findet, denselben dem deutschen Turntag nicht vorlegen. Dem Antrag des geschäftsführenden Ausschusses, den Kreis-Ausschuß zu ermächtigen, aus den verfügbaren Ueberschüssen der Kreiskasse bis zu 200 Mtl. jährlich zur Unterhaltung von Turnhallen-Bauten, zunächst für die Vereine des Mittelrheintreffes, zu verwenden, wurde einstimmig zugestimmt. Aus den Verhandlungen des Kreis-Ausschusses ist hervorzuheben, daß der wiederholte Protest des Turngaues „Süd-Nassau“ gegen die Aufnahme des sog. „Hein-Taunus-Gaues“ in den Mittelrheinkreis anerkannt und deshalb der Aufnahme-Antrag des letzteren Gaues wiederholt abgelehnt wurde. Als Zeit zur Abhaltung des diesjährigen Kreisturnfestes in Coblenz wurden die Tage vom 3., 4. und 5. Aug. bestimmt.

Der Schulanfang giebt jetzt den Straßen unserer Stadt ein eigenes Gepräge. Den älteren Schülern und Schülerinnen, die nach den Ferien wieder der gewohnten Schulpflicht nachkommen, merkt man die müde da nur noch etwas von Ferienverklärtheit an. Interessanter sind die Gruppen, wo zum ersten Male ein junger Erdenbürger zur Schule gebracht wird. Ach ja! Es ist oft recht schwer für das sorgliche Mutterherz, den kleinen Liebling aus der zärtlichen Fürsorge des Elternhauses zu entlassen und ihn fremden Händen anzuvertrauen, nicht etwa auf kurze Zeit, sondern für den größten Teil des Tages. Fürder hat die Mutter nur noch wenig von ihrem Kind. Es erwachen demselben zum ersten Male Pflichten, in deren Mittelpunkt die Schule steht. Nicht lange, und die Schule nimmt vollständig von dem Sinnen und Trachten des kleinen Burschen Besitz, und läßt ihn lange, lange Lebensjahre hindurch nicht mehr los. Glücklicher Weise wissen die Kleinen, die jetzt zur Schule gebracht werden, noch nichts von der Arbeit, die ihrer später harret. Vater und Mutter haben ihnen das „zur Schule gehen“ so verlockend geschildert, daß sie schon Tage und Wochen vorher davon geträumt und geschwärmt haben. Allerdings, wenn dann der verhängnisvolle Augenblick gekommen ist, wo sie allein sind im großen Klassenzimmer, umgeben von anderen Schicksals-Gefährten, vor sich einen „fremden Mann“, da überkommt das Ungewohnte dieser Lage manches Herzchen und erfüllt es mit Bangen. Trotz aller Tapferkeit, die der kleine Kerl, eingedenk der guten Lehren seiner Mama, aufwendet, entquellen doch salzige Thränen den klaren Kinderaugen. Aber der „fremde Mann“, der Lehrer, weiß durch seine freundlichen Worte bald die erste Befangenheit, den ersten Trennungsschmerz zu mildern. Wir, die wir schon mitten im Leben stehen, Vieles gelernt und Vieles vergessen haben, wir denken oft mit Behmuth an die Zeit, da wir das erste Mal zur Schule zogen und unser ganzes Trachten und Streben darauf ging, uns die enbloßen Kleinigkeiten anzueignen, die man für das Leben so überaus nöthig erachtet. Wir sehen jetzt, daß wir einen sehr großen Theil der schönsten und formigsten Zeit unseres Lebens für Sachen eingelegt haben, die ja sehr schön, sehr nützlich sein mögen, die uns aber doch nicht glücklich machen und die herrliche daran geknüpfte Jugendzeit uns vergelten könnten. Wir denken daran, daß es wohl besser wäre, wenn weniger gelernt und geübt, und mehr geübt und erzogen würde. . . . Doch das steht auf einem andern Blatt! Auch in dieser Frage macht sich ein neuer Geist bemerkbar.

Aus der hiesigen katholischen Gemeinde. Die Zahl der diesjährigen Ercommunikanten am weißen Sonntage betrug 311. Zum weiteren gemeinsamen Empfang der heil. Communion sind die Kinder eingeladen auf den 11. Mai, 8. Juni, 6. Juli, 5. August, 7. September, 6. October, 1. November, 14. December, 2. Februar und 25. März. Die Communikanten pflegen zum dauernden Andenken an den weißen Sonntag der Kirche etwas zu stiften. Aus den Gaben von 1888 und 1889 wurde ein sehr werthvoller, in vergoldetem Silber gefertigter Messel beschafft, der am letzten weißen Sonntage zum ersten Mal in Gebrauch genommen wurde. Aus den diesjährigen Gaben soll ein neues Ciborium (Speisefäß) angeschafft werden. — Der Lesevereine (katholischer Männerverein) hat sein Versammlungslocal nach Luffenstraße 27, Vorderhaus, verlegt. Das Gartenhaus, worin sich der Verein bis jetzt versammelt, wird einem zweckentsprechenderen Neubau Platz machen; für denselben sind größere BIRTH-Schäume, Zimmer mit Billard zc. vorgesehen. — An milden Gaben sind in den letzten drei Wochen je 100 Mark für die zu erbauende zweite katholische Kirche, die sogenannte „Mariabühl-Kirche“ von „Unbekannten“ gespendet worden.

Ausfahren der Kinder. Es kommt jetzt die Zeit, in welcher die Kleinen öfter an die freie Luft gebracht werden können. Da möchten wir nun im Interesse der Wohlfahrt des heranwachsenden Menschengeschlechtes auf Verschiedenes aufmerksam machen. Wie zu jeder Jahreszeit, gilt auch im Frühjahr die Regel, erst zu wahren, woher der Wind weht, ob die Luft mild oder scharf ist. Am besten eignet sich gegenwärtig die Mittagszeit (bis gegen 4 Uhr) zum Ausfahren. Sodann ist zu beobachten, daß das Kind nicht der Sonne entgegengefahren wird, damit nicht das junge Auge, das bisher nur an das gedämpfte Licht des Zimmers gewöhnt war, zu sehr den grellen Wirkungen der Sonnenstrahlen ausgesetzt ist. Will man dem Uebelstande durch Vorziehen der Bogenvorhänge beginn. Schirme abhelfen, dann hat das Ausfahren keinen Zweck; die Luft wird abgeperrt. Aus demselben Grunde ist es nicht gut, wenn das Kind auf dem Rücken liegt und geschwungen ist, stets nach dem Himmel zu blicken; die Reflektoren wirken auch hier zu stark. Die schräge Lage ist die beste. Nicht minder schlimm ist es, daß die meisten Kinder in den Wagen so liegen, daß sie die dem letzteren drückenden Personen antehen. Das Kind

soll dem Mädchen bezw. der Mutter den Rücken zuwenden und in der Richtung der Fahrt schauen. Warum? Das kleine Auge erhält dadurch das rechte Anpassungs-(Accommodations-)Vermögen. Das Kind ist bei dem Rückwärtsgehen immer und immer gezwungen, auf dieselbe Gestalt in derselben Entfernung zu blicken, während im anderen Falle die Augen hin- und herlaufen können, wohin sie wollen. Man braucht kein Arzt zu sein, um das Verfehlen des Rückwärtsgehens einzusehen. Freilich möchten die jungen Mütter ihrem „Engel“ stets gern ins Antlitz schauen; das finden wir sehr begreiflich. Aber im Interesse des Wohlergehens des „Engels“, insbesondere des vornehmsten und kostbarsten Sinnes, den der Mensch besitzt, ist es dringend geboten, die kleine Schwäche zu überwinden. Möchten unsere gutgemeinten Rathschläge allseitige Beachtung finden.

April-Kinder. Kinder, welche im April geboren werden, sollen sich — so behauptet wenigstens das folgende Verslein — ganz besondere Vorgänge erfreuen. Es heißt nämlich:

Stellt im April sich ein Knabe ein,
Der wird ein sehr kluges Burschen sein,
Schwagt allen Mädchen von zärtlicher Qual
Und ist ein lebendiges Modenjournal;
Er tändelt und faßelt in allen Ecken,
Mit eifersüchtigen Männern im Schreden,
Hängt zehnerlei an und bringt nichts zu Ende,
Verschoner mit Arbeit die zierlichen Hände,
Doch paßt er sich, wird er nichts weiter,
Ganz ausgezeichnet zum Damenschneider.

Ein Mädchen, geboren im April —
Man höre und staune, die schwagt nicht viel;
Sie kümmert sich gerne um Küche und Haus
Und läßt die modischen Narrchen aus;
Den Schmeichlern leiht sie willig das Ohr,
Doch kommt das Geschwätz ihr vöthlich vor;
Wer um sie wirbt, kommt nicht gleich an,
Sie prüft erst vorsichtig den Freierrmann;
In der Ehe wird sie viel Segen bringen,
Doch dabei — auch das Paarschicksal schwingen!

Immobilien-Versteigerungen. Bei der Wegzugs halber vorgenommenen Versteigerung des dem Herrn Phil. Blum gehörenden vierstöckigen Wohnhauses, Moritzstraße 23 (feldgerichtlich zu 100,000 Mtl. abgeschätzt), blieb Bestbieter Herr Louis Blum (Fuhrwerkbesitzer) mit 108,000 Mtl. — Bei der abtheilungshalber zum zweiten Male vorgenommenen Versteigerung von Immobilien der Erben der Peter Traul-Gebente blieben Bestbieter auf a. das einstöckige Wohnhaus Mödenstraße 19 (feldgerichtlich zu 18,000 Mtl. abgeschätzt), Herr Landwirth Phil. Traut mit 28,000 Mtl. und b. auf die Acker: 25 Ar 49,75 Quadratmeter „Vor dem Haingraben“ 7r Gew. (zu 4070 Mtl. abgeschätzt) Herr Bauunternehmer Wilh. Wind mit 10,250 Mtl., 21 Ar 82,25 Quadratmeter „Landgraben“ 1r Gew. (Tage: 700 Mtl.) Herr Landwirth Ludwig Wintermeyer mit 1075 Mtl., 10 Ar 83,50 Quadratmeter „Weinreb“ 4r Gew. (Tage: 2000 Mtl.) die Firma B. Weber & Cie. mit 3200 Mtl., 27 Ar 76,50 Quadratmeter „Warte“, 2r Gew. (Tage: 1110 Mtl.) Herr Landwirth J. A. Schweisguth mit 1200 Mtl., 14 Ar 16,25 Quadratmeter „Königstuhl“ 1r Gew. (Tage: 2830 Mtl.) mit 4 Bäumen Herr Schreinermeister Karl Rißling mit 7700 Mtl., 21 Ar 6 Quadratmeter „Schöne Aussicht“ 4r Gew. (Tage: 1260 Mtl.) mit 10 Bäumen die Firma Lehmann Strauch hier mit 4600 Mtl., 32 Ar 91 Quadratmeter „Wolfsgraben“ mit 12 Bäumen (Tage: 19,740 Mtl.) Herr Oscar Eiste von Bodenheim mit 20,000 Mtl., 11 Ar 27 Quadratmeter „Neuberg“ 2r Gew. (Tage: 1350 Mtl.) Herr Rentner Franz Marburg mit 2260 Mtl., 7 Ar 98,25 Quadratmeter „Kleinbain“ 2r Gew. (Tage: 250 Mtl.) Herr Feldgerichts-Schiff Wilh. Kraft mit 400 Mtl., 27 Ar 43,75 Quadratmeter „Acker“ 2r Gew. mit 21 Bäumen (Tage: 5490 Mtl.) Herr Bauunternehmer Bernhard Jacob mit 6000 Mtl., 16 Ar 78 Quadratmeter „Königstuhl“ 4r Gew. mit 10 Bäumen (Tage: 1680 Mtl.) Herr Bauunternehmer Wilh. Wind mit 7200 Mtl., 14 Ar 50,25 Quadratmeter „Am Hühnerweg“ 3r Gew. (Tage: 400 Mtl.) Herr Phil. Hennemann mit 920 Mtl. und auf 9 Ar 28 Quadratmeter „Wasser“ 2r Gew. (Tage: 300 Mtl.) Herr Landwirth Jacob Schweisguth mit 360 Mtl. — Bei der abtheilungshalber nochmals vorgenommenen Versteigerung des Erben der Ludw. Stauch Gebente gehörenden, 8 Ar 68,25 Quadratmeter haltenden Acker „Hinter Ueberhoben“ 2r Gew. (feldgerichtlich zu 520 Mtl. abgeschätzt) blieb Bestbieter Herr Bauunternehmer Bernhard Jacob mit 830 Mtl.

Kleine Notizen. Am Montag Abend 7 1/2 Uhr fiel das 2 1/2 Jahre alte Kind des Tagelöhners Heidecker aus dem Fenster des ersten Stockes des Hauses Steingasse 17 etwa drei Meter tief auf das Trottoir und erlitt einen Schädelbruch. Trotz der schweren Verletzung ist das Kind am Leben geblieben. — Der kürzlich unter dem Verdacht, der Urheber der Beschädigung der Herbergraben zu sein, festgenommene Sohn Eduard des Restaurateurs Heideck ist gestern Nachmittag vorläufig auf freien Fuß gesetzt worden.

Vereins-Nachrichten. Der dritte Zug des Uniformirten deutschen Veteranen-Corps und Militär-Vereins Frankfurt a. M. zu Wiesbaden hielt am vergangenen Sonntag Nachmittag seinen Monats-Appell im Corps-Local (Lühringer Hof), welcher sehr zahlreich von den Kameraden besucht war. Der Commandeur des Corps, Herr Hauptmann Gösmann aus Frankfurt a. M., welcher jedem Monats-Appell mitbeiwohnt, begrüßte die so zahlreich erschienenen Kameraden und eröffnete mit einem dreifachen Hoch auf Sr. Majestät den deutschen Kaiser Wilhelm II. die Sitzung. Es sind einige Punkte der Tagesordnung hervor-

abgeben. Die Kameraden, welche sich angemeldet hatten, wurden aufgenommen. Es wurde beschlossen, im Laufe des Sommers ein Gartenfest hier in Wiesbaden zu veranstalten, bei welchem die Musik-Abtheilung des Corps unter ihrem tüchtigen Capellmeister concertiren wird. Der bisherige Zugälteste Münch wurde zum Zugführer des dritten Zuges Wiesbaden befördert. Hierauf wurden noch verschiedene Corps-Angelegenheiten erledigt. Nach dem Schloß der Commandeur, Herr Hauptmann Gößmann, mit einem Hoch auf das fernere Wohlergehen und Gedeihen des dritten Zuges die Sitzung. — Heute Mittwoch, den 23. d. M., Abends 8 Uhr, findet im „Hotel Hahn“, Spiegelgasse 16, die diesjährige General-Verammlung des „Kur-Vereins“ statt.

Hanrod, 21. April. In der verfloffenen Nacht starb dahier nach langem Leiden Herr Pfarrer Wilhelm Müller. Derselbe war geboren zu Dillenburg und wirkte seit 1871 als Pfarrer dahier; früher bekleidete er die Pfarrstellen zu Oestrich, Fleisbach, Wiedelers und Bierstadt. Müller hörte der freieren Richtung in der protestantischen Kirche an („Protestanten-Verein“). Er war ein sehr begabter und charakterfester Mann; seine Predigten waren stets geistreich. Sein Andenken wird unter uns im Segen bleiben. — Die hiesige Pfarrstelle wird durch Königl. Consistorium besetzt werden.

Langenschwalbach, 20. April. Der Herr Bischof Klein von Limburg wird am 11. Mai hier eintreffen und den Firmingen von hier und Schlangenbad die Firmung spenden.

Weilburg, 21. April. Wie verlautet, beschäftigt man sich an geeigneter Stelle mit dem Gedanken, die hiesige Unteroffizier-Vorschule nach Gostlar oder Halle, woselbst Stajernen leer stehen, zu verlegen. Als Gründe werden geltend gemacht, daß die hiesige Kaserne stellenweise feucht und dadurch Umbauten erforderlich werden. Es werden augenblicklich Erhebungen darüber angestellt, ob die Verlegung der Schule größere Kosten verursacht als wie der Umbau. (W. L.)

Frankfurt a. M., 22. April. Der Schultenabe Wilh. Vogt im benachbarten Preungesheim, 12 Jahre alt, hatte sich am Samstag mit seinem 8 Jahre alten Bruder gezankt und geschlagen, weshalb er vom Vater gestraft wurde. Der Anwalt verließ darauf die elterliche Wohnung und wurde nach langem Suchen an einer Leiter in der Scheune erhängt aufgefunden. — An den Kalkstein zu Bockenheim wurde am Samstag früh der Arbeiter Johann Kessler aus Neuern todt aufgefunden. Der Verlebte hat anscheinend dort geschlafen und ist erstickt. Die rechte Hand der Leiche war leicht angebrannt. — In einer Backstein-Fabrik bei Eschersheim kam es zu einer unfaugreichen Schlägerei; infolge dessen erschienen dort etwa zehn Gensdarmen und nahmen verschiedene Verhaftungen vor. — 700 Schuhmacher legten die Arbeit nieder, da sie mit den Meistern kein Uebereinkommen wegen einer Lohn-Erhöhung erzielen. Eine gestern Vormittag stattgehabte Massen-Versammlung proclamierte den allgemeinen Ansturm.

Personalien. In der in den Monaten Februar und März 1890 zu Berlin abgehaltenen Turnlehrer-Prüfung haben das Zeugnis der Befähigung zur Leitung der Turnübungen an öffentlichen Unterrichtsanstalten erlangt: Joseph Schnäbter, Studirender der Philologie in Wiesbaden, und Peter Weber, Elementar-Lehrer am Gymnasium in Dillenburg.

Mainz, 22. April. In militärischen Kreisen circulirt das Gerücht, daß Kaiser Wilhelm gelegentlich seiner bevorstehenden Reise nach Darmstadt auch Mainz berühren und eine Inspection der Festung vornehmen werde. Das Gerücht findet dadurch Nahrung, daß kürzlich von Seiten der Festungs-Inspection eine schleunige Revision verschiedener fortificatorischer Anlagen, insbesondere der Brücken und Thore, angeordnet und unverzügliche Meldung über etwaige Mängel befohlen worden ist. Den Civil-Behörden ist von einer Hierherkunft des Kaisers noch nichts bekannt. — Der Verein deutscher Gold- und Silber-Arbeiter, Section Mainz, beschloß in heutiger Sitzung, den 1. Mai nicht zu feiern. Die Arbeiter auf den Güterböden der Ludwigsbahn sind bei der Verwaltung um eine Erhöhung des Tagelohnes eingekommen. Bei einer zwölfstündigen Arbeitszeit erhielten dieselben bisher 1 M. 75 Pf. pro Tag.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— **Oper und Musik.** Ueber einen Concert-Vortrag des hier lebenden Pianisten Rudolph Niemann schreiben die „Hamb. Signale“: Rud. Niemann bewährte seine unfehlbare Meisterschaft in einer eigenen Composition, Variationen op. 22 über eine Sarabande aus Almira von Händel. Hatte dieses Werk seiner Zeit bereits die Bewunderung von Liszt erregt, obwohl dieser dasselbe Thema, zu einer allerdings etwas fahlen Paraphrasirung benutzt hatte, so zeigte die Wirkung, welche die Variationen auf das Publikum ausübten, daß Niemann sich in die vorderste Reihe der heutigen Componisten für sein Instrument stellen darf. Sein bewundernswürdiger Voller und weicher Anschlag spricht unmittelbar zum Herzen. Niemann ist der Einzige, der in seinem Ton, wie in seinen meist eifertigen technischen Leistungen mit Eugen d'Albert verglichen werden kann.

Schauspieler. Im Stadttheater zu Freiburg i. Br. hat ein dreitägiges Schauspiel von Julius Sommer, „Madeleine“, großen Erfolg erzielt.

Personalien. Das theatrale Ereignis des Tages in Wien ist das dieser Tage erfolgte Auftreten der Jilka Palmay im Theater an der Wien in „Mamselle Nitouche“. Mit diesem Debut hat sich nämlich die Künstlerin, welche bisher der ungarischen Bühne angehörte, endgültig dem deutschen Theater zugewandt. Jilka Palmay war, wie der „Frankf. Bzg.“ geschrieben wird, in Budapest nicht nur als Künstlerin

populär, sie hatte sich dort auch durch ihre Lebensabenteuer zu einem Gegenstande steter Aufmerksamkeit gemacht. Zudem sie nun sich entschloß, Mitglied einer deutschen Bühne zu werden, zog sie den Banntrahl der ungarischen Nationalen auf ihr Haupt. Da die Ungarn gegenüber nationalen Convertiten gar keinen Strafmäßigungsgrund, auch nicht den der thätigen Reue, kennen, setzte Jilka Palmay mit ihrem Wiener Debut ihre ganze Zukunft auf's Spiel. Aber allem Anschein nach ist ihr dieses Spiel gesüßigt. Es ist möglich, daß die seit Jahren vermisste deutsche Operetten-Diva in der vorläufig noch nicht gut deutsch sprechenden, aber überaus pitanten Ungarin gefunden werden wird.

Musikleben in England. Das mit jedem Jahr größer werdende Verdrüß für gute Musik, sowie das in gleichem Maße fortschreitende Bedürfnis nach guten, aber nicht zu kostspieligen Concerten, hat in London vor längerer Zeit zur Gründung sogenannter Musikalischer Clubs für die gefällige Zusammenkunft von Musik- und Kunstfreunden geführt. Der Lyric-Club, sowie der Meisterfinger-Club können sich bereits bedeutender Erfolge rühmen. Neuerdings ist ein dritter musikalischer Club in's Leben getreten, welcher sich The Ballad Singers nennt und die Ausstellungsäle der „Royal Society of British Artists“ in Suffolk Street, Pall Mall, zu seinem dauernden Heim gewählt hat. Am 16. d. M. wurde der neue Club mit einer großen musikalischen Abendunterhaltung eröffnet, zu welcher etwa 2000 Herren und Damen der besten Stände sich eingefunden hatten.

Universitäts-Nachrichten. In Breslau wird eine medicinische Poliklinik errichtet, deren Leitung dem Professor Dr. Friedrich Müller aus Bonn übertragen ist. — Der ordentliche Professor der Theologie G. Heinrich in Marburg ist nach Bonn berufen worden.

Vom Büchertisch.

* Das Adressbuch der deutschen Zeitschriften und der hervorragenden politischen Tagesblätter für 1890 (Leipzig, Expedition des Zeitschriften-Adressbuchs. Preis geb. 4 M.) ist soeben in 11. Auflage erschienen, ein für Viele recht praktisches Werk. Der in der Zeitschriften-Welt wird es einzig dadurch ermöglicht, die für sie geeigneten Blätter richtig auszuwählen und das Inseraten-Budget in selbstständiger Weise genau anzustellen, aber auch Schriftsteller, Gelehrte, Bibliothekare u., sowie überhaupt Jeder, der mit Zeitschriften-Redactionen und Expeditionen geschäftlich irgendwie zu thun hat, wird es der Ausführllichkeit und Genauigkeit seiner Angaben wegen mit vielem Nutzen gebrauchen können. Wir empfehlen es diesen Kreisen aufs Angelegentlichste, denn es ist weitaus das Beste aller bestehenden Verzeichnisse dieser Art.

(Nachdruck verboten.)

Rechtssbuch des „Wiesbadener Tagblatt“.

IV.

Das Feld- und Forstpolizeigesetz.

III. Pfändung.

Nach allgemeinem Rechtsgrundsatz ist Niemand befugt, sich durch eigene Gewalt Recht zu schaffen. Die Selbsthilfe kann — wie dies das Allgemeine Landrecht ausdrückt — nur in dem Falle entschuldigt werden, wenn die Hilfe des Staates (der Polizei- und Gerichtsbehörden) zur Abwehr eines unabwehrbringlichen Schadens zu spät kommen würde. Eine Erlaubnis und vom Allgemeinen Landrecht ausdrücklich anerkannte Art der Selbstvertheidigung ist das Pfändungsrecht. Dasselbe besteht in dem Rechte, eine fremde Sache eigenmächtig in Besitz zu nehmen, um sich den Ersatz eines zugefügten Schadens zu sichern und um künftige Schadenszufügungen und Beeinträchtigungen seines Rechts abzuwenden. Das Allgemeine Landrecht enthält die Vorschriften über „Pfändungen“ in den §§ 413 bis 457, Titel 14, Theil 1. Der wesentliche Inhalt derselben ist, daß eine Pfändung — unter Vermeidung von Gewaltthatigkeiten — nur dann vorgenommen werden darf, wenn der Beschädigte unbekannt oder unsicher ist, und alsdann auch nur auf frischer That, innerhalb der Grenzen der Feldkur, auf welcher die Beschädigung oder Störung verübt ist, und nur in dem zur Deckung des Pfändenden ausreichenden Umfange. Der Pfändende muß von der geschehenen Pfändung dem zuständigen Amtsgericht unter Ablieferung der Pfandstücke Mittheilung machen. In denjenigen Landestheilen, in welchen das Allgemeine Landrecht nicht gilt, sind im Wesentlichen dieselben Grundsätze maßgebend, nur im Gebiet des Codo Napoleon, d. h. links des Rheines, ist die Pfändung überhaupt nicht zulässig. Im Vorstehenden sind die allgemeinen Grundsätze über das Pfändungsrecht mitgetheilt. Das Feld- und Forstpolizeigesetz hat jedoch für die im Nachstehenden zu erwähnenden beiden Fälle, in denen die Zulassung der Selbsthilfe aus praktischen Gründen hauptsächlich gerechtfertigt ist, besondere Pfändungsvorschriften gegeben, welche in der ganzen Monarchie, ohne Ausnahme, und zwar an Stelle der obigen allgemeinen Grundsätze gelten, nämlich:

a. wird Vieh auf einem fremden Grundstücke getroffen, auf welchem es nicht geweidet werden darf (Weideverbot), so kann dasselbe auf der Stelle oder in unmittelbarer Verfolgung gepfändet, d. h. eigenmächtig in Besitz genommen werden,

b. in gleicher Weise ist die Pfändung der Reitz- oder Jagdhunde oder des Viehes zulässig gegen denjenigen, welcher unbefugt über Grundstücke reitet, fahrt, fährt, Vieh treibt, Holz schleift, den Weg wehrt.

Die in diesen beiden Fällen anerkannte Pfändungsbefugnis ist in einheitlicher Weise für die ganze Monarchie geordnet. In allen übrigen Fällen, also z. B. bei der Feldentwendung und bei sonstigen Zuwiderhandlungen gegen das Feld- und Forstpolizeigesetz, finden die oben mitgetheilten allgemeinen Grundsätze Anwendung.

In den nummehr zu erörternden, unter a. und b. bezeichneten Fällen steht das Pfändungsrecht zu:

- 1) den Feld- oder Forstbütern,
- 2) dem Beschädigten selbst,
- 3) denjenigen Personen, welche die Aufsicht über das Grundstück führen,
- 4) den Familienmitgliedern des Beschädigten,
- 5) den Dienstleuten des Beschädigten,
- 6) den auf dem Grundstücke beschäftigten Arbeitsleuten des Beschädigten,

und zwar den unter Nr. 4 bis 6 Genannten ohne Rücksicht darauf, ob sie ausdrücklich mit der Beaufsichtigung des Grundstücks beauftragt sind.

Wer vorsätzlich eine unrechtmäßige Pfändung bewirkt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft. Unrechtmäßig ist z. B. eine Pfändung, wenn sie von Jemand Anderem als dem vorstehend unter Nr. 1 bis 6 bezeichneten Personen vorgenommen ist, oder wenn die oben unter a. und b. bezeichneten Voraussetzungen nicht vorliegen. Ausdrücklich verboten ist die Pfändung gegen die ordentlichen Posten, Extra-Posten, Couriere, Ekstetten, mit ledigem Gepann zurückkehrend Postillon bei einer Geldstrafe bis 60 Mk.

Die rechtmäßige erfolgte Pfändung ist durch folgende Strafvorschriften geschützt:

Mit Geldstrafe bis 150 Mk. oder mit Haft bis 6 Wochen wird bestraft:

- a. wer eine rechtmäßige Pfändung bereitet oder zu vereiteln sucht,
- b. wer dem Pfändenden in der rechtmäßigen Ausübung seines Rechtes durch Gewalt oder durch Bedrohung mit Gewalt Widerstand leistet oder den Pfändenden während der rechtmäßigen Ausübung seines Rechtes thätlich angreift. Erfolgt die Pfändung von einem Beamten kraft seines Amtes oder von einem Waldeigentümer, Forst- oder Jagdberechtigten kraft ihres Eigentums, Forst- oder Jagdrechts, so wird die Widerstandsleistung mit dem im Strafgesetzbuch angedrohten strengeren Strafen bestraft,
- c. wer Sachen, welche rechtmäßig in Pfand genommen sind, dem Pfändenden in rechtswidriger Absicht wegnimmt.

Die gepfändeten Thiere haften für den entstandenen Schaden oder die Ersatzgelder und für alle durch die Pfändung und die Schadenseinstellung verursachten Kosten; sie haften nicht für die etwaige Strafe und die Kosten des Strafverfahrens.

Die gepfändeten Thiere müssen sofort freigegeben werden, wenn bei dem zuständigen Gemeinde- oder Gutsvorstande, d. h. in dessen Bezirk die Pfändung vorgenommen worden ist, ein Gelddbetrag oder ein anderer Pfandgegenstand hinterlegt wird, welcher den Forderungen des Beschädigten entspricht. Diese Forderungen (Schadenersatz, Ersatzgeld, Kosten der Pfändung und der Schadenseinstellung) werden in der Regel zunächst nur ungefähr berechnet werden können.

Die Kosten für die Einstellung, Wartung und Fütterung der gepfändeten Thiere werden von der Ortspolizeibehörde (Amtsvorsteher, Bürgermeister) festgesetzt, falls nicht durch Beschluß des Bezirksausschusses allgemeine Werthsätze festgelegt sind.

Diejenige Person, welche die Pfändung vorgenommen hat (auch der Feld- und Forstbüter), muß von der geschenen Pfändung binnen 24 Stunden Anzeige machen, und zwar muß die Anzeige auf dem Lande entweder dem Gemeinde- oder Gutsvorsteher oder der Ortspolizeibehörde (Amtsvorsteher) gemacht werden, in Städten stets der Ortspolizeibehörde. Der Gemeinde- oder Gutsvorsteher oder die Polizeibehörde bestimmt über die vorläufige Verwahrung der gepfändeten Thiere. Der Gemeinde- oder Gutsvorsteher hat von der erfolgten Pfändung sofort bei Vermeidung disciplinarischer Abmündung der Ortspolizeibehörde (Amtsvorsteher) Anzeige zu machen. Wenn der Pfändende die ihm nach Vorstehendem obliegende Anzeige unterlassen hat, so kann der Gefändete die Pfändung zurückverlangen und der Pfändende hat in diesem Falle keinen Anspruch auf den Ersatz der durch die Pfändung entstandenen Kosten. Der Anspruch auf Schadenersatz resp. Ersatzgeld wird durch die Unterlassung der Anzeige dagegen nicht verloren.

Wird der Ortspolizeibehörde eine Pfändung angezeigt, so erteilt dieselbe sogleich oder nach einer schnellig anzustellenden Ermittlung, unter Berücksichtigung der Höhe des Schadens, des Ersatzgeldes und der Kosten, einen Bescheid darüber, ob die Pfändung ganz oder theilweise aufrecht zu erhalten oder aufzuheben oder ob ein anderweit angebotenes Pfand anzunehmen ist. In dem Bescheide ist über die Art der ferneren Verwahrung der gepfändeten oder in Pfand gegebenen Gegenstände Bestimmung zu treffen. Ist die Pfändung nur theilweise aufrecht erhalten, so sind die freigegebenen Pfandstücke dem Gefändeten auf seine Kosten sofort zurückzugeben, also z. B. dann, wenn der Beschädigte zu viel Vieh gepfändet hat.

Macht der Gefändete bei der Ortspolizeibehörde Thatsachen glaubhaft, aus welchen die Unrechtmäßigkeit der Pfändung hervorgeht, so ist dem Beschädigten zu überlassen, seinen Anspruch im Wege des Civilprozesses zu verfolgen. In diesem Falle entscheidet also die Ortspolizeibehörde in der Sache selbst nicht, sondern hat nur über die Verwahrung der gepfändeten Thiere oder über die Annahme und Verwahrung eines anderen geeigneten Pfandes vorläufige Festsetzung zu treffen, gegen welche ein Rechtsmittel nicht zulässig ist.

Der nach Vorstehendem von der Ortspolizeibehörde zu ertheilende Bescheid ist dem Gefändeten und dem Beschädigten (Pfändenden) zu eröffnen. Innerhalb einer Frist von zwei Wochen nach der Eröffnung steht jedem Theile die Klage bei dem Kreisauusschusse, in Stadtfreien und in den zu einem Landfreie gehörigen Städten mit mehr als 10,000 Einwohnern bei dem Bezirksauusschusse zu. Die Entscheidungen des Kreisauusschusses und des Bezirksauusschusses sind endgültig.

Sobald die Entscheidung, welche eine erfolgte Pfändung aufrecht erhält, rechtskräftig geworden ist (die Entscheidung der Ortspolizeibehörde wird rechtskräftig, wenn sie nicht binnen zwei Wochen durch Klage, wie oben angegeben ist, angefochten wird, — die Entscheidung des Kreis-

Bezirksauusschusses ist sofort rechtskräftig), läßt die Ortspolizeibehörde die gepfändeten oder in Pfand gegebenen Gegenstände nach orisüblicher Bekanntmachung öffentlich versteigern. Bis zum Zuschlage kann der Gefändete gegen Zahlung eines von der Ortspolizeibehörde festzusetzenden Gelddbetrages, sowie der Versteigerungskosten die gepfändeten oder in Pfand gegebenen Gegenstände eintufen.

Der Erlös aus der Versteigerung oder die eingezahlte Summe dient zur Deckung aller entstandenen Kosten, sowie der Ersatzgelder. Zur Deckung des Schadenersatzes dient der Erlös oder die eingezahlte Summe nur, wenn der Anspruch darauf innerhalb dreier Monate nach der Pfändung geltend gemacht ist.

Der nach Deckung der zu zahlenden Beträge sich ergebende Rest wird dem Gefändeten zurückgegeben. Ist dieser seiner Person oder seinem Aufenthalte nach unbekannt, so wird der Rest der Armenkassa des Ortes, in welchem die Pfändung geschehen ist, ausgezahlt. Innerhalb dreier Monate nach der Auszahlung an die Armenkassa kann der Gefändete den Rest zurückverlangen.

IV. Strafverfahren.

Hierüber sei nur kurz Folgendes bemerkt: Wenn eine strafbare Zuwiderhandlung gegen das Feld- und Forstpolizeigesetz begangen ist, so empfiehlt es sich, die Anzeige bei der betreffenden Ortspolizeibehörde (Amtsvorsteher u. f. w.) zu erstatten. Diese ist befugt (und wird bei der Einfachheit der in Rede stehenden Uebertretungen von dieser Befugnis gewöhnlich Gebrauch machen), gegen den Beschuldigten eine Strafverfügung zu erlassen. Nur wenn die Ortspolizeibehörde eine höhere Strafe als Geldstrafe von 30 Mk. oder Haft von 3 Tagen im einzelnen Falle für angemessen erachtet, ist sie zum Erlass einer solche höhere Strafe festsetzenden Strafverfügung nicht zuständig, sondern muß die Sache an den zuständigen Amtsanwalt zur weiteren Verfolgung abgeben; daselbe kann sie thun, wenn schwierige und umfangreiche Vorermittlungen nöthig sind. Gegen die polizeiliche Strafverfügung kann der Beschuldigte binnen einer Woche nach erfolgter Zustellung auf gerichtliche Entscheidung antragen, welche alsdann durch das Schöffengericht erfolgt. Wenn der Amtsanwalt die Verfolgung der Sache in die Hand genommen hat, so kann derselbe in einfachen und unbedeutlichen Fällen beim Amtsgericht den Erlass eines richterlichen Strafbefehls beantragen, gegen welchen der Beschuldigte binnen einer Woche nach erfolgter Zustellung schriftlich oder zu Protocoll des Gerichtsschreibers Einspruch erheben kann. Wird rechtzeitig Einspruch erhoben, so erfolgt die Entscheidung durch das Schöffengericht. In schwierigeren und nicht von vornherein klaren Fällen wird der Amtsanwalt in der Regel die Anlage beim Schöffengericht erheben, welches dann entscheidet.

Gegen die Entscheidungen des Schöffengerichts findet das Rechtsmittel der Berufung statt. Die Berufung muß beim Schöffengericht binnen einer Woche nach der Verkündung des Urtheils zu Protocoll des Gerichtsschreibers oder schriftlich eingelegt werden. Hat die Verkündung des Urtheils nicht in Anwesenheit des Angeklagten stattgefunden, so beginnt für diesen die einwöchige Frist mit der Zustellung des Urtheils. Ueber die Berufung bei Uebertretungen gegen das Feld- und Forstpolizeigesetz entscheidet die Strafkammer des Landgerichts in der Besetzung mit drei Richtern. Gegen die in der Berufungsinanz erlassenen Urtheile, betreffend Uebertretungen gegen das Feld- und Forstpolizeigesetz, findet ein weiteres Rechtsmittel in der Regel nicht statt; nur bei den schweren Fällen der Feldentwendung, welche das Gesetz mit Gefängnißstrafe von 1 Tage bis 3 Monaten resp. von 1 Woche bis 3 Monaten bedroht, ist das Rechtsmittel der Revision zugelassen, über welche der Straßenat des Kammergerichts in Berlin entscheidet.

V. Feld- und Forstbüter.

Nicht bloß den Gemeinden, sondern jedem einzelnen Grundbesitzer steht es frei, für den Feldschutz (Forstschutz) Personen anzustellen. Die Anstellung bedarf der Bestätigung durch den Landrath, wodurch den Angestellten die Eigenschaft als „Beamte“ verliehen wird. Die Befugnis zum Waffengebrauch haben die Feldbüter nicht, die Forstbüter nicht ohne Weiteres, sondern nur unter gewissen, im Gesetz vom 31. März 1837 festgelegten Voraussetzungen. Den Gemeinden steht es frei, aus der Zahl ihrer Mitglieder Ehrenfeldbüter zu wählen, welche in Landgemeinden der Bestätigung durch die Aufsichtsbehörde bedürfen. Die Ehrenfeldbüter sind zu allen dienlichen Verrichtungen der Feldbüter befugt. Feldbüter, Ehrenfeldbüter oder Forstbüter müssen ein Dienstabzeichen bei sich führen und bei Ausübung ihres Amtes auf Verlangen vorzeigen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 21. April.

Cultusetat. — Abg. Franke referirt über die Beschlüsse der Rechnungs-Commission über die Verwendung der Ersparnisse der höheren Lehranstalten. Die Commission empfiehlt, die Ersparnisse der staatlichen Anstalten dem Staatsfonds zurückzugeben, die der anderen diesen selbst zu überlassen. — Minister Scholz bittet, keinen Unterschied zu machen und seiner Anstalt haben die Vermögenswirtschaft Vorschriften zu geben. — Abg. Drömel widerspricht dem Minister. Wenn die Ersparnisse den Anstalten verblieben, würden dadurch die Bedürfnisaufschüsse den Charakter fester Zuschüsse erhalten. — Abg. Sattler verteidigt die Commissionsbeschlüsse. — Abg. Enneccerus widerspricht demselben; in ihnen liege ein Anreiz zur Verschwendung. — Abg. Rauchhaupt ist gleichfalls für die Commissionsbeschlüsse. Der jetzige Zustand könne leicht zu einer Mißwirtschaft führen. — Abg. Hüne empfiehlt die Commissionsanträge mit einem von ihm gestellten Zusatzantrag, wonach alle facultativen Zuschüsse an die Anstalten

in feste verwandelt werden sollen, anzunehmen. — Nachdem Abg. Ricker den Standpunkt der Oberrechnungskammer, die der unnützen Capital-Ansammlung entgegentritt, vertheidigt hat, werden die Commissions-Beschlüsse mit dem Zusatzantrag von Huene angenommen. — Abg. Strombeck beantragt, die Alterszulagen für die Geistlichen nicht nach dem Dienstalter im Barramte, sondern im Amte überhaupt zu berechnen. — Minister v. Goshler bittet, den Antrag bis zum nächsten Jahre aufzuschieben, da er die Einstellung einer größeren Summe bedinge. — Abg. Strombeck zieht seinen Antrag zurück. — Hierauf wird der Cultusetat und der Gesamtetat debattenlos genehmigt. — Es folgt die Secundär-Bahn-Vorlage, deren Verathung ohne besonderes Interesse ist. — Dienstag Fortsetzung und kleinere Vorlagen.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ erklärt die Meldung der „Frankf. Ztg.“, der Kaiser werde im October über Bissabon, wohin er sich mit der Flotte begeben, nach Madrid gehen, für unbegründet. — Der Antritt der Königin von England in Darmstadt wird bestimmt am Mittwoch, den 23. April, Vormittags 9 Uhr, entgegengesehen. — Der Kaiser wird bestimmt am 24. April in Strassburg erwartet. Am 25. d. M. jagt er in den Vogesen. Vorbereitungen für die Auerhahn-Jagd sind getroffen. — Die Prinzessin Margarethe von Preussen, jüngste Tochter der Kaiserin Friedrich, vollendete gestern ihr 18. Lebensjahr.

*** Der Kaiser in Bremen.** Zum ersten Mal seit Bestehen des Deutschen Reiches konnte die freie Stadt Bremen den Kaiser begrüßen. Zwar hat er auf seinen Fahrten nach Wilhelmshaven schon einige Male die Stadt berührt, ohne jedoch länger dort zu verweilen. Dies Mal will er seinen Bruder, den Prinzen Heinrich, bei der Rückkehr mit der Mittelmeer-Flotte auf hoher See begrüßen und die Flotte besichtigen. Seine Ankunft in Bremen meldeten wir bereits. Am Montag Morgen um 10 Uhr fuhr er in Begleitung des Bürgermeisters Buss durch die festlich geschmückten Straßen, von der Bevölkerung und den Kaiser bildenden Krieger-Vereinen, Gewerkschaften und Schülern begeistert begrüßt, nach dem Freihafen, auf welchem er auf dem Lloyd-Dampfer Lachs eine Rundfahrt machte. Nach der Rückkehr vom Freihafen fuhr er zur Börse, wo der Präsident der Handelskammer, Herr S. H. Maier, ihn bewillkommnete und dem Kaiser dankte für die rastlose Fürsorge für die Erhaltung des Friedens, die Stärkung der Flotte, durch deren Schutz Bremens Handel und Schifffahrt im neuen Reich zu hoher Blüthe sich emporhebt, wofür Sr. Majestät aus vollem Herzen Dank gebühre. Das darauf folgende Hoch auf Se. Majestät wurde begeistert aufgenommen. Der Kaiser begab sich dann zu Fuß auf den Börsenplatz zur Grundsteinlegung des Kaiser-Wilhelm-Canals. Bei der Grundsteinlegung sagte er, indem er drei Hammerschläge that: „Den Heimgegangenen zum Gedächtniß, den Lebenden zur Erinnerung und den kommenden Geschlechtern zur Nachweisung.“ Beim Bankeitt im Rathhause erinnerte Bürgermeister Buss in seinem Trinksprache daran, daß die Geschichte Deutschlands und die Wiederkehr glücklicher politischer Tage mit zwei Namen eng verbunden seien, mit Brandenburg und Hohenzollern. Das letzte Kaiserbildniß im Bremer Rathhause sei dasjenige Sigismunds, aus dessen Besitz Brandenburgs Marken mit der Kurwürde an den Burggrafen Friedrich VI. aus dem Jollerthause übergingen. Bremen jubelte heute dem Kaiser, dem mächtigen Kriegsherrn zu Lande und zu Wasser zu, der ein Hort des Friedens nach Außen und der friedlichen Entwicklung nach Innen sei. Diesen Worten folgten brausende Hochrufe auf den Kaiser. Der Kaiser erwiderte einige Dankesworte für den herzlichen, ihm wohlthuenden Empfang seitens der Bevölkerung, und betonte, es sei stets die Tradition seines Hauses gewesen, daß er sein Herrscheramt von Gott erhalten und Gottes Willen auszuführen habe. Die höchste Herrscherpflicht fände er in der Sorge für die Erhaltung des Friedens. Soviel an ihm liege, werde er daran mitwirken, daß Bremens Entwicklung sich ungehindert vollziehen könne; er werde Alles einlegen, um den Frieden zu erhalten. In dieser Gesinnung leere er sein Glas und rufe er: „Es lebe Bremen und sein Senat.“ — Nachmittags halb 5 Uhr reiste der Kaiser nach Bremerhaven ab, wo er um 6 Uhr eintraf. Er begab sich alsbald durch die Stadt und das benachbarte Geestemünde nach den Anlagen des Norddeutschen Lloyd.

*** Vom Kronrath.** Die officiell bestätigte Nachricht, daß der am Samstag stattgehabte Kronrath sich nicht nur mit der Errichtung von Denkmälern für die Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III., sondern auch mit der Frage der Umgestaltung des höheren Unterrichts beschäftigt habe, ist geeignet, im Kreise der Anhänger dieser bisher vergeblich erstrebten Neuerung lebhaftes Genugthuung hervorzurufen, denn es ist allgemein bekannt und durch den neulichen Erlass über den Cadetten-Unterricht auch thatsächlich dargelegt, daß der Kaiser dem Gedanken der Unterrichts-Reform im Sinne der Einschränkung des klassischen Unterrichts zu Gunsten einer besseren Pflege des Geschichts- und des Unterrichts im Deutschen, sowie auch der sogenannten „Realien“ durchaus geneigt ist und den Wunsch hat, unsere nationale Erziehung den Forderungen des heutigen Zeitgeistes besser anpassen zu sehen. Bisher war an leitender Stelle wenig Neigung vorhanden, auf die Pläne der Schulreformer einzugehen. Seitdem der Kaiser aber in die Bewegung fördernd eingegriffen hat, ist Aussicht auf Verwirklichung ihrer Ziele gegeben. Demnach soll, wie bekannt, eine Commission zusammengetreten, welche dieselben genau zu prüfen haben wird.

*** Zur Anschaffung neuer Gala-Uniformen** sind, wie wir f. St. berichteten, die Reichsbeamten und preussischen Landesbeamten neuerlich verpflichtet worden. Viele derselben hatten bisher keine Uniform. Höchstens einmal im Jahre, bei Kaisers-Geburtsfest, ist ja auch nur Veranlassung, dieselbe zu tragen; außerdem bei dem Besuche des Kaisers oder

anderer hochstehender Persönlichkeiten am Ort. Wie selten aber kommt dies vor! Der „Freis. Ztg.“ zufolge liegt ein Preisverzeichnis der Gala-Kleidung für Reichsbeamte vor, wie solches von Hoflieferanten an die Beamten verschickt wird. Man erzieht daraus, mit welchen erheblichen Kosten die Beamten durch die neuen Gala-Uniformen belastet sind. Es kosten nämlich: Uniformrock nach Schnitt des altbrandenburgischen Waffens, roths aus feinstem blauen Tuch, mit weißer Seide durchweg gestreift, mit Stiderei bester Qualität u. s. w., je nachdem der Rock mit echt plattirt Gold, echt Gold oder echt Silber versehen ist und je nach den Rangklassen 235 bis 910 M.; Beinkleider aus blauem Satin oder von weißem Cachemir, je nach der Breite der Tresse von echt plattirt Gold und echt Gold oder echt Silber, 47 bis 75 M.; Weste von weißem Cachemir, nach der Breite der Tresse von echt Gold oder echt Silber, 41 bis 48 M.; Uniform-Hut mit Agraffe und Gordons, sowie je nach der Tresse von echt Gold oder echt Silber und dem Federbesatz 22,50 bis 86,50 M.; Schulterschärpe von breit oder schmal geflochtener Cantilenschnur 10,50 bis 22 M.; Degen, feuervergoldeter Griff mit Perlmutter belegt und weißlackirter Lederseide 45,75 M.; Portepée mit Seide in den Reichsfarben, in Silber oder Gold, 6,50 bis 8 M.; Koppel zum Degen 3 M.; Uniform-Mantel mit langer Pelzlinie von blauem oder schiefergrauem Tuch mit wollemem Samastutter 120 M.; endlich Uniform-Koffer und kleinere Hebezeug mit Einrichtungen für Hut, Degen u. s. w., 54 M. Ein theurer Kugus!

*** Ueber die neuesten Germanisirungs-Maßregeln in Posen** giebt der „Reichsbote“ das folgende bemerkenswerthe Urtheil ab: „Wir stehen dem reglementarischen Vorgehen gegen die polnische Sprache in den von Polen bevölkerten Gegenden mit großen Zweifeln gegenüber. So wünschenswerth es ist, daß die deutsche Sprache unter den Polen siegreich werde, so fraglich ist es, ob diese Art, die Polen aller Naturrechte in ihrer Muttersprache zu berauben, die culturell richtige ist. Wir dürfen nie vergessen, daß dieselbe Methode, wo sie gegen Deutschland angewendet wurde, z. B. in Siebenbürgen von den Magyaren, in den Ostprovinzen von den Russen, in Schleswig-Holstein von den Dänen, bei uns jedes Mal der härtesten Verurtheilung unterlag und auch zu nichts Gutem geführt hat. Selbst evangelische Geistliche, die treu an dem Germanisationswerk des Ostens mitarbeiten, sind nicht einverstanden mit diesem Theil des Regierungsprogramms, während sie die Bestrebungen z. B. der Ansiedelungs-Commission auf das Günstigste beurtheilen. Wenn z. B. ein solcher Geistlicher als Schul-Inspector die Aufgabe hat, den katholischen Lehrer nach der Weisung der Regierung zu überwachen, daß er mit seinen Schülern weder innerhalb noch außerhalb der Schule ein Wort Polnisch spricht, so ist das nicht nur eine harte, sondern auch unausführbare Aufgabe, die zudem zu schwerer Verbitterung führen kann.“

*** Der Gesetzentwurf über Abänderung der Militärstrafgerichtsordnung**, dem, wie wir berichteten, der Bundesrath zugestimmt hat, befreit die Vertheilung der verabschiedeten Officiere von der Militärgerichtsbarkeit. Der Gesetzentwurf lautet wörtlich wie folgt: „§ 1. Die verabschiedeten Officiere sind der Militärgerichtsbarkeit nicht unterworfen. Alle entgegenstehenden Bestimmungen, insbesondere Bestimmungen der Strafgerichtsordnung für das preussische Heer vom 3. April 1845 und der bayerischen Militärstrafgerichtsordnung vom 29. April 1869, sind aufgehoben.“ § 2. Dieses Gesetz findet auch auf strafbare Handlungen der im § 1 bezeichneten Personen, welche vor dem Inkrafttreten desselben begangen sind, insoweit Anwendung, als rüchtsichtlich derselben das militärgerichtliche Verfahren noch nicht eingeleitet ist.“ Die verabschiedeten Officiere erlangen durch diesen Gesetzentwurf erst die volle bürgerliche und politische Freiheit. Sie sind unumkehrbar den Militärbehörden gegenüber so unabhängig wie alle anderen Bürger. Da die Pension nicht von den Militärbehörden entzogen werden kann, so können die Militärbehörden nach Publikation dieses Gesetzes einem pensionirten Officier höchstens nur noch das Recht auf Tragen der Uniform und auf Führung des Titels aberkennen.

*** Berlin, 22. April.** Die Hamburgischen Nachrichten geben der Ansicht Ausdruck, daß Fürst Bis marck nicht daran denke, mit seiner Meinung zurückzuhalten, sobald es ihm nöthig und nützlich erscheine, dieselbe zu äußern. Dazu werde sich die nächste Gelegenheit im preussischen Herrenhause bieten und später im Reichstage, für den der Fürst binnen gegebener Frist ein Mandat sicher annehmen dürfte. — Großes Aufsehen erregte während der Abgeordnetenhausung am Montag der in der Herrenhaustribüne erschienene Bischof von Münster, Dr. Dingeldey. Er war in die schwarze, mit tarmoisinrother Schnur eingefasste Bischofsoutane gekleidet und trug ein mächtiges, goldenes Bischofskreuz auf der Brust. Die Outane wird durch einen violetten Hüftgurt zusammengehalten. Der westfälische Oberhirt wurde sofort bei seinem Eintritt in die Herrenhausloge von einzelnen ultramontanen Abgeordneten begrüßt; später erschien auch Windthorst, mit welchem sich der Bischof längere Zeit eindringlich unterhielt. Dr. Dingeldey ist ein starkköpfiger, hochstämmiger Mann von etwa fünfzig Jahren.

*** Rundschan im Reich.** Im Auftrage des Senates macht das Polizeiamt in Lübeck bekannt, daß der Reichskanzler die Schweine-einfuhr aus Dänemark auf dem Seewege bedingungsweise freigegeben habe. Eine thierärztliche Untersuchung der Schweine-Transporte ist angeordnet worden; die Schweine müssen im Anfuhrhafen sofort abgeschlachtet werden. — Auch das Hamburger Eisenbahnbetriebsamt wird, wie der „Hamb. Corr.“ erfährt, alle Arbeiter, welche am 1. Mai ohne Erlaubnis nicht erscheinen oder vorzeitig die Arbeit verlassen, sofort und für immer vom Dienste entlassen. — Die Hamburger socialistischen Arbeiterführer konnten bisher eine polizeiliche Erlaubnis zur Abhaltung einer öffentlichen Versammlung behufs Verathung über die für den ersten Mai vorgeschlagenen Manifestationen nicht erlangen. Der Polizeichef Senator Dr. Sachmann theilte dem Annahmer der Versammlung mit, daß die Polizei auch am 1. Mai keinerlei Erlaubnis, eine Volksversammlung abzuhalten, erteilen werde. — Der Begründer der weltbekannten

Engelhard'schen Tapetenfabrik, Herr Herm. Engelhard, ist nach langem Leiden in Mannheim gestorben. — Der Strike in Mülhausen wird immer allgemeiner. An 25,000 Arbeiter feiern. In 15 Fabriken ruht die Arbeit ganz. Ausstände werden auch aus Altkirch und der weiten Umgebung Mülhausens gemeldet. Die Arbeiter erwarten von den Behörden Regulierung ihrer Angelegenheiten. — Der „Hamburghischen Börsen-Halle“ zufolge hat sich dort die Gesellschaft für die Errichtung einer deutsch-afrikanischen Dampfer-Linie mit einem Grund-Capital von sechs Millionen Mark, wovon zunächst 25 pCt. eingezahlt werden, constituiert.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Die Obmänner der Gehilfen-Genossenschaften in Wien beschloffen, von dem geplanten Massen-Umzuge im Prater abzusehen. Der Statthalter von Mähren droht der Arbeiterschaft im Falle eigenmächtiger Arbeits-Einstellung sofortige Entlassung an und fordert die Arbeiter auf, sich am 1. Mai jeder Vertheiligung an Ausschreitungen zu enthalten, gegen deren Urheber und Theilnehmer mit der vollen Strenge des Gesetzes vorgegangen werden würde. Eine ähnliche Kundgebung erließ der Statthalter von Triest.

* **Schweiz.** Die Regierung des Cantons Tessin ist infolge der bekannten Angelegenheit des Staatsassessors zurückgetreten. Sie beschloß anlässlich des am Montag stattfindenden Zusammentretens des großen Rathes Unruhen, bot eine Compagnie Infanterie auf und ersuchte die Gotthardbahn, keine Bewaffneten zu transportieren.

* **Italien.** Der römische Correspondent des „New-York Herald“ hat eine Audienz bei Leo XIII. gehabt und seinem Blatte darüber Folgendes berichtet: Der Papst lobte die Amerikaner, die er sehr liebe, weil bei ihnen die Religion vollständig frei sei. (In Europa will man aber nichts von der Trennung von Staat und Kirche, wie sie in den Vereinigten Staaten durchgeführt ist, wissen. D. M.) Er liebe auch den „New-York Herald“, der ein großes internationales Organ sei. Die Presse und die Kirche müßten zusammenarbeiten, um den menschlichen Geist zu erheben. Der Journalismus sei gegenwärtig sehr mächtig und er sollte dem Papste helfen, den Geist der Religion und der Liebe unter den Menschen zu verbreiten und eine gesunde Moral zu lehren. Ueber die sociale Frage, bezüglich deren der Correspondent ihn um seine Meinung befragte, sagte der Papst: Die Regierungen der verschiedenen Nationen müssen ihre Pflicht gegenüber ihren Völkern thun. Ich thue die Meinungen auch. Aber meine Pflicht, als Haupt der Christenheit, ist universell und ruht auf einem anderen Grund. Der Kirche, welche die Welt christlich macht, kommt es zu, die Moral und die Liebe zu lehren. Die moralische Lage des Arbeiters wie des Arbeitgebers muß verbessert werden. Ich will Comités haben, die in allen Discepen der ganzen Welt gebildet werden. Jedes Comité wird einen Bischof an der Spitze haben und Arbeiter umfassen, sowie Männer, die Sympathie mit den Arbeitern haben. In den Feiertagen werden diese Comités die Arbeiter zusammenrufen, ihnen von ihren Pflichten reden und sie die wahre Moral lehren. Die sociale Frage kann nur durch die Entwicklung der Moral in der Welt gelöst werden. Die sociale Bewegung wird erst aufhören, wenn man die Gesellschaft zu ihren wahren Principien zurückgeführt hat. Wenn aber die Feinde Christi und seiner Kirche fortfahren, die Religion zu bekämpfen, so wird die sociale Unordnung immer mehr zunehmen. Leo XIII. sprach dann seinen Wunsch aus, Europa zu einer allgemeinen Abtrünnung kommen zu sehen. Die Existenz enormer Heere sei eine furchtbare Last für die Völker und mache sie arm. Das militärische Leben sei der Jugend schädlich, umgebe sie mit gewaltthätigen und unmoralischen Einflüssen; ihr geistiges Leben werde ausgelöscht oder wenigstens unterdrückt und erniedrigt. Der Militarismus unterhalte den Geist des Jornes und der Rache. Das sei wider das Christenthum. Der Berichterstatter bemerkte, es sei National-Princip der Amerikaner, Streitigkeiten durch Schiedsgerichte zu erledigen. Der Papst erwiderte: Ja, das ist das einzig wahre Princip. Aber die Mehrzahl der Männer, welche die Angelegenheiten Europas leiten, haben die Wahrheit nicht gern. Man verherrlicht die Atheisten. Sehen Sie die Namen Derer, die man in Italien wählt, um sie nach ihrem Tode zu ehren. Es sind Feinde des Christenthums, Männer wie Mazzini und Aurelio Saffi. Damit war die Audienz zu Ende. — Bei der Generalaudienz des italienischen Pilgerzuges beim Papste, worüber wir schon kurze Mittheilung machten, antwortete der Papst auf die Ansprache des Präsidenten der Pilger etwa 20 Minuten lang in schärfster Weise und mit großer Lebhaftigkeit. Die Freimaurer unterwühlten alle Autorität, Jedermann stehe unter ihrer Vormachtigkeit: das neue Strafgesetzbuch, der Entwurf betr. die frommen Stiftungen, die Rede Crispi's in Palermo, alles gebe den Beweis, daß nach Umkehrung der weltlichen Macht der Krieg gegen die geistliche Macht des Papstthums geführt werde. Der Papst verlangt volle Souveränität und verpflichtet alle Italiener, öffentlich für die Religion und das Papstthum mit aller Macht einzutreten. Die Katholiken seien die alleinigen Freunde Italiens, die Freimaurer seine Feinde, weil sie die Religion untergraben. Man möge eintreten für vollständige Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft.

* **Belgien.** Bei der Ankunft Stanley's hatte die Bürgergarde von St. Gilles, auf dessen Boden der Bahnhof liegt, den Ordnungsdienst zu versehen. Die Garde drängte die Vertreter der Presse in einen Winkel, wogegen diese lebhaft protestirten. Es entstand, wie wir gestern schon kurz erwähnten, ein heftiger Streit, der nach der Abfahrt Stanley's fortgesetzt wurde und sogar zu Thätlichkeiten ausartete. Mehrere Journalisten wurden die Kleider förmlich zerissen, ein Redacteur der „Reforme“ wurde durch Kolbenstöße schwer verletzt. Die Rücksichtslosigkeit und Brutalität der Garde wird einmüthig getadelt und die Presse aller Parteien protestirt

energisch gegen die rohe und unverschämte Behandlung der Vertreter der Presse. — Weiter wird wegen unverschämten Benehmens gegen den Minister Deboldier abgesetzt. Er befiel Beweise dafür, daß Mondin, als er noch der Günstling des Ministers des Aeußeren war, von diesem empfohlen wurde. Die Sache macht Aufsehen.

* **Portugal.** In der Thronrede, womit der König am 19. ds. die Kammern eröffnete, heißt es: zwischen der portugiesischen und der englischen Regierung sei ein Streit entstanden, der das Herz des Königs und aller Portugiesen tief verführe. Der König hege indessen die Hoffnung, daß die diplomatischen Verhandlungen für beide Theile ehrenvoll endigen werden. Mit allen anderen Nationen seien gute Beziehungen vorhanden, von mehreren derselben lägen sogar unzweifelnde Freundschafts-Beweise vor. Die Regierung habe außerordentlich dringende Maßregeln ergriffen, um für die nationale Vertheidigung, für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, die Achtung vor den Gesetzen, sowie für die Hebung der Lage der Arbeiterklassen und für den nationalen Fortschritt zu sorgen. Die Thronrede kündigt den Bau einer Eisenbahn von Mossamedes ins Innere West-Afrikas und die Bildung eines Ministeriums des Unterrichts und der schönen Künste an. Die Einnahmen des Staates nähmen dauernd zu und eine Erhöhung der Ausgaben sei nicht erforderlich.

* **Rußland.** Das Gerücht vom angeblichen Verkauf des russischen Mobilisationsplans wird von besserer Seite positiv als aus der Luft gegriffen bezeichnet. Wie verlautet, erhielten die Redactionen von der Ober-Brechenverwaltung den Befehl, über den Verkauf von geheimen Papieren aus dem Marine-Ministerium Nichts weiter zu bringen. Nicht an verwechseln mit dieser Affaire ist die von uns gestern mitgetheilte Angelegenheit des Verkaufs gewisser Pläne der Außenforts von Kronstadt; ein im russischen Marine-Ministerium angestellter Officier Namens Schmidt soll dieselben veruntrent haben. Die „Köln. Btg.“ bringt hierüber folgende Meldung aus Petersburg: „Große Erregung in den höchsten Militärkreisen veranlaßt der Verkauf des geheimen Vertheidigungsplans von Kronstadt an einen am russischen Hofe begnadigten fremdländischen Marine-Bevollmächtigten. Der Plan wurde für 1200 Rubel verkauft. Das auf Zwangsarbeit in den Bergwerken lautende militärgerichtliche Urtheil gegen den Hauptschuldigen, Oberst-Lieutenant Schmidt, wurde in Erziehung abgeändert.“

* **Serbien.** Die russische Regierung benachrichtigte das Cabinet in Belgrad, daß auf Anordnung des Jaren an Serbien 60,000 Verbände wehre mit Munition, sowie fünf Batterien Kruppgeschütze überlassen werden sollen. Infolge dieser Schenkung begibt sich in der nächsten Woche eine Commission unter Führung des Obersten Dreischkovic zur Abnahme der Waffen nach Petersburg. Die Regiererschaft sprach telegraphisch dem Jaren im Namen der serbischen Nation ihren Dank aus. Ob sie dauernd Ursache hat, sich des gefährlichen Geschenkes zu erfreuen, bleibt abzuwarten.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Marktberichte.** Viehmarkt zu Frankfurt v. 21. April. Derselbe war mit 41 Ochsen, 18 Bullen, 470 Kühen, Hühnern und Stieren, 308 Kälbern, 51 Hammeln und 209 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qualität per 100 Pfund Schlachtgewicht 63-65 Mk., 2. Qual. 56-59 Mk., Bullen 1. Qual. 51-53 Mk., 2. Qual. 48-50 Mk., Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. 60-62 Mk., 2. Qual. 44-48 Mk., Kälber 1. Qual. per ein Pfund Schlachtgewicht 68-73 Pf., 2. Qual. 58-63 Pf., Hammel 1. Qual. 62-64 Pf., 2. Qual. 40-45 Pf., Schweine 1. Qual. 65-66 Pf., 2. Qual. 62-63 Pf.

-m- **Coursebericht der Frankfurter Börse vom 22. April.** Nachmittags 2 Uhr 45 Min. Credit 249%, Disconto-Commandit 209%, Staatsbahn 180%, Lombarden 98%, Egyptian 98, Italiener 98, Ungarn 87.70, Gotthard 160%, Schweizer Nordost 182.40, Schweizer Union 119%, Selsentischen 154 1/2, Laura 134 1/2, Dresdener 141. — Die heutige Börse eröffnete mit erheblich niedrigeren Coursen, im Verlaufe trat auf allen Gebieten auf starke Realisationen und Blancoabgaben ein sehr heftiger Rückgang ein. Die Börse schloß zu den niedrigsten Tagescoursen.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden, 22. April.** In der heutigen Strafkammersitzung hatte sich zunächst der Stations-Assistent Friedrich G. von Flörsheim wegen Gefährdung eines Eisenbahn-Transportes zu verantworten. Derselben wird zum Vorturf gemacht, am Abend des 2. November v. J. den Zusammenstoß der Güterzüge No. 896, welcher von Lahnstein aus, und No. 697, welcher von Frankfurt aus die Station Flörsheim zu passiren hatten, durch Fahrlässigkeit verursacht zu haben, indem dieselben infolge falscher Weichenstellung aufeinander fuhren. Der Zusammenstoß war nur ein schwacher und deshalb der an dem Vertriebsmaterial entstandene Schaden ein sehr geringer. Derselbe wird auf 20 Mk. angegeben. Die für die Verurtheilung des vorliegenden Falles maßgebende Frage, ob der Angeklagte seine Dienstpflichten in der kritischen Zeit vernachlässigt habe, verneinte der Gerichtshof und erkannte demgemäß auf Freisprechung unter Belastung der Staatskasse mit den Kosten. — Der 24 Jahre alte Tagelöhner Franz Carl L. von Bornheim bei Frankfurt a. M., ein vielfach und zuletzt wegen Diebstahls mit 1 Jahr Zuchthaus vorbestrafter Mensch, wird heute wegen eines weiteren am 2. April v. J. zum Nachtheile seiner Hauswirthin in Höchst a. M. verübten Diebstahls zusätzlich zu der sieben in Weiskirchen von ihm verübten Diebstahls zu einer solchen von 3 Monaten verurtheilt. — Die gegenseitigen Neiderereien mit einem Nachbar haben den Fabrikarbeiter Jacob G. von Johannisberg und dessen Ehefrau schon öfters vor

das Gericht geführt und führen dieselben auch heute nebst ihrem 15 Jahre alten Sohn auf die Anklagebank der hiesigen Strafkammer. Der G. h. Nachbar hatte sich im v. J. einen Gerichtsbeschluss erwirkt, den Dachkinder des G. h. Hauses, soweit derselbe in sein Eigentum reiche, entfernen zu dürfen und schritt im October v. J. mit einem Spenglergehilfen zur Vollziehung dieses Beschlusses; dabei stieß er jedoch auf den heftigsten Widerstand seitens der heutigen Angeklagten. Der Mann drang, mit einer Axt, die Frau mit einem Kissenstück bewaffnet, auf ihn ein und verletzte ihn nicht unerheblich am Kopfe. Der Sohn assistierte seinen Eltern mit einem Backstein, den er nach dem Gegner warf. Die Angeklagten haben sich mit diesem thätlichen Angriff der Nothigung schuldig gemacht, indem sie den Spenglergehilfen hinderten, das Kandelstück zu besetzen. Strafmildernd wurde den Angeklagten ihre große Erregung zu Gute gehalten und deshalb L. G. zu 4 Monaten, dessen Ehefrau zu 2 Monaten und der Sohn zu 3 Tagen Gefängnis kostenfällig verurtheilt.

Die 15 Jahre alte Dienstmagd Maria W. von Fulda hat ihrer Dienstherrin zu Höchst a. M. mittelst falschen Schlüssel aus einem verschlossenen Behälter 3 Flaschen Rotwein und außerdem noch Tischgüter, Spitzen u. entwendet. Wegen Diebstahls in zwei Fällen wird die W. zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt, ihr aber ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet. — Die letzte zur Verhandlung kommende und gegen den Fuhrknecht Jos. G. von Dörsdorf, den Fuhrknecht Friedrich W. von Wakenorf und den Kaufmann Gustav W. von hier gerichtete Anklage hat den J. J. auch vom „Wiesbadener Tagblatt“ berichteten Petrolum = Diebstahl zum Nachtheile der Großhandlung Glaier hier zum Gegenstand. Die beiden Knechte G. und W. haben, wie beide übereinstimmend behaupten, auf Veranlassung des mitangeklagten Kaufmanns W. aus dem Lager ihres Dienstherrn an der Ludwigsbahn nacheinander vier Faß Petrolum entwendet, nach der Auslagerampe am Taunusbahnhof verbracht, von wo sie dann Abends W. abgeholt hat. Nur in einem Falle jedoch hat der Knecht W. Hilfe geleistet, während G. die drei übrigen Fälle allein zur Last fallen. Als Entschädigung sei beiden je ein Kistchen Cigarren von W. gegeben worden. Dieser behauptet nun, nur 2 Faß Petrolum abgeholt, aber niemals die Knechte zum Diebstahl überredet zu haben. Der Gerichtshof trat der Ansicht der Königl. Staatsanwaltschaft, daß die Knechte G. und W. sich des Diebstahls und Kaufmann W. sich der gewerbsmäßigen Hehlerei schuldig gemacht habe, nicht bei, sondern betrachtete W. als den Hauptthäter und die Knechte als dessen Helfer. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen G. 8 gegen W. 4 Monate Gefängnis, gegen Kaufmann W. aber 2 1/2 Jahre Zuchthaus beantragt. Das Urtheil lautete gegen den Knecht G. auf eine Gesamtstrafe von 3 Monaten Gefängnis, worauf 2 Monate Untersuchungshaft angerechnet werden, gegen W. auf 1 Monat und gegen Kaufmann W. auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis. Letzterer wurde mit Rücksicht auf die Höhe der Strafe als fluchtverdächtig sofort in Haft genommen.

* **Von Interesse für die Wirthe und das Biertrinkende Publikum** ist eine Verhandlung der Landgerichts-Strafkammer zu Magdeburg wegen eines Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz. Angeklagt war die Schankwirthin Wittwe Klebe aus Lützen, Kreis Halle a. S., weil sie in ihrer Schankwirthschaft sogenanntes Leckbüttenbier, mit gutem Biere vermischt, den Gästen verabreichte. Die Gläser wurden zuerst dreiviertel aus dem Faße gefüllt, und es wurde dann aus Gläsern, die Leckbüttenbier enthielten, nachgegossen. Die Angeklagte führte zu ihrer Entschuldigung aus, daß sie mit aus dem Faße verzapften Biere die Gläser wegen des starken Schäumens nicht habe vollständig füllen können und deshalb mit dem schon abgelassenen Biere nachgefüllt habe. Dieses letztere sei allerdings aus einem Eimer entnommen, in welchem das beim Einkochen überschäumende Bier aufgefangen sei. Eine Verschlechterung des Bieres werde dadurch nicht herbeigeführt, da der Eimer stets sauber gehalten werde. Der Sachverständige, Chemiker Dr. Säbenguth, erklärte demgegenüber, daß durch Stehen des Bieres an der Luft die Kohlensäure entweiche und dadurch dasselbe ungenießbar werde. Werde das Bier in einem Eimer mit großer Oberfläche aufgefangen, so entweiche die Kohlensäure schon in wenigen Minuten. Außerdem komme das abschäumende Bier mit den Händen des Abzapfers in Verührung und nehme auch den in Langlocalen reichlich in der Luft unmerklichen Staub auf. Es ist deshalb Leckbüttenbier gesundheitsschädlich und ein Verstoß gegen das Gesetz gegen die Frau Klebe auf 50 Mk. Geldstrafe.

* **Raubmord-Prozess.** Im Schwurgerichtssaale zu Moabit (Berlin) spielte sich am Montag der Prozeß gegen den Knecht Kunisch ab, welcher zu Tempelhof in der Weihnachtswoche vergangenen Jahres den Milchfuhrmann Lust im Schlafe überfallen und hingemordet hat. Kunisch, ein mehrfach bestraffter verkommenen Mensch, diente unter dem Namen Christian Groß bei dem Ackerbürger Hennig, Lantwitzer Weg No. 2 zu Tempelhof. Auf Grund gefälschter Ausweis-papiere hatte er, trotzdem ein Steckbrief hinter ihm erlassen worden war, unter dem falschen Namen eine Stellung gefunden. Der Milchfuhrmann Lust, ein sehr braver Mensch von 23 Jahren, welcher auf dem Rittergute Groß-Grenz bedienstet war, pflegte, wenn er von Berlin nach Tempelhof zurückkehrte, auf dem Gehöft des Ackerbürgers Hennig auszuspannen und selbst dort der Ruhe zu pflegen. Dies that er auch in der Frühe des heiligen Abend. Gegen 5 Uhr Morgens war er, wie gewöhnlich, in Tempelhof angekommen, hatte ausgespannt und sich im Stall schlafen gelegt. Er sollte nicht wieder erwachen. Der gleichfalls im Stall sich aufhaltende Kunisch hat ihn während des Schlummers ermordet, indem er ihm mit einem Kartoffelschälmeißer zwei Stiche in die Schale verlegte, ihm das Geld, 394 Mk., welches er mit sich führte, raubte und den Leichnam dann in eine nahe bei dem Grundstück gelegene Kiesgrube schleppte. Kunisch

mußte bei seiner gleich nachher erfolgten Verhaftung die That einräumen. Auch vorgelesen wurde der Angeklagte seine That unumwunden ein; den Entschluß zum Morde will er jedoch erst am Morgen der Ausführung gefaßt haben; die That sei ihm leid, versichert er, insofern ohne erkennbare Gemüthsbeugung. Im Gefängnis hat Kunisch einen Selbstmordversuch durch Erhängen gemacht, wie er sagt, aus Furcht vor der Strafe. Die Vernehmung der wenigen Zeugen bot nichts Bemerkenswerthes. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, worauf das Gericht die einzig zulässige Strafe — die Todesstrafe — aussprach. Kunisch nahm das Erkenntnis mit demselben Gleichmuth auf, mit welchem er der ganzen Verhandlung gefolgt war. Zum letzten Wort verurtheilt, äußerte er nur noch im Tone der harmlosesten Gemüthslichkeit: „Ich wollte die Herren gebeten haben, daß mir, so lange ich überhaupt noch da bin, die Ketten abgenommen werden! Er verließ den Gerichtssaal mit dem Ausdruck vollster Seelenruhe im Gesicht, und sein Mittagbrod soll ihm vortrefflich geschmeckt haben.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Ein 11-jähriger Knabe aus einem Nachbarorte Barmens ist infolge einer Blutvergiftung gestorben. Der Knabe hatte sich vor etwa 8 Tagen eine kleine Wunde am Halse zugezogen und ohne weiteren Verband gefärbte Strümpfe darüber getragen, welche wohl die Blutvergiftung veranlaßt haben. — Am Donnerstag ist auf der im Bau begriffenen Eisenbahn Quetta-Kandahar (Afghanistan) der Durchbruch des 12,466 Fuß langen Rodjat-Tunnels fertig geworden. — Wegen Ermordung seiner Tante wurde vom Schwurgericht in Osnabrück der Arbeiter Haffel zum Tode verurtheilt. — Eine furchtbare Explosion ereignete sich, laut der „Judea-Bele“, in dem Grubenfeld von Huanchaca, Bolivia, wodurch viele Menschen ums Leben kamen. Derselbst flog nämlich ein Schuppen in die Luft, in welchem fünf Centner Dynamit lagerten. An der Stelle der Explosion entstand ein großes Loch von 20 Meter Tiefe. — Unglaublich klingt ein Fall aus Gießen (Hrnttemberg). Eine Mutter ließ ihre zwei Kinder unter Aufsicht eines sechsjährigen Mädchens in der Wohnung. Ein acht Monate altes Kind weinte und das sechsjährige Mädchen trennte die Zunge des Kindes mit einer Scheere los. Der 2 1/2-jährige Knabe wäre auch daran gekommen, wehrte sich aber gewaltig. Das Mädchen starb an der Verletzung. — In welchem Verhältnis in der letzter Zeit so viel erwähnte North-Brücke zu der bisher als Goloth ihrer Art betrachteten Victoria-Brücke steht, mag daraus hervorgehen, daß während letztere etwa eine Million Aktien enthält, zur North-Brücke acht Millionen Aktien verwendet wurden. Bei beiden Brücken hat übrigens der Prinz von Wales den letzten vergoldeten Niet bei der Eröffnung eingesezt.

* **Aus einer Schweizerischen Militär-Prüfung** theilt das „Zug Vaterland“ Folgendes mit. Der Artillerie-Oberst fragt den Corporal: „Nehmen Sie an, das fünfte und sechste Geschütz würde zur Vertheibigung eines PASSES in die Savonerberge hinein detachirt; Sie würden da angegriffen und hätten so lange zu feuern, bis Ihnen das Pulver ausginge; sie müßten sich aber dennoch bis auf's Aeußerste wehren; allein um in Genf solches zu holen, wäre es zu weit; was würden Sie nun in diesem Falle thun?“ Der Corporal antwortete dem Obersten: „Da würden wir uns mit den Waffen wehren, die uns zur Gebote ständen, mit Seytollen, Ausziehern, Säbeln u. s. w., wenn wir nicht mehr schießen könnten.“ — „Rein“, sagt der Examinator, „es müßte weiter geschossen werden, sonst wäret ihr verloren; wie würdet Ihr es aber anstellen?“ — Keine Antwort. „Weiß es Jemand von euch Andern?“ war nun die allgemeine Umfrage. Alles mähenschnell. — „Da nähme man Schießbaumwolle“, behauptet der alte Haudegen, „ja da nähme man Schießbaumwolle und würde mit solcher weiter feuern.“

* **Ein abessinisches Abenteuer.** Ein von einer längeren Afrika-reise zurückgekehrter Russe, Herr Maschkoff, erzählt jetzt in der „Nowoje Wremja“ seine Reise-Erlebnisse und darunter auch ein ganz artiges abessinisches Abenteuer. Herr Maschkoff war vom König Menelik von Schoa in feierlicher Audienz empfangen und, wie er selbst betont, dabei in jeder Weise ausgezeichnet worden. Am Abend nach dieser Audienz ruhete er sich von den Mühen des Tages aus, als ihm zu später Stunde plötzlich noch ein Besuch gemeldet wurde. Eine Dame sei da und wünsche ihn zu sprechen. Der galante Russe beilegte sich, der vor dem Hause Wartenden entgegen zu gehen. Er fand daselbst eine nicht mehr ganz junge, aber recht stattliche Dame, begleitet von vier Soldaten. Durch den nur leicht verhüllenden Schleier ließen sich hübsche, interessante Gesichtszüge erkennen. Die späte Besucherin folgte seiner Einladung, trat in's Haus und ließ den verhüllenden Schleier fallen. Sie war wirklich recht hübsch; die reiche Kleidung und der Goldschmuck standen ihr vortrefflich. „Ich bin die Frau des italienischen Doctor L., der vor einiger Zeit nach Europa zurückkehrte“, begann die Schöne. „Bitte, heirathen Sie mich.“ Ich wurde ob dieses eigenthümlichen Antrags recht verlegen, — erzählte Herr Maschkoff, — und erröthete wie ein kleines Mädchen; sie aber fuhr unbeirrt fort: „Ich bin erst 19 Jahre alt und habe keine Kinder. Mein Vater ist der Schum (Chef); Sie können doch nicht zwei volle Monate unverheirathet bleiben!“ „Doch wohl“, entgegnete der so heftig Unworbene, „denn ich habe in meiner Heimath Frau und Familie.“ „Oh, das schadet gar nichts“, warf die gluthäutige Schöne ein, die keineswegs gelassen schien, sich solcher Kleinigkeiten wegen den erlittenen Zweimonatsgatten entgehen zu lassen. „Uebrigens fragen Sie Ihren Diener, der kennt meine Familie.“ Als die Schöne endlich einfiel, daß ihr Verheirathungsantrag trotz alledem keine rechte Gegenliebe fand, trat sie den Rückzug an, aber nicht, ohne sich in der Thüre nochmals umzuwenden und dem Erfohrenen ihres Herzens noch einen vielversprechenden Gluthblick zuzuwenden. Der schwarze Diener Maschkoffs aber, auf den sie sich berufen

traute sich seinen Vorkopf und meinte kopfschüttelnd: „Seht Herr, „sie“ ist weiß, und ihr Mann war auch weiß; das Kind aber, welches sie hatten, das war — ganz schwarz! . . .“

*** Neumodische Visitenkarten.** In Kamerun wächst eine Silberpappel, deren Blätter die Form und Größe von Lorbeerblättern haben, sich aber in ihren übrigen Eigenschaften wesentlich von diesen unterscheiden. Sie sind sehr dauerhaft, am Rande dicht beharrt, silbergrau von Farbe und fühlen sich wie Sammt an. Ein industriöser Berliner Kaufmann ist nun auf die Idee angekommen, diese Blätter als Visitenkarten in den Handel zu bringen, da Schrift, Druck und Malereien sich gleich gut auf ihnen anbringen lassen. Er hat seiner Erfindung den Namen „Emin-Boscha-Visitenkarten“ gegeben.

*** Briefmarken - Ausstellung.** Aus Anlaß des 50-jährigen Jubiläums der Briefmarken wurde im österreichischen Museum in Wien die internationale Briefmarken-Sammlung eröffnet. Dieselbe enthält Marken im Werthe von mehreren Hunderttausend Gulden. Mehrere europäische Staaten haben sich offiziell beteiligt. Drei englische Philatelisten haben Marken im Werthe von 20,000 fl. ausgestellt. Die Sammlung eines Herrn Vorgen aus Kopenhagen wird auf 30,000 fl. geschätzt. Herr Gustaf Koch aus Kairo hat sein Album auf 25,000 Pres. versichert. Eine Sammlung des Herrn Robert Ehrenbach aus Frankfurt a. M. soll einen Werth von 30,000 Mk. repräsentiren. Ein Glaskasten zeigt Probeabzüge sämtlicher Briefmarken-Ausgaben nebst den Originalen, nach welchen die Zeichnungen entworfen wurden, ein anderer Kasten enthält eine Million österreichischer Zehnkreuzer-Marken, die von einem Privaten (Herrn Heinrich Koch) gesammelt wurden. Die Staatsdruckerei wird in der Ausstellung Briefmarken erzeugen lassen.

*** In einem eigenthümlichen Dilemma** befindet sich jüngst der Chinese Mun Lee, welcher auf Grund des Anti-Chinesen-Gesetzes aus den Vereinigten Staaten ausgewiesen war und nun seinen Weg über die Niagara-Brücke nach Canada nehmen wollte. Als er auf der canadischen Seite der Brücke anlangte, forderte man die 50 Dollars betragende Kopfsteuer von ihm, und da er diese nicht zahlen konnte, so durfte er den canadischen Boden nicht betreten. Da ihm der Rückweg gleichfalls abgeschnitten wurde, so wanderte er die Brücke auf und ab und jetzt diese Beschäftigung wahrscheinlich noch fort, wenn er sich nicht inzwischen entschlossen haben sollte, sich in die reisende Fluth zu stürzen.

*** Humoristisches.** Rothweh. Fräulein Emilie singt am Klavier. Möglich dreht sie sich entrüstet zu ihrem Bruder um: „Karl, laß doch den Hund ruhig sein! Ich kann doch dabei nicht singen.“ Karl: „Sei doch ganz still, Du hast ja angefangen!“ — Hausfrau (zum neu eintretenden Mädchen): „Gines muß ich Ihnen gleich bemerken: Militär darf mit nicht in's Haus!“ Mädchen: „O, mein' Gnädige, haben's auch schon so schlechte Erfahrung' mit's Militär g'macht?“ — „Gestern mußten's unsere Männer wieder arg getrieben haben, meiner kam erst zwischen 2 und 3 Uhr heim.“ „Und der Meinige ist von 2 bis 3 Uhr nach Haus gekommen.“

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

*** Gegen nervösen Zahnschmerz** empfiehlt Dr. Darbaris zur örtlichen Behandlung das Chininpulver in folgender Weise: Der Kranke taucht einen Finger in frisches Wasser und dann sofort in das Chininpulver und reibt 2—3-mal hintereinander das Zahnfleisch in der Nähe des schmerzenden Zahnes kräftig ein. Darbaris erprobte dieses Mittel das erste Mal an sich selbst und sodann in zahlreichen anderen Fällen und zwar auch bei solchen, wo ihn andere Heilmittel im Stiche gelassen hatten, und erzielte jedes Mal rasch einen günstigen Erfolg. Der Patient soll möglichst lange den bitteren Geschmack des Medicamentes ertragen.

*** Um Druckstellen und Anker aus Blüsch zu entfernen,** giebt ein Fachmann ein einfaches Mittel, das sich gut bewährt hat, wie folgt: In eine gewöhnliche Weinflasche gieße ich, nachdem dieselbe vorher erwärmt ist, kochendes Wasser, lege die Flasche um, bestreiche die gedrückte Stelle des Blüsches von unten mit einem feuchten Schwamme und holte nun die feuchte Stelle auf die heiße Flasche. Alsobald zieht der Dampf von unten durch den Blüsch und die Stelle ist nicht wieder zu finden.

Lezte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

*** Bremerhaven, 22. April.** Bei dem gestrigen Diner an Bord der „Kulda“ hob der Kaiser hervor, man solle ihm vertrauen, daß er den Frieden schützen werde. Wenn in der Presse mitunter seine Worte anders gedeutet würden, so solle man des alten Kaiserworts gedenken, daß man an einem Kaiserwort nicht drehen, noch deuteln solle. Sein Streben sei auf den Frieden gerichtet, Handel und Wandel können nur blühen, wenn sie durch den Frieden verbürgt sind.

*** Paris, 22. April.** Mehrere Zeitungen bringen einen Aufruf, worin auch die Handlungsdiener aufgefordert werden, an der Kundgebung vom 1. Mai Theil zu nehmen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung werden umfassende Maßnahmen getroffen. Die gesamte Polizeimacht wird aufgeboten, die Truppen werden conquirent und erhalten Verstärkung aus den Nachbargarnisonen.

*** Ajaccio, 22. April.** Nach dem gestrigen Frühstück in der Präfectur besuchte Präsident Carnot namentlich das Hospital und das

Haus Napoleons I. unter dem Jubel der Menge. Die Frauen streuten als Willkommenszeichen Reis und Weizen auf den Weg. Später fand eine Rundfahrt durch die Umgebung der Stadt und nach dem großen Diner auf der Präfectur ein glänzender Empfang im Stadthause mit Abends-Unterhaltung statt. Heute begiebt sich der Präsident der Republik nach Bastia.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Southampton der Nordd. Lloyd-D. „Eider“ von New-York; in Lissabon D. „Magdalena“ von Südamerika; in New-York der Hamburger D. „Maetia“ von Hamburg, D. „P. Caland“ der Niederl.-Amerik. Ges. von Rotterdam und D. „City of Berlin“ von Liverpool; in Queens-town D. „City of Chester“ von New-York. Der Hamburger D. „Aegia“ von New-York passirte Scilly.

Reclamen

Der ewige Kreislauf der Natur, bei welchem es keinen Stillstand giebt und dem der Mensch, wie Alles, was lebt, unterworfen ist, macht sich in unserem Körper im Frühjahr ganz besonders auffällig bemerkbar. Wer hat da nicht schon an sich selbst erfahren, daß sich Müdigkeit der Glieder, Unlust, Blutandrang nach Kopf und Brust, Schwindelanfälle, Herzklopfen, Kopfschmerzen u. einstellen. In solchen Fällen kann man nichts Besseres thun, als der Natur zur Hülfe kommen, indem man durch den Gebrauch der allein **ächten** Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen eine Reinigung des Körpers herbeiführt und damit erstereit Leiden vorbeugt. Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen sind in den Apotheken a. Schachtel 1 Mk. stets vorrätig. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Selge, Moschusgarbe, Aloe, Absoth, Bitterklee, Gentian. (Man.-No. 3500) 111

Ein gewisses körperliches Wohlbehagen, neue gestrige Spannkraft empfindet man nach dem Genuß von 1—2 **Kola-Pastillen**, bereitet von Apotheker **Dallmann**. Dieselben sind per Schachtel a. 1 Mk. zu haben in allen Apotheken. Haupt-Depot: „**Victoria-Apothek**“, Rheinstraße, „**Löwen-Apothek**“, Langgasse 31. (H. 813) 51

Mademann's Kindermehl, prämiirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben a. Mk. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- und Colonialwaarenhandlungen. (Man.-No. 232) 351

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 23. April. 92. Vorst. (136. Vorst. im Abonnement.)

Zum ersten Male wiederholt:

Siegfried.

Musik-Drama (zweiter Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“) in 3 Akten von Richard Wagner.

In Scene gesetzt von Herrn Dornetwag.

Personen:

Siegfried	Herr Krauß.
Mime	Herr Schmidt.
Der Wanderer	Herr Müller.
Alberich	Herr Marfano.
Kafner	Herr Aglitz.
Orda	Frl. Busch.
Brünnhilde	Frl. Baumgartner.
Stimme des Waldbogels	Frl. Schichardt.

Schauplay der Handlung: 1. Akt: eine Felsenhöhle im Walde; 2. Akt: tiefer Wald; 3. Akt: wilde Gegend am Fuße eines Felsenberges, dann auf dem Gipfel des Brünnhildensteines.

Erhöhte Preise.

Anfang 6 Uhr. Ende 10¹/₂ Uhr.

Donnerstag, 24. April. 93. Vorst. (137. Vorst. im Abonnement.)

Der Barbier von Sevilla.

Frankfurter Stadttheater.

Mittwoch, 23. April: Opernhaus: König Lear.

Die heutige Nummer enthält 40 Seiten.